

wissenswert

Tätigkeitsbericht 2022
Salzburger Nationalparkfonds
Hohe Tauern



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern,
Gerlos Straße 18, 5730 Mittersill, Österreich

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Barbara HOCHWIMMER
Anna PECILE, BA

Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern,

sofern nicht anders angegeben;

Coverfoto © Luke Goodlife

S. 2: Krimmler Wasserfälle © stock.adobe.com - BJFF

Grafik & Layout:

Vorlage NPHT, vista design mittersill

Druck:

Druckerei Land Salzburg

Kaigasse 2, EG, Raum 20, 5020 Salzburg, Österreich



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Land Salzburg
UW-Nr. 1271

Download:

www.parc.at/nphts/mmd_fullentry.php?docu_id=52024

© Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern, 2022



Inhaltsverzeichnis

- 4 Vorwort
- 8 Leitbild
- 12 Das Nationalparkjahr 2022
- 20 Nationalparks Austria
- 24 Naturraummanagement
- 34 Wissenschaft & Forschung
- 42 Bildung & Besucherinformation
- 52 Unternehmenskooperation
- 54 Erhaltung der Kulturlandschaft
- 56 Tourismus
- 63 Organisation
- 66 Kontakt
- 67 Ausblick

Das Naturschutzjahr 2022

Die sechs österreichischen Nationalparks leisten einen immens wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität, unserer Lebensgrundlage! Sie schützen die wichtigsten Landschaften unseres Landes – Schilfflächen, Sodalacken, verwunschene Wälder, Trockenrasen und Heißländer, dynamische Flusslandschaften, wilde Felsen und die letzten Eisriesen im Nationalpark Hohe Tauern. In Zeiten der Biodiversitäts- und Klimakrise sind unsere Nationalparks unverzichtbar, sie stellen für manche Arten das letzte Refugium dar. Natürliche Prozesse laufen ab und die Natur ist nahezu unbeeinflusst. Der Nationalpark Hohe Tauern mit seiner Kern- und auch der Außenzone stellt einen besonders wertvollen Beitrag dar. Die Natur kann sich einfach frei entwickeln. Leider sind die österreichischen Nationalparks und auch der Nationalpark Hohe Tauern nach über 40-jährigem Bestehen immer noch unterschiedlichsten Einflüssen und Nutzungsinteressen von außen ausgesetzt.

Ich setze mich daher mit aller Kraft dafür ein, dass der unschätzbare Wert der unberührten Natur und die Leistungen der Ökosysteme in und außerhalb der Nationalparkgrenzen erhalten bleiben. Die Natur darf nicht geopfert werden, um kurzfristige Interessen dem langfristigen Nutzen durch die unberührte Natur vorzuziehen. In einem Nationalpark bedarf es daher besonderer Sensibilität bei der Entscheidung über mögliche Eingriffe und sind diese so gut es geht hintanzuhalten.

Im September fand das 7. Nationalparks Austria Forschungssymposium statt, welches seinen Ursprung im Nationalpark Hohe Tauern, in Mittersill, hat. Zum Thema „Schutzgebiete begegnen der Biodiversitätskrise“ wurden hochaktuelle Themen aber auch Grundlagenarbeiten sowie das Potenzial neuer Technologien auf hohem wissenschaftlichen Niveau diskutiert. International gesehen, war das Jahr 2022 ein großer Erfolg für den Schutz der Biodiversität. Nach zähen, nächtelangen Verhandlungen hat man sich in Montreal bei der Weltbiodiversitätskonferenz geeinigt, bis 2030 mindestens 30 Prozent der



weltweiten Landes- und Meeresflächen unter Schutz zu stellen. Außerdem setzen sich die Staaten das Ziel, mehr Geld für den Schutz der Artenvielfalt insbesondere für Biodiversitätsprojekte in ärmeren Ländern aufbringen zu wollen. Mit dieser Einigung machen wir den Schutz unserer Biodiversität – unserer Lebensgrundlage – zur Priorität.

Im Dezember 2022 wurde auch die nationale Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ präsentiert. Bis 2030 wollen wir wertvolle Gebiete effektiv schützen, zerstörte Lebensräume wiederherstellen und die Nutzung in unseren Naturräumen auf eine nachhaltige und naturschonende Basis stellen. Auch bei der Umsetzung dieser wichtigen mit allen Stakeholdern abgestimmten Strategie werden die Nationalparks eine wichtige Rolle übernehmen. Ich danke allen, die sich mit viel Engagement und Begeisterung für den Erhalt des Nationalparks Hohe Tauern einsetzen und durch ihre wichtige Arbeit uns allen ermöglichen, die wunderschöne Hochgebirgsnatur von fern oder nah zu erleben. Ich wünsche weiterhin viel Kraft und Zuversicht, um den Nationalpark erfolgreich weiterzuentwickeln und der Natur den Raum zu geben, den sie braucht!

Ihre Leonore GEWESSLER

Bundesministerin für
Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Das Nationalparkjahr 2022

und Teilnehmer für das Camp. Für die etwas Jüngeren gibt es erstmals ein Wimmelbuch, in dem sie gemütlich von zu Hause aus den Nationalpark Hohe Tauern und seine Bewohner zu jeder Jahreszeit erkunden können.

So schön es im Nationalpark auch ist, wir sind immer häufiger mit unvorhersehbaren Ereignissen konfrontiert, die ein besonders sorgfältiges Handeln erfordern. Denn leider ist der Nationalpark auch dieses Jahr nicht von Hochwasserereignissen verschont geblieben. Die immer stärker werdenden Unwetter fordern gezielte Maßnahmen, um die Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten zu können und Schäden zu verhindern.

Danke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Einsatz und ihre hervorragende Arbeit, damit die Schönheit des Nationalparks Hohe Tauern auch für zukünftige Generationen erlebbar bleibt.

Viel Spaß beim Lesen!

LRⁱⁿ Mag.^a Daniela GUTSCHI

Vorsitzende des Kuratoriums
des Salzburger Nationalparkfonds

Der Nationalpark Hohe Tauern ist unser größtes Naturjuwel, das sich insgesamt über 185.600 Hektar erstreckt und eine Wiege für eine unschätzbare große Anzahl an einzigartiger und atemberaubender Flora und Fauna. Die vielen Tier- und Pflanzenarten sind fester Bestandteil unseres Ökosystems, das es zu schützen gilt, da der Verlust der Biodiversität unsere Lebensgrundlage in vielerlei Hinsicht gefährden würde. Dieser Schutz kann nur mit vereinten Kräften gewährleistet werden.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht 2022 liefert ein eindrucksvolles Zeugnis über die Zusammenarbeit im Nationalpark, die ohne die Bereitschaft der Grundbesitzer nicht möglich wäre. Das Wissen über den unschätzbaren Wert des Nationalparks ist ein weiterer Bestandteil dieser Erfolgsgeschichte. Diese wird im neu gestalteten Nationalparkzentrum mittels interaktiver und digitalisierter Wissensvermittlung umfassend dargestellt und fortgesetzt. Denn nur was man kennt, schützt man!

Das vielfältige Bildungsangebot des Nationalparks ist die Grundlage für das Verständnis in der Gesellschaft. Dieses wird von den Rangern in den Partnerschulen und bei geführten Exkursionen den Schülerinnen und Schülern vermittelt. Auch beim beliebten Ferienprogramm auf der Hofrat-Keller-Hütte können die zwischen acht und 14-Jährigen die freie Natur hautnah erleben. Die zahlreichen Anmeldungen sprechen für sich und zeigen jedes Jahr aufs Neue die Begeisterung der Teilnehmerinnen

Stimmen aus dem Nationalpark Hohe Tauern



Gerade in Zeiten der vom Menschen verursachten Klima- und Biodiversitätskrise braucht es eine starke Stimme für die unberührte Natur. Die Inventarisierung und Buchhaltung der Artenvielfalt und somit der Schutzgüter des Nationalparks sind seit mehr als 20 Jahren Kernaufgabe der Kooperation zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Haus der Natur. Die so entstandene Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks Hohe Tauern liefert eine jener Wissensgrundlagen, die es ermöglichen faktenbasiert für den Schutz der Artenvielfalt und der Natur einzutreten. “

Dr. Robert LINDNER
Direktor Haus der Natur, Projektpartner



Wir verbrachten im Rahmen des Medienstipendiums zwei Wochen im Nationalpark Hohe Tauern. Obwohl wir beide aus Österreich kommen und oft in den Bergen unterwegs sind, waren für uns einige Gebiete komplett neu. Von der Größe und Vielfalt, die der Park zu bieten hat, waren wir absolut begeistert. An einigen Tagen wurden wir von Rangern geführt, diese waren für uns eindeutig die besten und lustigsten Tage. Die Ranger haben uns über die Aufgaben und Tätigkeiten des Nationalparks aufgeklärt und uns viel über Tiere und Pflanzen beigebracht. Jeder Tag war ein Erlebnis, wir konnten viele schöne Erinnerungen mitnehmen. Wir hoffen nun, dass wir mit unseren Fotos die Menschen dazu begeistern können mehr Zeit in der Natur und in den Bergen zu verbringen. “

Mona RAMSENTHALER und Lucas HAMMERER
Medienstipendiaten im Nationalpark Hohe Tauern



Natur wird für jeden von uns immer WERTvoller. Wir Einheimischen schätzen die herrlichen Täler und Berge mit all ihren Schätzen und vielfältigen Möglichkeiten, unsere Gäste bestaunen und lieben das beeindruckende Naturschauspiel des Nationalparks Hohe Tauern. Schützen & Nützen unter einen Hut zu bringen, ist bestimmt nicht immer einfach. Doch es ist jede Anstrengung wert. Ich danke Dir. Dipl. Ing. Wolfgang Urban und seinem engagierten Team für das gute unkomplizierte Miteinander und den konstruktiven Austausch. Wir leben vom Tourismus und wirtschaften genau hier, dies gelingt auf Dauer nur mit persönlichem Einsatz, wachsender Achtsamkeit, den Mut, auch einmal einen Schritt zurück zu gehen sowie mit Respekt vor Natur & Mensch. “

Ingrid MAIER-SCHÖPPL
Geschäftsführerin Tourismusverbände Neukirchen & Bramberg, Aufsichtsrätin Ferienregion



Als Bürgermeister einer Nationalparkgemeinde bin ich stolz Mitglied einer großen Erfolgsgeschichte sein zu dürfen. Besonders die letzten schwierigen Jahre haben gezeigt, wie gut es ist einen verlässlichen Partner wie den Nationalpark Hohe Tauern an der Seite zu wissen. Ich bedanke mich bei allen herzlichst für die gute Zusammenarbeit. “

Bgm. Peter LOITFELLNER
Bürgermeister Nationalparkgemeinde Rauris



Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ So bringt Albert Schweitzer in seinem Hauptwerk „Die Ehrfurcht vor dem Leben“ die Beziehung „Mensch-Natur“ auf den Punkt. Um inmitten von Leben zu leben reicht es nicht aus, nur zu nehmen, auch das Geben wird zu einem manifesten Bestandteil der Existenz. Die Natur und der Mensch als integraler Teil dessen basieren auf einem hochkomplexen, teilweise unerforschten Netz aus Wechselwirkungen und Abhängigkeiten. In meinen Ausstellungen darf ich diese, wie ein Regisseur am Theater, interpretieren, erzählen und in Raumbilder übersetzen. Und nach wie vor über das Naturschauspiel staunen, das sich mir ein kleines Stück weit öffnet, wenn sich der Vorhang zum Nationalpark hebt. “

Andreas ZANGL
Ausstellungsplaner und -gestalter diverser NP-Ausstellungen





Seit 2017 bin ich als Wissenschaftler an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) tätig und beschäftige mich seitdem mit der Erforschung und dem Management von Wildtieren in Österreich. Für mich persönlich ist es eine große Bereicherung im Rahmen meiner Arbeit auch mit dem Nationalpark Hohe Tauern Salzburg kooperieren zu dürfen. Seit mehreren Jahren haben vor allem der gegenseitige Respekt und die ausgezeichnete Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Erfolg von gemeinsamen Forschungsprojekten beigetragen. Im Jahr 2022 starteten zwei neue Projekte, welche von Seiten der BOKU wissenschaftlich betreut werden. Ziel dieser Projekte ist die Untersuchung des Raum-Zeit-Verhaltens und der Aktivität von Säugetieren.

Paul GRIESBERGER
Wissenschaftler Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien



Seit dem Jahr 2018 bin ich aktiv beim Citizen-Science-Projekt „Mineraliendokumentation in den Hohen Tauern“ engagiert. Als begeisterter Mineraliensammler und Naturliebhaber hoffe ich mit meinen Funden und deren Beschreibungen einen wertvollen Beitrag zur wissenschaftlichen Dokumentation der Mineralien leisten zu können. Nur so ist es gewährleistet, dass diese Schätze der Natur in Museen und Ausstellungen auch für die nächsten Generationen erhalten bleiben. Die Berge, die traumhafte Natur und das Suchen von Mineralien bereichern mein Leben und geben mir die Möglichkeit, positive Energie aufzunehmen. Ich möchte mich bei allen Verantwortlichen des Nationalparks, die dieses Projekt ermöglicht haben und betreuen, recht herzlich bedanken.

Thomas BEINHAUPT
Mineraliensammler Citizen-Science-Projekt „Mineraliendokumentation in den Hohen Tauern“



Seit vielen Jahren arbeite ich als Volksschullehrerin in Niedersill gerne mit den Nationalpark Rangern zusammen. Die für die Schulen sehr interessanten indoor Angebote beispielsweise zum Thema Wasser oder outdoor Aktivitäten wie Spurensuche machen den Unterricht für die Schüler spannend und erlebnisreich. Die Kinder sind mit Begeisterung beim Unterricht der Ranger dabei und behalten die Inhalte der Module besonders gut in Erinnerung, weil eine ideale Abwechslung zum normalen Schulalltag geboten wird. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Manuela VORREITER
Lehrerin Volksschule Niedersill



Der Nationalpark Hohe Tauern ist einerseits die wichtigste Naturreserve des Landes und zählt gleichzeitig zu den wertvollsten touristischen Destinationsmarken Österreichs. Dieser auf den ersten Blick scheinbare Widerspruch erhält durch die Umsetzung von Projekten in einer Symbiose von Naturschutz, Landwirtschaft und Interessen der Tourismuswirtschaft eine positive Dynamik. Die Tourismuspartner der Region sind dabei stets um einen nachhaltigen Austausch bemüht. Die Nationalparkverwaltung ist für uns ein verlässlicher Partner und Bindeglied für diesen Interessensausgleich. Die erfolgreiche touristische Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass eine verantwortungsvolle Nutzung unserer einzigartigen und schutzwürdigen Ressourcen gemeinsam möglich ist.

Mag. (FH) Roland RAUCH
Geschäftsführer Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GmbH



Durch einen guten Freund habe ich im März 2022 vom Job als Junior Ranger im Nationalpark Hohe Tauern erfahren und mich sofort am gleichen Tag beworben. Da ich Biologie in Wien studiere und mich seit frühesten Kindheitstagen für die Natur begeistere war dieser Job in meiner ursprünglichen Heimat dem Lungau für mich absolut perfekt. Ich hatte extrem viel Spaß am Austausch mit den Touristen und konnte auch mit vielen Leuten meine Begeisterung für zoologische Themen teilen und einige Kontakte für die Zukunft knüpfen. Der Job als Junior Ranger war ein idealer Ausgleich für mich und hat mir jeden Tag vor Augen geführt, wie schön und schützenswert die heimische Natur ist, weshalb ich auch noch immer sehr dankbar für den Sommer 2022 bin.

Thomas HOLZER
Junior Ranger Nationalpark Hohe Tauern



Nach der Ausbildung zum land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter und einer Lehre zum Baumaschinen Techniker, habe ich mich dazu entschlossen meinen Zivildienst bei der Verwaltung des Nationalparks Hohe Tauern abzuleisten. Beim Nationalpark habe ich eine abwechslungsreiche und spannende Dienststelle gefunden. Ich bin mit meinem Kollegen Gerhard zwischen Krimml und Muhr tagtäglich unterwegs. Wir kümmern uns um die Instandhaltung der Infrastruktur, unterstützen die Schauführungen, helfen bei Wilderhebungen und unterstützen die Bildungsarbeit im Rahmen der Tauernfenster Führungen im Bergwerk oder bei den jährlichen Schulfesten.

Simon INNERHOFER
Zivildienstler Nationalpark Hohe Tauern



(1) Untersulzbach Kees Nationalpark Hohe Tauern © Niklas Siemens

Das Leitbild der Nationalparks Austria

Vom Steppensee bis zum Hochgebirge schützen die österreichischen Nationalparks herausragende Naturlandschaften. Als Dachverband vereint Nationalparks Austria die vielstimmige Nationalpark-Landschaft mit seinem Vorstandskollegium der Direktor:innen der acht österreichischen Nationalparkverwaltungen.

Seit 2011 fördert der gemeinnützige Verein die dynamische Weiterentwicklung der Schutzgebiete, die Umsetzung gemeinsamer Projekte und die öffentlichkeitswirksame Kommunikation geteilter Anliegen. Basis aller Bestrebungen ist die Vision die österreichischen Nationalparks als gemeinsames Erbe in Köpfen und Herzen der Menschen zu verankern und zu stärken und damit den Wunsch nach einem naturverbundeneren Leben zu erwecken. Dahinter steht die Mission mit Weitblick, Kompetenz, Charakterstärke und Leidenschaft sicher zu stellen, dass auch zukünftige Generationen mit Stolz auf unsere Naturschätze blicken können.

Die daraus resultierenden Aufgaben von Nationalparks Austria sind eng mit den Zielen und Verpflichtungen der heimischen Nationalparks und den Vorgaben der österreichischen Nationalpark-Strategie verbunden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Als wesentliche Nationalpark- und Naturschutzaufgabe bildet Forschung einen essenziellen Schwerpunkt im Tätigkeitsbereich von Großschutzgebieten. Durch Projekte des Dachverbandes wird der Austausch und Zusammenarbeit auf nationaler sowie internationaler Ebene noch weiter gestärkt und damit kontinuierlich das Wissen über unsere einzigartige Natur ausgebaut. Nationalparks sind nicht nur Schutzgebiete und Erlebnisräume, sondern auch bedeutende Zentren für Natur- und Umweltbildung. Hochqualitative Informations- und Besucher:innenzentren, spannende Exkursions- und Workshops, vielfältige Aus- und Fortbildungsangebote sowie zahlreiche Schulprogramme verbinden



NATIONAL
PARKS
AUSTRIA

Naturbegegnung und Lernerfahrung. Nationalparks Austria fördert die enge Bildungszusammenarbeit der österreichischen Nationalparks, bündelt ihre Initiativen und unterstützt durch Aktivitäten wie die Ausbildung der Nationalpark Ranger:innen und der Nationalparks Austria Bildungsakademie. Die Bedeutung und gemeinsamen Werte der österreichischen Nationalparks zielgruppenorientiert zu vermitteln, gehört zu den Kernaufgaben von Nationalparks Austria. Die Bemühungen in der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit reichen von Online- und Social Media Präsenz, über die umfangreiche Dachmarkenkampagne „Nichts berührt uns wie das unberührte“, bis zu Pressearbeit und Informationsveranstaltungen.

Durch die gemeinsamen Projekte und den regelmäßigen Austausch der Nationalparkverwaltungen stärkt Nationalparks Austria die Zusammenarbeit der österreichischen Nationalparks und fördert den Schutz und Erhalt unseres Naturerbes.



(2) Nationalpark Gesäuse © Andreas Hollinger (3) Schilf © stock.adobe.com - ndabcreativity (4) Nationalpark DonauAuen © Sendor Zeman



(1) Großer Geiger Obersulzbachtal © Nationalpark Hohe Tauern - Bluemoonthecrew Wipfler Pousset

Das Leitbild des Nationalparks Hohe Tauern

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

Angaben in km ²	Kärnten	Salzburg	Tirol	Gesamt
Kernzone	327	472	347	1.146
Außenzone	113	266	264	643
IUCN Wildnisgebiet IB		67		67
Gesamt	440	805	611	1.856
davon IUCN Naturzone:	205	364	276	

- ▶ West-Ost-Erstreckung 100 km
- ▶ Nord-Süd-Erstreckung 40 km
- ▶ Seehöhe 1.000 m – 3.798 m
- ▶ Berggipfel über 3.000 mSH > 300
- ▶ Vergletscherung 155 km² / rd. 8 %
- ▶ Gletscher 342
- ▶ naturbelassene Gebirgsbäche 279
- ▶ davon Gletscherbäche 57
- ▶ bedeutende Wasserfälle 26
- ▶ Bergseen zwischen 35 m² und 27 ha 551
- ▶ Moore 766

Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommt im Nationalpark vor. Bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50 %. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste tektonische Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.



In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über Jahrhunderte alte bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Management im Nationalpark

Nicht nur die Größe sowie strenge Schutz- und Erhaltungsziele machen ein Schutzgebiet zu einem Nationalpark, sondern insbesondere die Einrichtung eines professionellen Managements. Die Ziele im Nationalpark-Management sind so vielfältig wie die alpine Natur- und Kulturlandschaft, die es zu erhalten und zu zeigen gilt. Sechs „Geschäftsfelder“ kennzeichnen die Hauptaufgaben in der Nationalparkverwaltung:

Naturraum-Management inklusive Erhaltung der Kulturlandschaft, Wissenschaft & Forschung sowie Bildung & Besucherinformation sind die zentralen Aufgaben eines jeden Nationalparks weltweit, so wie sie auch seitens der Weltnaturschutzorganisation IUCN definiert werden. Im Bewusstsein, dass der Nationalpark Hohe Tauern aber nicht isoliert existiert, sondern in eine lebendige Nationalpark-Region eingebettet ist, in der gelebt, gearbeitet und gewirtschaftet wird, ist es auch Aufgabe der Nationalparkverwaltung, einen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten und sich ganz besonders der Unterstützung der touristischen Angebotsentwicklung zu widmen. Hinsichtlich Regionalentwicklung und Tourismus ist es gelungen, Aufgaben auszulagern und mit weiteren Akteuren gemeinsame Einrichtungen und Geschäftsstellen (LEADER Verein, Ferienregion NPHT GmbH) zu schaffen, was letztlich deren professionelle Erledigung garantiert.

- (2) Obersulzbach © Nationalpark Hohe Tauern - Vanessa Szopory
- (3) Nationalpark Hohe Tauern © stock.adobe.com - Tom H.
- (4) Schaufütterung Habachtal © SalzburgerLand Tourismus - Branislav Rohal
- (5) Obersulzbachtal Kürsingerhütte © Nationalpark Hohe Tauern - Rieder
- (6) Sulzbachtäler © Nationalpark Hohe Tauern - Bluemoonthecrew Wipfler Pousset

Naturraum- Management



(2)

Wissenschaft & Forschung



(3)

Bildung & Besucherinformation



(4)

Erhaltung der Kulturlandschaft



(5)

Regionalentwicklung & Tourismus



(6)

Im Blick – Das Nationalparkjahr 2022



Jungjägerkurs bei der Wildtierbeobachtung

Im Jänner besuchten 18 Jungjäger:innen unter der Leitung von Jagdkursleiter Christoph Burgstaller die Schaufütterung im Habachtal. Geführt wurde die Exkursion vom Nationalpark Berufsjäger Michael Lagger, welcher den Teilnehmer:innen das Forschungsrevier Habachtal sowie die damit verbundenen Forschungsarbeiten wie das Wildökologische Monitoring als auch das Gamswildmonitoring vorstellte. Besonderes Interesse wurde dem Forschungsprojekt und der Besenderung des Rotwildes entgegengebracht, da Forschungsreviere dieser Art sehr selten sind. Insgesamt besuchte die Jungjägerausbildung das Forschungsrevier mit drei Gruppen.

Foto © Jungjäger:innen - Christoph Burgstaller



Flechtenfund im Nationalpark

Der Nationalpark Hohe Tauern ist um eine ökologische Attraktion reicher. Der Salzburger Biologe Roman Türk entdeckte im Sommer 2021 eine neue Flechtenart. Entdeckt wurde die Flechte mit dem wissenschaftlichen Namen „Involucropyrenium altimontanum“ im Gipfelbereich des Hinteren Modereck auf rund 2.900 Metern im Gemeindegebiet von Rauris. Der emeritierte Salzburger Universitätsprofessor und Flechtenexperte Roman Türk hat im Nationalpark die Neuentdeckung gemacht. Nach aufwendigen Analysen im Labor konnte der Neufund 2022 publiziert werden.

Foto © Land Salzburg - Mario Scheiber



„Nationalpark PUR“ Ausstellung in Fusch

Die neue Ausstellung „Nationalpark PUR“ in Fusch bietet neben Informationen zum Schutzgebiet auch Einblicke in die Anpassungsfähigkeit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt an die anspruchsvolle Umwelt. Rund 24 Jahre konnten sich Einheimische und Gäste der Region in einer Ausstellung in Fusch über das Rotmoos im Ferleital informieren. Auf vielfach bekundetes Interesse hin erfolgte zuletzt eine Neugestaltung, in der zum gesamten Schutzgebiet und zu den vielen möglichen Aktivitäten Auskunft gegeben wird.

Foto © Land Salzburg - Neumayr/Leopold



Mineralieninfo Bramberg

Vom 29. April bis 1. Mai war Bramberg im Oberpinzgau das Zentrum der Mineraliensucher:innen und Freunde der edlen Bodenschätze. Mittlerweile fand zum 30. Mal die „Mineralien-INFO 2022“ statt, die dieses Jahr von Landesrätin Daniela Gutschi, Bürgermeister Hannes Enzinger und Obmann Erwin Burgsteiner eröffnet wurde. Das vom Nationalpark initiierte Citizen Science Projekt „Mineraliendokumentation in den Hohen Tauern“ profitiert wesentlich von den mineralogischen Fundmeldungen. Die Meldungen der Sammler:innen tragen zu einem besseren Kenntnisstand der Geologie und Mineralogie im Gebiet bei.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Pecile



Wissenschaftlicher Beirat in neuer Besetzung

Für die neue Funktionsperiode (2022 bis 2026) konnte eine hervorragende achtköpfige Expert:innenrunde in Mallnitz nominiert werden. Den Vorsitz übernimmt erneut Elke Ludwig, Leiterin des Sonnblick Observatoriums. Das Observatorium im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern repräsentiert schon seit 1886 erfolgreiche meteorologische Forschungsarbeit im Hochgebirge. Mit Andrea Fischer, stellvertretende Direktorin des IGF/ÖAW (Institut für interdisziplinäre Gebirgsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) in Innsbruck, als Vorsitzende-Stellvertreterin konnte eine weitere Expertin des Hochgebirges gewonnen werden.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Guggenberger



Generalversammlung Nationalparks Austria

Am 9. Mai 2022 fand die alljährliche Generalversammlung des Vereins Nationalparks Austria statt, der die gemeinsamen Aktivitäten aller sechs österreichischen Nationalparks bündelt. Im Zuge der turnusmäßigen Neuwahlen wurde Christian Übl, Direktor des Nationalpark Thayatal, zum neuen Obmann gewählt. Christian Übl war bereits vor der Nationalparkgründung im Jahr 1999 aktiv im Schutzgebiet engagiert und übernahm 2017 die Geschäftsführung. Er bildet fortan gemeinsam mit Hermann Stotter, Direktor des Nationalparks Hohe Tauern - Tirol, und Herbert Wölger, Direktor des Nationalpark Gesäuse, das Präsidium des Vereins.

Foto © Nationalparks Austria



18.
Mai

Verleihung Umweltverdienstzeichen

DI Ferdinand Lainer (langjähriger Mitarbeiter des Nationalparks Hohe Tauern) und Georg Altenberger (Obmann der Schutzgemeinschaft des Nationalparks Hohe Tauern) zeigen Einsatz für den Schutz von Natur und Umwelt – und das über viele Jahre hinweg. Im feierlichen Rahmen der Salzburger Residenz wurden sie mit dem Umweltverdienstzeichen gebührend gewürdigt. Die Auszeichnung wird jährlich in den drei Kategorien Naturschutz, Umweltschutz sowie Klima und Energie an Personen vergeben, die in mehr als zehnjähriger Tätigkeit für eine Gemeinde oder eine andere Einrichtung besondere Verdienste oder besondere Leistungen erbracht haben, die über das Land Salzburg hinausreichen.

Foto © Land Salzburg - Franz Neumayr



20.
Mai

Risikomanagement für Alpine Naturgefahren

Im Rahmen der länderübergreifenden Nationalpark Akademie fand am 20. Mai die Tagung „Risikomanagement für Alpine Naturgefahren“ im Nationalparkzentrum Mittersill statt. Im Mittelpunkt der Tagung standen gegenwärtige gesellschaftliche und naturräumliche Herausforderungen wie Hochwasser, Muren, Steinschlag allesamt verursacht durch den Klimawandel und ihre Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung. Die Vortragenden Roland Kaitna (BOKU Wien), Norbert Karlsböck (Gletscherbahnen Kaprun AG), Markus Keuschnig (Georesearch), Marc Olefs (ZAMG) und Gerald Valentin (Land Salzburg) haben aktuelle Ergebnisse von wissenschaftlichen Projekten und deren Umsetzung in die Praxis präsentiert.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Mattersberger



24.
Mai

Tag der Parke

Zum Tag der Parke konnten die Besucher:innen die Nationalpark-Ausstellungen „NationalparkWelten“, „Smaragde und Kristalle“, „Auf der Alm – Zwischen Himmel und Erde“, „Blick ins Tauernfenster“ und „Könige der Lüfte“ wieder kostenfrei besuchen. Die Nationalpark Ranger führten durch die Ausstellungen und konnten den Besucher:innen viele zusätzliche Informationen zu aktuellen Projekten und Erkenntnissen vermitteln. Zeitgleich veranstalteten die anderen fünf österreichischen Nationalparks kostenlose Events anlässlich des Tages der Parke. Alle Schutzgebiete feiern an diesem Tag die weltweite Nationalparkidee.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - F. Reifmüller



08.
Juni

Nationalpark kommt in die Stadt

Bereits zum neunten Mal fand „Nationalpark kommt in die Stadt“ statt. Innerhalb von nur vier Wochen nach der Ausschreibung war die Veranstaltung bereits ausgebucht. Für viele Salzburger Schulen ist die Teilnahme bereits ein Fixpunkt und es ist eines der beliebtesten Angebote. Die Kinder lernen dabei viel über das einzigartige Ökosystem des heimischen Naturjuwels. Das ist wichtig, um es in der Zukunft wertschätzen und schützen zu können. Damit erreicht der Nationalpark auch jene, die selten oder vielleicht gar nicht in den Nationalpark kommen. Landesrätin Daniela Gutsch hat sich unter die Schüler:innen gemischt und das Programm mitverfolgt.

Foto © Land Salzburg - Mario Scheiber



22.
Juni

Partnerschulfest in Niedersill

Am 22. und 23. Juni fanden sich rund 1.400 Partner-Schüler:innen der 3. bis 6. Schulstufe, rund um das Gelände des Badesees in Niedersill ein, um gemeinsam mit den Nationalpark Mitarbeiter:innen spannende Stationen mit Spaß, Wissen und Einsatz zu entdecken. Die Kinder konnten ihr Können im Schneeschuhstaffellauf, beim Nationalpark-Memory und Jäger-Domino sowie beim Mikroskopieren von Mikroplastik unter Beweis stellen. Auch das leibliche Wohl der Kinder kam nicht zu kurz – für Stärkung sorgte Österreichs größte Biomarke „Ja!Natürlich“. Ein großer Dank gilt der Gemeinde Niedersill, die uns erneut die Flächen ihres Freizeitgeländes für die Veranstaltung zur Verfügung stellten.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Pecile



30.
Juni

Gruppenführungs-Seminar für Ranger:innen

Ranger:innen und Naturvermittler:innen treffen in ihrem anspruchsvollen Beruf meist jeden Tag erneut auf unterschiedliche Gruppenkonstellationen. Damit die Natur und der Nationalpark Hohe Tauern bleibend vermittelt werden können, bedarf es vor allem Kenntnis, wie „zusammengewürfelte“ aber auch bereits bestehende Gruppen funktionieren und welche Möglichkeiten es zur Leitung und Führung gibt. Dabei kann die Natur selbst eine große Hilfestellung geben. Im Seminar, geleitet von Martin Krejcarek und Andreas Thomasser, arbeiteten die Teilnehmer:innen an Ihrer Leitungspersönlichkeit und stärkten ihre Handlungssicherheit bei erlebnisorientierten Führungen.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Mattersberger



Juli -
Sep.

Ein Ferienjob im Nationalpark Hohe Tauern

Auch dieses Jahr bot der Nationalpark 19 Ferialarbeiter:innen die Möglichkeit Teil des Nationalpark-Teams zu sein. Das Jobprofil der Ferialer:innen umfasst die Betreuung der Infostellen an den Taleingängen, die Information der Besucher:innen über attraktive Wanderungen, Verkauf von Merchandise-Produkten sowie das aufmerksam machen auf weitere Angebote wie die Nationalpark Ausstellungen. Die Infostelle am Hintersee im Felbertal wurde von der Mittersiller Ferialerin Alina Aigner betreut.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Pecile



Juli -
Sep.

Lehrlingsprojekt Empl Bau

Im Sommer 2022 hat die Firma Empl Bau ihr jährliches Lehrlingsprojekt gemeinsam mit der Salzburger Nationalparkverwaltung geplant und umgesetzt. Als Projekt haben sich die Lehrlinge die Fundierung für ein Outdoor-Teleskop der Firma Swarovski Optics im Obersulzbachtal ausgesucht. In umfangreicher Detailplanung haben sie gemeinsam mit ihrem Bauleiter die Planung am Papier erledigt und dann im Gelände die notwendigen Arbeiten wie Baggern, Stückelung des Fundamentes, Legen und Betonieren des Fundamentes sowie die Veredelung des Baustückes in Eigenregie übernommen. Zum gemeinsamen Ausklang wurden die Lehrlinge und Lehrlingsbeauftragte zur Übernachtung mit Grillerei auf der Hofrat-Keller-Hütte eingeladen.

Foto © Empl Bau



Juli -
Sep.

Lehrlingsprojekt Holzbau Maier

Ein weiteres Lehrlingsprojekt hat die Firma Holzbau Maier gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung umgesetzt: Für den Jagdbetrieb im Forschungsrevier Habachtal wurde eine neue Remise zur Rehwildfütterung geplant und gebaut. Die Zimmererlehrlinge konnten unter der Leitung ihres Lehrlingsbeauftragten den kompletten Prozess bis zur Fertigstellung fachlich und handwerklich begleiten. Beginnend mit der Besprechung und Planung mit dem Nationalpark Berufsjäger Michael Lagger, über den Bezug von heimischen Fichtenholz bis hin zur handwerklichen Fertigung und Montage im Forschungsrevier Habachtal konnten die Lehrlinge ihr Können unter Beweis stellen.

Foto © Holzbau Maier - Birgit Maier



11.
Juli

Sommerprogramm „erlebnisreich 2022“

Alle Naturinteressierten erhielten auch in diesem Jahr wieder von 11. Juli bis 11. September die Möglichkeit, den Nationalpark hautnah zu entdecken – entweder auf eigene Faust bei Wanderungen im Schutzgebiet und entlang der Themenwege oder begleitet durch die Nationalpark Ranger bei einer der geführten Exkursionen im Schutzgebiet und der Aktion „Meet a Ranger“. Die vielseitigen Angebote sollen jedem/jeder Nationalpark Besucher:in ein unkompliziertes Naturerlebnis ohne viel Buchungsaufwand ermöglichen. Das Sommerangebot des Nationalparks Hohe Tauern soll Einheimischen als auch Gästen ein unvergessliches Naturerlebnis in der Region bieten.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Vanessa Szopory



13.
Juli

Pressereise Nationalparks Austria

Vom 13. bis 15. Juli fand die Pressereise der Nationalparks Austria im Nationalpark Hohe Tauern zum Thema „Bewegung am Berg – Forschung im Kontext des Klimawandels“ statt. Die weitestgehend natürlichen Landschaften der Nationalparks, bei welchen die menschlichen Eingriffe auf die Außenzonen begrenzt sind, machen Nationalparks zu begehrten Forschungsräumen und wichtigen Referenzflächen. Unter der Leitung von Dr. Ingo Hartmeyer bekamen diverse Wissenschaftsjournalisten das Forschungsprojekt „Sattelkar“ live zu Gesicht und konnten vor Ort die Massenbewegungen des Kares beobachten und den Hintergrund zum Ausschmelzen des Permafrostes kennenlernen.

Foto © Nationalparks Austria - Wendl



19.
Juli

27. Sitzung des Nationalparkrates

Der Nationalparkrat ist das höchste länderübergreifende Entscheidungsgremium des Nationalparks Hohe Tauern. Naturraummanagement-, Forschungs- und Öffentlichkeitsprojekte werden hier gemeinsam umgesetzt. Im Rahmen der 27. Sitzung in Großkirchheim wurden unter anderem die Ergebnisse der dreijährigen Vegetationskartierung präsentiert. Der Endbericht attestiert dem Nationalpark ein erfreuliches Ergebnis: 92 % der erhobenen Fläche wurden als wertvolles Naturschutzgebiet erfasst mit einem zu 80 % sehr guten Erhaltungszustand

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Suntinger



Wildniscamp

Rund 100 Kinder aus Österreich und Deutschland haben im Obersulzbachtal in Neukirchen bei den vier Wildniscamps des Nationalparks Hohe Tauern im Juli, August und September teilgenommen. Landesrätin Daniela Gutschi hat sich im Sommer selbst ein Bild von den Wildniscamps gemacht und die Teilnehmer:innen auf der Hofrat-Keller-Hütte besucht und zeigte sich sichtlich begeistert. Entdeckungstouren mit den Rangern, das gemeinsame Leben auf der Selbstversorgerhütte und eindrucksvolle Naturerlebnisse sind nur ein paar Highlights der Kinder.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Pecile



Nationalparks Austria Forschungssymposium

Beim 7. Nationalparks Austria Forschungssymposium nahmen rund 350 nationale und internationale Teilnehmer:innen am Campus der Universität Wien teil, um über den aktuellen Stand der Forschung in Schutzgebieten zu diskutieren. Schutzgebiete verlangsamen zwar durch ihre Schutzmaßnahmen das Artensterben, können jedoch alleine als isolierte Inseln die Biodiversität nicht zur Gänze sichern. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass die durch Forschung in Schutzgebieten erlangten Ergebnisse auch einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Foto © Nationalparks Austria - Aslan Kudrnofsky



Besucherlenkung Hintersee

Landesrätin Daniela Gutschi machte sich mit Bürgermeister Stv. Volker Kalcher und Mittersill Plus Mitarbeiterin Anna Steiner im Sommer selbst ein Bild von der erfolgreichen Projektumsetzung am Hintersee. Die Besucher:innen nehmen die neue Infrastruktur sehr gut an und die Zusammenarbeit zwischen Nationalpark, Gemeinde Mittersill und Mittersill Plus gestaltet sich hervorragend. Persönliche Kontrollen durch die Nationalpark Ranger und den Wachdienst der Gemeinde werden aber zukünftig notwendig bleiben.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Pecile



Naturgefahren Tagung der ASDR

Unter dem Motto Verstehen – Vernetzen – Vorsorgen bot die Naturgefahren tagung einen Ort für den Wissens- und Erfahrungsaustausch. NP-Direktor Wolfgang Urban war zur Podiumsdiskussion unter dem Titel „Raumplanung im Spannungsfeld Katastrophenschutz und Lebensraum“ geladen. Die Veranstaltung findet gezielt in Gemeinden und Regionen statt, die entweder bereits selbst von Katastrophen betroffen waren oder sich intensiv mit dem Thema Naturgefahrenmanagement beschäftigen und besteht neben verschiedenen Austauschformaten immer auch aus einem praktischen Teil. Veranstaltet wurde die Naturgefahren tagung von der ASDR Plattform, der Austrian Strategy for Disaster Risk Reduction.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Mattersberger



11.
Sep.

Artenschutztag Hellbrunn

Unter dem Titel „Wilde Vielfalt“ stand der 12. Artenschutztag im Zoo Hellbrunn in Salzburg. Es ist ein Thema, das angesichts des fortschreitenden Verlusts der Artenvielfalt an Dringlichkeit zunimmt und das zu den elementaren Aufgaben eines Zoos gehört. Von der Österreichischen Zoo-Organisation OZO ins Leben gerufen, gibt das Event verschiedenen Tier- und Umweltschutzorganisationen eine Plattform, um ihre Arbeit vorzustellen. Die Natur wird mit einer Vielzahl von Anschauungsmaterial „begreifbar“ gemacht oder genau „unter die Lupe“ genommen. Experten aus verschiedenen Fachbereichen informieren beispielsweise, weshalb das Überleben vieler Wildtiere in Gefahr ist und wie man Reptilien respektvoll begegnet.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Lehnert



14.
Sep.

Besucher der CIPRA Slowenien

Unter der Leitung von Marjeta Kerišič Svetel (CIPRA Slowenien) besuchte eine Delegation bestehend aus slowenischer Vertreter von Politik, Forstwirtschaft, regionaler Grundbesitzer sowie Naturschutz Mitarbeiter:innen den Nationalpark Hohe Tauern als Best Practice Beispiel im Hinblick auf die Erhaltung regionalen Natur- und Kulturerbes. Umgesetzt werden sollen Projekte wie Themenwege, Ausstellungen, Managementpläne und die langfristige Sicherung von sensiblen Naturlandschaften in der slowenischen Karst-Hochebene Jelovica. In einer Diskussionsrunde mit NP-Direktor Wolfgang Urban konnten mittel- bis langfristige Management- und Finanzierungsmodelle österreichischer Nationalparks diskutiert werden.

Foto © CIPRA - Samo Kham



27.
Sep.

Nationalparks Austria Medienstipendiatin

Jedes Jahr gibt es seitens Nationalparks Austria die Möglichkeit jungen Talenten in den Kategorien Fotografie, Video und Literatur ein zweiwöchiges Medienstipendium in den österreichischen Nationalparks zu ermöglichen. In diesem Jahr haben den Salzburger Anteil des Nationalparks Hohe Tauern Mona Ramsenthaler und Lukas Hammerer besucht. Die beiden waren zwei Wochen im Schutzgebiet unterwegs und haben tolle Bilder geschossen. Sie besuchten unter anderem das Wildgerlostal, die Krimmler Wasserfälle, das Wildnisgebiet Sulzbachtäler, den Wiegenwald sowie in Rauris das Hüttwinkl- und Krumltal.

Foto © LukeGoodlife



08.
Okt.

Bartgeierzähltag

Am 08. Oktober 2022 fand im gesamten Alpenraum der inzwischen 17. Bartgeier-Zähltag statt. Während des Hauptzähltag wurde an 19 verschiedenen Orten im Bereich zwischen den Hohen Tauern und Vorarlberg nach Bartgeiern Ausschau gehalten. An diesem Tag konnten insgesamt 18 verschiedene Bartgeier erhoben werden, wovon allein 11 verschiedene auf die Hohen Tauern entfallen. Sowohl die Ergebnisse des Hauptzähltag, als auch die erhobenen Daten der Zählwoche zeigen, dass die Hohen Tauern österreichweit über die größte Anzahl an Bartgeiern verfügen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns noch einmal ausdrücklich bei den Zähler:innen für das erbrachte Engagement im Sinne des Artenschutzes bedanken!

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Baldinger

15.
Okt.



Landesweite Gamszählung

Am 15. Oktober hat die landesweite Gamszählung stattgefunden, welche die Berufsjäger, Nationalpark Ranger, uvm unterstützt haben. Die Gamszählung dient der Erhebung des Gamswildes, um damit eine zusätzliche Grundlage zur Abschätzung der Entwicklungstendenz der Gamswildbestände zu schaffen. Die Zählergebnisse sollen einen Überblick über die Gamswildpopulation in den einzelnen Gamswildräumen geben. Die erhobenen Daten werden der Salzburger Jägerschaft zur Kenntnis gebracht und dienen betriebsinternen Forschungsprojekten als Datengrundlage. In diesem Jahr begleitete Zivildienstler Simon Innerhofer den Nationalpark Ranger Andreas Baldinger bei der Zählung im Hollersbachtal.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern - Baldinger

15.
Nov.



Nationalpark-Ehrung Hans Steiner

Hans Steiner, Alt-Bürgermeister der Gemeinde Stuhlfelden und Mann der ersten Stunde in den Nationalpark-Gremien war als Vertreter der Grundeigentümer bei nahezu allen 1.000 Beschlüssen seit der Gründung 1984 dabei. Die 89. Sitzung des Kuratoriums Nationalpark Hohe Tauern war seine letzte. Es gibt kein Kuratoriumsmitglied, das so viele Entscheidungen getroffen und damit die erfolgreiche Entwicklung des Nationalparks auf diese Weise geprägt hat. Besonders die Weiterentwicklung der Förderungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft waren ihm stets ein Anliegen. Nationalparkdirektor Wolfgang Urban, Landesrätin Daniela Gutsch und Landesrat Josef Schwaiger bedankten sich für sein Engagement.

Foto © Nikolaus Faistauer Photography

23.
Nov.



Nationalpark fährt Suzuki VITARA

Beim ersten Schnee in diesem Jahr übergab Roland Pfeiffenberger (Managing Director SUZUKI AUSTRIA) am 23. November 2022 drei VITARA 1.4 HYBRID Allgrip flash im Beisein von Hans Keuschnig (Direktorin-Stellvertreterin Kärnten), Stefan Lerch (Mitarbeiter Nationalparkverwaltung Salzburg), Hermann Stotter (Nationalparkdirektor Tirol) und Wolfgang Urban (Nationalparkdirektor Salzburg) an den Nationalpark Hohe Tauern. Die drei umweltfreundlichen, geländetauglichen Fahrzeuge unterstützen die Nationalparkverwaltungen bei ihrer Tätigkeit vor Ort.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern

24.
Nov.



Nationalpark Wimmelbuch

Der Klassiker vieler Eltern aus Kindheitstagen – ein Wimmelbuch mit vielen schönen Erinnerungen verbunden, für Kinder zwischen 3 und 7 Jahren. Gemeinsam mit den Eltern, Großeltern oder Verwandten lernen die Kleinen die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt des Nationalpark Hohe Tauern kennen. Immer wieder gibt es auf den 5 großformatigen Doppelseiten Neues zu entdecken – ein Abenteuer, das nie aufhört. Schließlich geht es auch bei einem Besuch des Nationalparks Hohe Tauern darum, ihn mit allen Sinnen zu erleben, die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft zu entdecken. Ziel des Wimmelbuches ist es, bereits die Kleinsten für den Nationalpark mit seiner besonderen Tier- und Pflanzenwelt zu begeistern.

Foto © Nationalpark Hohe Tauern

Nationalparks Austria – das Jahr 2022 im Rückblick



Dachverband und Netzwerke

Nationalparks Austria wurde im Jahr 2011 als gemeinnütziger Verein von den acht Nationalparkverwaltungen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit durch gemeinsame Projekte weiter zu fördern, ins Leben gerufen.

Die Umsetzung der Projekte wird dabei durch das BMK und den drei Nationalpark-Forstbetrieben im Rahmen der Koordinierungsrunde begleitet. Im Jahr 2022 fanden hierzu zwei Sitzungen am 23.03. und am 09.09.2022 statt. Ferner steht der Nationalparks Austria Beirat, bestehend aus Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierungen sowie zahlreichen NGOs, dem Verein als beratende und evaluierende Institution zur Seite. Er hielt am 09.11.2022 eine Sitzung ab. Die Generalversammlung des Vereins wurde am 9.5.2022 in Admont abgehalten, im Zuge dessen es auch zu einer Neuwahl des Präsidiums mit Christian Übl (Nationalpark Thayatal) als neuen Obmann gekommen ist, nachdem sein Vorgänger Peter Rupitsch sich in den Ruhestand verabschiedet. Am 2. November 2022 hat Stephanie Blutaumüller die Position der Generalsekretärin des Vereins von Frau Wendl übernommen. Stephanie Blutaumüller wechselt von ihrer Stelle als Projektleiterin im Nationalpark Donau-Auen zu Nationalparks Austria.

Folgende Sitzungen und Veranstaltungen wurden im vergangenen Jahr besucht und veranstaltet:

- ▶ Koordinierungsrunde Nationalparks Austria (23.03. und 09.09.2022)
- ▶ Sitzung AG Forschung (11. – 12.04.2022, Mallnitz)
- ▶ Nationalparks Austria Beirat (23.03.2022, Wien)
- ▶ EUROPARC Konferenz (02.-06.05.2022, Illmitz)
- ▶ Interpädagogika (12.- 14.05.2022, Wien)
- ▶ 22. Sitzung AG Öffentlichkeitsarbeit (19.05.2022, online)
- ▶ 14. Generalversammlung und Workshops (09.05.2022, Admont)
- ▶ Pressereise Klimawandel im Nationalpark Hohe Tauern (13. – 15.07.2022)

- ▶ Nationalparks Austria Forschungssymposium (07. – 09.09.2022, Wien)
- ▶ 23. Sitzung AG Öffentlichkeitsarbeit, 22.09.2022, Wien
- ▶ Sitzung AG Forschung (17.10.2022, Windischgarsten)
- ▶ Sitzung AG Bildung (18.10.2022, Windischgarsten)
- ▶ Nationalparks Austria Beirat (9.11.2022, Wien)
- ▶ Vorstandssitzung (26.11.2022, online)
- ▶ Sitzung AG Öffentlichkeitsarbeit (14.12.2022, Liezen)

Europarc

Die Europarc Konferenz bietet Mitarbeiter:innen von Naturschutzgebieten in Europa die Möglichkeit sich untereinander zu vernetzen und voneinander zu lernen. 2022 fand die Konferenz von 02.-06. Mai 2022 im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel zu dem Thema „Communicating in the 21st Century“ statt. Die ehemalige Generalsekretärin Sarah Wendl nahm an der Konferenz teil, um die Möglichkeiten der Vernetzung zu nutzen und die eigenen Erfahrungen weiterzugeben. Gemeinsam mit einer Kollegin aus dem Nationalpark Donau-Auen wurde ein Workshop zu dem Thema „Protected Areas as Brands“ veranstaltet und im Rahmen dessen unter anderem die costumer journey vorgestellt.

Eine Aufgabe des Vereins in seiner Koordinierungsrolle umfasst die Planung und Organisation der gemeinsamen Präsenz der österreichischen Nationalparke bei Veranstaltungen. So ist Nationalparks Austria beispielsweise bei besonderen Events der Nationalparke (Jubiläen, Eröffnungen, Messen etc.) präsent, indem ein Stand aufgebaut wird oder auch nur Materialien des Vereins zur Verfügung gestellt werden (Fotobox, Broschüren, Liegestühle etc.). Zudem wird auch der Auftritt bei verschiedenen Messen über NPA koordiniert. Beim diesjährigen Nationalparkfest im Nationalpark Hohe Tauern wurde ein Ranger aus dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel für die Standbetreuung von NPA aus gewählt, um den Besucher:innen des Nationalparkfests Einblicke in einen anderen Nationalpark zu ermöglichen.



(1) Aufnahme des Medienstipendiaten Lucas Hammerer im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg © LukeGoodlife

Medienstipendium „Wunder der Natur“

Das Medienstipendium von Nationalparks Austria bietet jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit sich intensiv mit den österreichischen Nationalparks auseinanderzusetzen. Für den Verein entsteht ein wachsender Pool an Bildern sowie literarischen und filmischen Werken und ein Netzwerk naturverbundener Künstler:innen. Durch das Stipendium werden Kost und Logis, Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie die Betreuung vor Ort abgedeckt. Die Unterkunft wird von der jeweiligen Nationalparkverwaltung ausgesucht. Dabei werden naturnahe Partnerbetriebe der Nationalparke bzw. dem Projekt entsprechend günstig gelegene Betriebe bevorzugt. Im Rahmen des diesjährigen Medienstipendiums wurde 16 jungen Talenten aus den Bereichen Film, Literatur und Fotografie ein Aufenthalt in einem der Nationalparke ermöglicht. In diesem Jahr waren es 144 Bewerber:innen (19 aus der Kategorie Film, 84 aus Fotografie und 41 aus der Literatur). Die Einreichung der Werke erfolgte bis Ende November 2022.

Pressereise „Bewegung am Berg“

Im Rahmen der jährlichen Pressereise wird die Forschungsarbeit in den österreichischen Nationalparks in den Fokus gerückt. In diesem Jahr wurde im Zuge dessen von 13. bis 15. Juli 2022 der Nationalpark Hohe Tauern besucht und der Schwerpunkt auf das hochaktuelle Thema der Beforschung der Auswirkungen des Klimawandels gelegt. Bei den gemeinsamen Exkursionen konnten die direkten Auswirkungen im Gelände an Gletscher und Standorten des Langzeitmonitoring besichtigt werden. Für ein Gespräch mit den Journalist:innen konnten Forscher:innen gewonnen werden, welche die Reise vor Ort durch ihr Expertenwissen bereicherten. In diesem Jahr zählten zu den neun Teilnehmer:innen Journalist:innen reichweitenstarker Medien wie Falter, Ö1 und Kronen Zeitung. Nach Angaben der Agentur comm:unications, welche die Pressereise in der Organisation unterstützte, konnte ein Werbewert von € 826.225 kreiert und die österreichischen Nationalparks als Orte der Forschung medial in den Fokus gerückt werden.



(2) Kampagne 2022 „Nichts berührt uns wie das Unberührte.“
© Nationalparks Austria - Manhart



(3) Nationalpark Mitarbeiter:innen und Teilnehmer:innen der Pressereise im Nationalpark Hohe Tauern © Wendl



(1) Forschungsprogramm - Exkursion in den Nationalpark Thayatal © Lena Weitschacher

7. Nationalparks Austria Forschungssymposium „Schutzgebiete begegnen der Biodiversitätskrise“

Von 7. bis 9. September 2022 wurde die Forschung in und über Naturschutzgebiete im Rahmen der internationalen Tagung ins Rampenlicht gerückt. Beim 7. Nationalparks Austria Symposium in Wien drehte sich alles um wissenschaftliche Beiträge über die wertvollen Naturräume dieser Gebiete. Vorträge, Diskussionen und Poster-sessions wurden am dritten Tag durch Exkursionen in nahegelegene Schutzgebiete abgerundet. Ziel des etwa alle vier Jahre stattfindenden Symposiums ist es, auf Basis von Daten- und Erfahrungsaustausch neue Chancen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Schutzgebieten und paneuropäischer Forschung im Allgemeinen zu generieren. Zusätzlich wird die Stellung der Nationalparke als bedeutende Forschungszentren und -partner auf nationaler sowie internationaler Ebene in den Fokus gerückt.

Naturschutzforschung gegen Artensterben

Mehr als 350 Teilnehmer:innen aus Österreich und Europa kamen am Campus der Universität Wien zusammen, um über den aktuellen Stand der Forschung in Schutzgebieten zu diskutieren. Die Fachtagung wurde 1996 vom Nationalpark Hohe Tauern ins Leben gerufen und dieses Jahr erstmals in Kooperation mit der Universität Wien, unter der Leitung des Nationalpark Thayatal geplant und umgesetzt. Das Programm umfasste 25 Sessions mit 106 Einzelpäsentationen von über 100 Forschenden sowie zahlreiche Posterbeiträge. Hochaktuelle Problemstel-

lungen wie der Zustand der Sodalacken im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel und dessen Folgen für Wasservögel, wurden genauso diskutiert wie die Pionierarbeit von Pilzen im Naturhaushalt oder das Potential neuer Technologien in der Forschung.

Forschungsprogramme Nationalparks Austria

Die Forschung in den Nationalparks weiter zu stärken und auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist ein großes Anliegen der österreichischen Nationalparke. Das Symposium ist nur eine von vielen Maßnahmen, die dabei umgesetzt werden.

Bildung

Die österreichischen Nationalparks haben seit ihrer Gründung eine wichtige und führende Rolle in der nationalen Umweltbildung inne. Auf der Basis der großen Expertise in diesem Bereich haben sich die österreichischen Nationalparks zu Kompetenzzentren erlebnisorientierter Naturvermittlung entwickelt und Trends in der Umweltbildung mitgestaltet. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnte 2022 wieder die Interpädagogica, Österreichs größte Bildungsmesse, stattfinden. Dabei präsentierten sich die sechs österreichischen Nationalparks mit ihren Bildungsprogrammen unter dem Dach von Nationalparks Austria. Bereits 2016 wurde die Nationalparks Austria Bildungsakademie ins Leben gerufen. Das inhaltlich und geographisch koordiniertes Aus- und Weiterbildungsprogramm soll Ranger:innen und Mitarbeiter:innen der Nationalparks sowie interessierten Personen die

Möglichkeit bieten, sich in einer Fülle an verschiedenen Themenbereichen fortzubilden. Im Jahr 2022 wurden 20 Veranstaltungen mit insgesamt über 300 Teilnehmenden durchgeführt. 10 der Veranstaltungen fanden im Nationalpark Hohe Tauern statt.



(2) Magazin © Nationalparks Austria

Forschung

Forschung ist eine der Kernaufgaben der österreichischen Nationalparks. Diese dienen nicht nur als Refugium seltener oder gar bedrohter Arten, sondern sind in einem wissenschaftlichen Kontext wichtige Referenzflächen. Der Dachverband Nationalparks Austria setzt sich dafür ein, zeitgemäße Forschung in den Nationalparks voranzutreiben, den Austausch und das Management von Wissen zu fördern sowie zukünftige Entwicklungen in diesem Feld zu antizipieren. Neben der Etablierung einer eigenen Arbeitsgruppe Forschung, die auch die Themengebiete wie GIS und Wissensmanagement aufgreift, wurde der Nationalparks Austria Forschungspreis neu ausgerichtet. Damit sollen Jungforscher:innen motiviert werden, Forschung in den Nationalparks zu betreiben. Die in engem Austausch mit den Nationalparks entstandenen Arbeiten, werden von einem Gremium bestehend aus den Forschungsverantwortlichen der Nationalparks begutachtet, und die herausragenden Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen mit einer Prämie von bis zu € 1.000,- ausgezeichnet. Im ersten Jahr wurden 10 Arbeiten mit dem Nationalparks Austria Forschungspreis prämiert. Diese konnten sich auch im Zuge des Nationalparks Austria Forschungssymposium der wissenschaftlichen Community präsentieren.



(3) Nationalparks Austria Forschung © Raphael Glück

Nationalparks Austria AG Öffentlichkeitsarbeit Projekt „NINA: neue kommunikative Impulse für unser Naturerbe“




(4) Wallpaper © Lammerhuber

Das Projekt ‚NINA‘ wurde 2022, mit einer Laufzeit von drei Jahren gestartet. Es umfasst die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der sechs Nationalparks unter dem Dach von Nationalparks Austria. Ziel ist es, sowohl über neue digitale als auch traditionelle Kommunikationskanäle und -tools möglichst viele Dialoggruppen für die Nationalparkidee zu begeistern und Bewusstsein für die Leistungen der österreichischen Nationalparks zu schaffen. Der kontinuierliche Austausch mit den Nationalparks im Rahmen der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit bildet hierfür die Basis. Als Teil der Erschließung neuer Zielgruppen ist geplant, einen eigenen Kanal für Nationalparks Austria auf der Video Plattform Tiktok zu etablieren. Die Videos werden durch Ranger in ihren Nationalparks gedreht und über Nationalparks Austria aufbereitet und veröffentlicht. Erste Videos sind bereits erstellt und werden Anfang 2023 ausgestrahlt. Ziel ist es das Interesse der vornehmlich jungen Zielgruppe für Naturthemen und die österreichischen Nationalparks durch kurze, unterhaltsame Videos zu wecken. Um den Rangern das nötige Knowhow über die Plattform und die eigenständige Erstellung der Videos mitzugeben, wurde zu Beginn ein Workshop gemeinsam mit der Kommunikationsagentur PILUM am 15.09.2022 im Nationalpark Gesäuse veranstaltet. Außerdem wurde die Adaption und Fortsetzung der Dachmarkenkampagne „Nichts berührt uns wie das Unberührte“ im Oberschwabenbereich ausgeschrieben. Der Ausschreibungsprozess wird voraussichtlich bis Ende 2022 abgeschlossen.

► Webinfo:

www.nationalparksaustria.at

 /NationalparksAustria

 /nationalparksaustria

Greifvogel-Projekt Salzburg

Bartgeier

Das jährlich durchgeführte Bartgeier-Horstmonitoring bildet einen Hauptbestandteil des länderübergreifenden Greifvogel-Projekts. Ziel des Monitorings ist die Untersuchung des Brutgeschehens der 6 Bartgeier-Paare, welche den Nationalpark Hohe Tauern besiedeln.

Nachdem im Januar die Horststandorte erfasst wurden, bestand in weiterer Folge die Aufgabe darin, herauszufinden, welche Paare zur Brut geschritten waren. Dabei wurde festgestellt, dass 5 der 6 Bartgeier-Paare mit der Brut begonnen hatten. Während der Brutsaison 2022 wurden im Nationalpark Hohe Tauern insgesamt 3 Jungvögel produziert (Katschberg, Kruml- und Gschlößtal), wovon jedoch der Jungvogel im Gschlößtal nach 10 Tagen verendete. Die Paare im Seebachtal und Prägraten brachen die Brut ab.

Neben den zwei erfolgreichen Bruten in den Hohen Tauern, gab es auch im Ötz- und Lechtal Bruterfolge, sodass 2022 insgesamt vier Bartgeier in Österreich zur Welt kamen. Um eine zukünftige Identifizierung der Jungvögel zu ermöglichen wurden aus den Horsten Federproben entnommen und die daraus ermittelten genetischen Informationen in die internationale Datenbank überführt. Im Sommer absolvierte im Krumlal ein Praktikant seinen Dienst im Horstmonitoring aber auch in der Besucherbetreuung vor Ort.

Neben dem Bartgeier-Horstmonitoring, ist auch das Sammeln und Verwerten eingehender Meldungen von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung der Bestandssituation. Seit Juni 2022 verfügt der Nationalpark Hohe Tauern nur mehr über eine zentrale Meldeadresse (bartgeier@hohetauern.at), bei der alle eingehenden Meldungen zu Geier-Arten für den österreichischen Alpenraum gesammelt und bearbeitet werden. Dank der Unterstützung durch freiwillige Melder:innen konnten 2022 über 300 Meldungen in die Datenbanken eingepflegt werden.

Die Auswertung von Senderdaten liefert wichtige Informationen über den Standort und das Verhalten der jeweiligen Tiere. Anhand der GPS-Daten konnte zudem ermittelt werden, dass sich im Sommer 2022 Bart-, Mönchs- und Gänsegeier aus anderen Teilen der Alpen im Nationalparkgebiet aufhielten. Dank dieser Daten konnten u.a. die Flugbewegungen der beiden bayrischen Bartgeier-Weibchen „Bavaria“ und „Dagmar“ oder des Mönchsgeier-Weibchens „Ultimate“ nahezu lückenlos verfolgt werden.

Im Rahmen der Internationalen Bartgeier Zähltag (08.10.– 15.10 2022) konnten dank der Unterstützung vieler Zähler:innen in Österreich insgesamt 21 verschiedene Bartgeier erhoben werden. Während der Großteil der Individuen in den Hohen Tauern gezählt wurde, konnten u.a. auch im Ötz- und Lechtal Bartgeier erhoben werden. Unter Berücksichtigung der Zählergebnisse sowie der Daten aus dem laufenden Monitoring wird der Bestand in Österreich derzeit auf 30 – 35 Bartgeier geschätzt. Anfang Mai veranstaltete der Naturpark Ötztaler Alpen einen Bartgeier-Workshop, an dem auch Vertreter des Nationalparks Hohe Tauern teilnahmen. Ziel des Workshops bestand darin, Naturparkmitarbeiter:innen für das Thema „Bartgeier“ zu sensibilisieren und über den aktuellen Stand des Projekts zu informieren.

Vom 11. - 13. November 2022 fand im Parco Natura Viva (Italien) das von der Vulture Conservation Foundation (VCF) organisierte Annual Bearded Vulture Meeting statt. Ziel der Veranstaltung war neben dem Informations- und Erfahrungsaustausch v.a. die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit zum Schutz der Bartgeier und anderer Arten. Im Rahmen dieses Treffens wurde über den Schutz des Bartgeiers, laufende Auswilderungsprojekte, das Beseitigen von Gefährdungsfaktoren sowie den aktuellen Stand des international durchgeführten Projekts informiert und diskutiert.

- ▶ Projektkosten 2022: € 17.976,83
- ▶ Finanzierung: EU-Förderprogramm LE 2014 – 2020 Bund



(1) Alter Bartgeier im Krumltal © Nationalpark Hohe Tauern - Krisch

Gänsegeier

Wie gewohnt traf das Gros der Gänsegeier mit Beginn der Almsaison in den Hohen Tauern ein. Während des Sommers konnten u.a. im Felber- und Stubachtal sowie im Gasteinertal größere Gruppen von Gänsegeiern nachgewiesen werden. Nachdem Mitte September im Fuschertal einige Rinder verendet waren, konnten dort insgesamt 74 Gänsegeier gezählt werden, von denen einige zuvor noch an der österreichisch-slowenischen Grenze gemeldet wurden. Die in der Geierstation „Lago di Cornino“ (Friaul) besenderten Gänsegeier hielten sich meist in Spanien, Frankreich oder Italien auf.

Steinadler

Im Rahmen des Greifvogel-Monitorings wurden 2022 die bekannten Horststandorte kontrolliert. Mittels dieser von Ranger:innen und Jäger:innen durchgeführten Untersuchung konnten vier Jungvögel festgestellt werden, welche im Habach-, Hollersbach- und Krumltal sowie im Muhrtal zur Welt kamen. Während die Horststandorte im Habachtal, im Hollersbachtal sowie im Krumltal bekannt waren, konnte der beflogene Horst im Muhrtal nicht ermittelt werden. Dabei ist anzumerken, dass bei der Gesamtfläche des Salzburger Nationalparkanteils von über 800 km² die Möglichkeit besteht, dass neuerrichtete Horste bisher noch unbekannt sind.

Im Jahr 2022 wurden zwei Newsletter (Juni / Dezember) veröffentlicht, welche sowohl auf der offiziellen Homepage abgerufen werden können oder per Mail an Interessierte verschickt wurden.



(2) Bartgeier Fütterung im Krumltal © Nationalpark Hohe Tauern - Krisch

(3) Gänsegeier im Fuschertal © Nationalpark Hohe Tauern - Lehnert, (4) Mönchsgeier im freien Flug © Kramer



(1) Gewundener Gewässerlauf © REVITAL

Gewässerentwicklungskonzept – Krimmler Achental, Rainbachtal, Windbachtal und Wildgerlostal

Der Nationalpark Hohe Tauern als Natura 2000 Gebiet verpflichtet sich der FFH-Richtlinien natürliche Lebensräume sowie bestimmte wildlebende Tier- und Pflanzenarten und Lebensräume zu erhalten. Vor diesem Hintergrund hat der Salzburger Nationalparkfonds im Jahr 2019 die REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH mit der Erarbeitung eines Gewässerentwicklungskonzeptes für die Krimmler Ache beauftragt.

Ziel des Projektes ist die Festlegung von mittel- bis langfristigen Entwicklungszielen, Maßnahmenswerpunkten und Handlungsoptionen für die künftige Entwicklung. Dabei soll die Sicherung der natürlichen Dynamik der Gewässer und gegebenenfalls die Wiederherstellung des natürlichen Zustands im Fokus stehen.

Das Projekt in der Übersicht

Das Projektgebiet umfasst die Einzugsgebiete der Krimmler Ache- inklusive der Zubringer Rainbach und Windbach sowie der Gerlos innerhalb der Grenzen des Nationalpark Hohe Tauern. Das Untersuchungsgebiet für die Detailerhebungen definiert sich über die gewässernahen Bereiche, welche der Ausdehnung eines 30-jährlichen Hochwasserereignisses entsprechen.

Projektgebiet	135,30 km ²
Untersuchungsgebiet gesamt	254,11 ha
Untersuchungsgebiet Krimmler Achental	224,20 ha
Untersuchungsgebiet Wildgerlostal	29,91 ha
Gewässerlänge im Untersuchungsgebiet	36,90 km

In den Jahren 2021 und 2022 wurde der Ist-Zustand erhoben. Es wurden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

1. Fachbereich Gewässerökologie:
 - » Hydromorphologie,
 - » Physikalisch-chemischer Qualitätskriterien
 - » biologischer Qualitätskriterien
2. Terrestrische Ökologie:
 - » Biotop- und Nutzungskartierung,
 - » Ornithologie
 - » Amphibien
3. Nutzungen:
 - » Nutzungskartierung
 - » Erhebungen touristische Infrastruktur
4. Hydraulik/Feststoffhaushalt:
 - » Hydrologie
 - » Überflutungsflächen
 - » Feststoffhaushalt

Die Ergebnisse des Projekts

Gewässerökologie

Die Erhebung der Hydromorphologie der Gewässer ergab, dass sich der Gerlos-, der Wind- und Rainbach durchwegs im natürlichen bzw. naturnahen Zustand befindet. Im Krimmler Achenal sind die anthropogenen Veränderungen des Gewässers infolge der intensiveren Nutzung deutlich erkennbar. Neben, in Österreich, nahezu einzigartigen natürlichen Fließstrecken mit gewundenem bis mäandrierendem Lauf sowie Schluchtstrecken mit Wasserfällen, wurde in intensiver bewirtschafteten Bereichen lokal durch Uferverbauungen und Baggerungen in das Gewässer eingegriffen.

Diese Eingriffe zeigen sich auch in den Biologische Qualitätskriterien. Hier wurden insbesondere beim Makrozoobenthos im Bereich intensiver Nutzung Veränderungen festgestellt. Auch die Auswertung der Fischbestands-erhebungen zeigt, insbesondere im Altersaufbau, eine Störung, welche auf Hochwasserereignisse und nachfolgende Arbeiten am und im Gewässer zurückzuführen sind. Dennoch konnten mit Äsche, Bachforelle, Bachsaibling und Koppe alle zu erwartenden Arten nachgewiesen werden. Die physikalisch-chemische Qualitätskriterien ergaben durchwegs den sehr guten Zustand der Gewässer.

Terrestrische Ökologie

Im gesamten Untersuchungsgebiet finden sich Lebensräume, deren naturschutzfachlicher Wert als hoch bis sehr hoch einzustufen ist. Feuchtlebensräume und alpine Rasengesellschaften nehmen dabei einen großen Teil dieser Flächen ein. Bei den Lebensräumen mit mittlerem und geringem naturschutzfachlichem Wert handelt es sich vorwiegend um landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen. Im Gegensatz zum weitgehend naturbelassen Wildgerlostal und den beiden Zubringern Wildbach und Rainbach, sind im Krimmler Achenal nur etwa ein Drittel der Flächen einem FFH-Lebensraumtyp zuzuordnen. Der menschliche Eingriff spiegelt sich auch in den Fließgewässer- Flächenanteilen (inkl. Schotterflächen) wider, die seit 1953 quantitativ abgenommen haben.

Aus naturschutzfachlicher Sicht hervorzuheben sind große Moorkomplexe im Krimmler Achen-, Rainbach- und Windbachtal. Es handelt sich bei den Mooren um basenarme, nährstoffarme Kleinseggenriede, vereinzelt um kalkreiche Niedermoore und Übergangsmoore. Viele der 59 nachgewiesenen wertgebenden Pflanzenarten, sind Arten der Nieder- und Übergangsmoore, wie beispielsweise Schlamm-Segge (*Carex limosa*), Sonnentau-Arten (*Drosera* sp.) oder Moorbärlapp (*Lycopodiella inundata*).



(2) Projekt- und Untersuchungsgebiet

(3) Schotterbank Gerlostal knapp unterhalb des Salzbodens



(1) Größter Moorkomplex des Untersuchungsgebietes, bestehend aus Niedermooren und Übergangsmooren © REVITAL



- ▶ Projektkosten 2022: € 7.100,00
- ▶ Finanzierung: EU-Förderprogramm LE 2014 – 2020 Bund

Nutzungen

Der von Wald- und Weideflächen geprägte Talboden des Krimmler Achantals ist am stärksten erschlossen und wird dementsprechend landwirtschaftlich und touristisch vergleichsweise am intensivsten genutzt. Obwohl auch Teilabschnitte des Wildgerlostals intensiv beweidet wird, ist die landwirtschaftliche Nutzung in diesem Tal sowie am Wind- und Rainbach als extensiv bis mäßig einzustufen.

Hydraulik und Feststoffhaushalt

Weiters wurden Daten zur Hydrologie, dem Abflussgeschehen und dem Feststoffhaushalt erhoben. Diese sind insbesondere zur Abgrenzung des Untersuchungsgebiets sowie als Basis für die abschließende Maßnahmenplanung erforderlich.

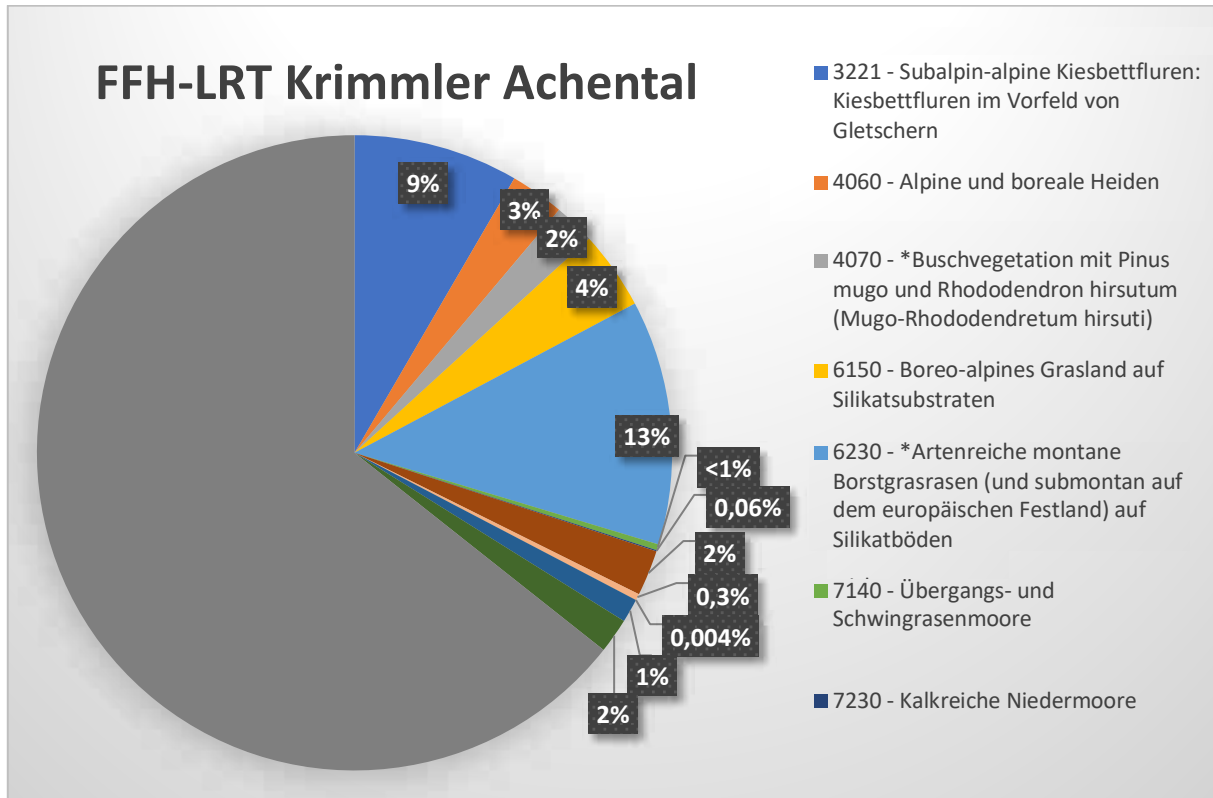
Vorschau 2023

Auf Grundlage des Ist-Zustands wird eine Defizitanalyse durchgeführt und, in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe, ein Leitbild für die Gewässer erarbeitet. Abschließend erfolgt die Entwicklung von Maßnahmen zur Verringerung der Defizite und Erreichung des Leitbilds. Es zeigt sich bereits jetzt, dass ein Fokus der Maßnahmen auf ökologische Aufwertungsmaßnahmen der größeren Moorkomplexe und stark intensiv beweideten Talböden des Krimmler Achantals liegen wird.

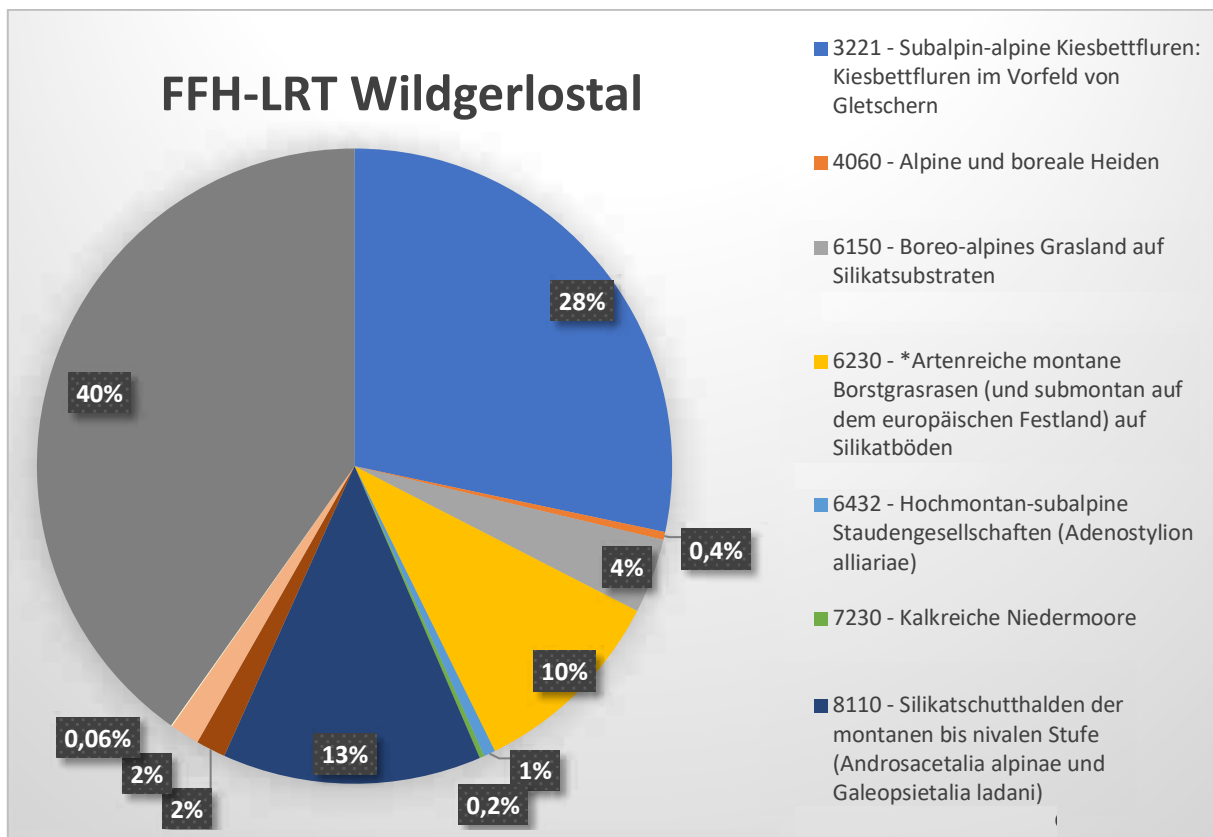
(2) Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)

(3) Die weitgehend natürlichen Abschnitte der Krimmler Ache sind ein wertvolles Habitat für die Wasseramsel (*cinclus cinclus*)

Anteil der FFH-Lebensraumtypen im Untersuchungsgebiet Krimmler Achtal



Anteile der FFH-Lebensraumtypen im Untersuchungsgebiet Wildgerlostal



Alpengämse im Fokus

Schalenwildmonitoring in den Hohen Tauern

Ziel des Forschungsprojekts „Schalenwildmonitoring in den Hohen Tauern“ ist die Generierung von Langzeitdatenreihen zu Raumnutzung, Bestandsdynamik und Wildtiergesundheit von Schalenwild mittels neuester wissenschaftlicher Methoden. Bezogen auf die Alpengämse steht im Forschungsrevier des Nationalpark Hohe Tauern Salzburg (Sulzbachtäler und Habachtal) die Erforschung des Raum-Zeit-Verhaltens dieser Art im Fokus. Um zusätzliche wissenschaftliche Erkenntnisse zu dieser Thematik zu erlangen, wurde im Jahr 2022, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ein neues Forschungsprojekt ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Artikels blicken wir hinter die Kulissen dieses Projekts.

Eine Leitart der Alpen

Die Alpengämse (*Rupicapra r. rupicapra*), nachfolgend kurz Gams genannt, wird als eine Leitart der alpinen und montanen Regionen Europas angesehen, die auf Lebensraumveränderungen durchaus sensibel reagieren kann. Negative Bestandsentwicklungen dieser Art in vielen Teilen Europas werden auf verschiedene Faktoren zurückgeführt. Anthropogene Störungen, klimatische Veränderungen aber auch die Konkurrenz mit anderen Wildtieren um die Ressource „Raum“ werden hierbei als wesentliche Einflussgrößen definiert.

Die Bedürfnisse der Gams wie Sicherheit, Ruhe und Nahrungsverfügbarkeit prägen die Habitatwahl dieser Schalenwildart. Diesbezüglich konnten Studien zeigen, dass die Gams gegenüber Rothirschen oder Weidevieh sehr empfindlich reagieren kann und Gebiete räumlich meidet, die von konkurrenzstärkeren (Wild)-Wiederkäuern genutzt werden. Derartige Konkurrenzsituationen können sich negativ auf die Verfügbarkeit hochwertiger Äsung aus Sicht der Gams auswirken. Fehlen entsprechende Äsungsmöglichkeiten kann dies wiederum zu einer erhöhten Sterblichkeitsrate während der Wintermonate, aufgrund mangelnder Fettreserven, führen.

- ▶ Projektkosten 2022: € 19.999,00
- ▶ Finanzierung: EU-Förderprogramm LE 2014 – 2020 Bund

Warum forschen?

Ein besseres Verständnis für Faktoren, die Veränderungen und vor allem Rückgänge in den heimischen Gamsbeständen beeinflussen können, ist essenziell. Obwohl mehrere Studien Interaktionen zwischen der Gams und der einen oder anderen (Wild)-Wiederkäuerart bereits bearbeitet haben, fehlen großteils Untersuchungen in Gebieten in denen mehr als zwei Wiederkäuerarten um den Lebensraum konkurrieren.

Der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg bietet durch das Vorkommen verschiedener heimischer Schalenwildarten den optimalen Untersuchungsraum, um Wechselwirkungen zwischen diesen Arten zu studieren. Um Interaktionen und Konkurrenzsituationen zwischen der Gams und anderen (Wild)-Wiederkäuern wie Rothirsch, Reh, Steinbock und Weidevieh untersuchen zu können, wurde Anfang 2022, in Kooperation mit der BOKU Wien, das Projekt „Lebensraumkonkurrenz zwischen der Alpengämse und anderer (Wild)-Wiederkäuer“ ins Leben gerufen. Im Detail handelt es sich um ein mehrjähriges Fotofallen-Forschungsprojekt im Rahmen dessen das Raum-Zeit-Verhalten und die Aktivität der Gams sowie ihre Interaktionen mit den genannten (Wild)-Wiederkäuern untersucht werden. Wissenschaftlich betreut wird das Projekt von den Wildtierökologen Sophie Nöbauer und Paul Griesberger vom Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ).

Details zum Projekt

Im Zuge des Forschungsprojekts wurden insgesamt 60 Fotofallen im Forschungsrevier des Nationalpark Hohe Tauern Salzburg (Habachtal, Obersulzbachtal und Untersulzbachtal) installiert. Der Einsatz von Fotofallen stellt eine nicht invasive Monitoringmethode dar, um das Verhalten der Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu studieren. Hinsichtlich der Verteilung der Fotofallen, wurde das Projektgebiet in drei Habitatkategorien klassifiziert.

Konkret wurden die Kategorien „Wald“ (bewaldete Flächen unter 2000 m Seehöhe), „Offenland“ (nicht bewaldete Flächen unter 2000 m Seehöhe) und „alpin“ (Flächen oberhalb von 2000 m Seehöhe) gewählt. Die Fotofallen wurden anteilmäßig nach der Flächengröße dieser Katego-



(1) Gamsbeobachtung in den Hohen Tauern © Nationalpark Hohe Tauern - Baldinger

gorien verteilt. Um geeignete Fallenstandorte im Projektgebiet zu wählen, war eine herausragende Kenntnis des Gebiets und seiner Begehbarkeit unerlässlich. Hierbei haben sich besonders der Berufsjäger Michael Lagger und der Berufsjägerlehrling Thomas Pfister ausgezeichnet und als hoch kompetente Partner im Rahmen des Projekts erwiesen.

Die Vorbereitungen zum Projekt wurden von Seiten der Nationalparkverwaltung maßgeblich und tatkräftig durch Mag. Barbara Hochwimmer unterstützt, wodurch ein erfolgreicher und reibungsloser Projektstart ermöglicht wurde. Die Datenerhebung hat im Juni 2022 begonnen und wird im Frühjahr 2024 beendet werden. Durch die lange Projektlaufzeit wird eine Abbildung des Raum-Zeit-Verhaltens und der Aktivität der Gams über den gesamten Jahreszyklus hinweg ermöglicht. Die Fotofallen werden zweimal jährlich gewartet und bleiben mit ein paar Ausnahmen durchgehend im Gelände. Bei der Datenauswertung werden konform der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) alle Kamerafallenbilder, auf denen Personen erfasst wurden, mittels künstlicher Intelligenz herausgefiltert und gelöscht.

Erste Zwischenergebnisse

Die ersten Zwischenergebnisse zum Projekt werden im Tätigkeitsbericht 2023 des Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern präsentiert.



(2)



(3)



(4)

(2) Gamsgeiß mit Kitz und Jahrling vor einer Kamerafalle im Obersulzbachtal.

(3) Die Montagehöhe der Fotofallen wurde an die jeweilige Geländestruktur angepasst, um eine möglichst große Fläche einsehen zu können.

(4) Auch Rothirsche nutzen alpine Regionen über 2000 m Seehöhe im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg.



(1) Aufnahme eines Rehbocks von einer der Snapshot-Kamerafallen im Forschungsrevier des Nationalparks Hohe Tauern Salzburg.

Säugetier-Vielfalt in den Hohen Tauern

Der Lebensraum unserer heimischen Wildtiere ist durch ein Spannungsfeld aus den verschiedensten Nutzungsinteressen geprägt. Neben der Land- und Forstwirtschaft ist auch die Tourismus- und Freizeitnutzung in den letzten Jahren immer intensiver geworden. Das führt oft zu Konflikten zwischen Tieren und Menschen beziehungsweise deren wirtschaftlichen und privaten Interessen.

Die rasanten Veränderungen der Lebensräume stellen eine große Herausforderung für viele Arten dar. Eine wichtige Aufgabe der Forschung ist daher die Entwicklung eines umfassenden Verständnisses für Ökosystemvorgänge zu unterstützen und damit beizutragen das Konfliktpotenzial und den Artenverlust zu minimieren.

Snapshot EU 2022

Snapshot EU ist eine europaweite Initiative, die mithilfe eines Kamerafallen-Monitorings durchgeführt wird. Dabei werden Daten über Säugetiere in ganz Europa in zeitlich regelmäßigen Abständen gesammelt, um Veränderungen und Reaktionen der Arten in den Ökosystemen erfassen und interpretieren zu können. In Summe sind 60 Forschergruppen an 63 Standorten in 23 Ländern an dem Projekt beteiligt. Unterstützt wird das Projekt durch EuroMammals und das Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Partnerschaft mit Snapshot USA.

Projekthintergrund

Durch die freiwillige Beteiligung von Forscher:innen in ganz Europa werden Daten großräumig und langfristig durch ein koordiniertes und standardisiertes Monitoring gesammelt. Dadurch soll die Überwachung der Verbreitung und Häufigkeit terrestrischer Säugetiere in Europa verbessert werden. Nach Möglichkeit werden in allen Ländern alle Lebensraumtypen (vorstädtisch/städtisch/ländlich/wild) abgedeckt.

Die beteiligten Wildtierforscher:innen platzierten 10 bis 50 Kameras im Zeitraum von September bis Oktober 2022 in den Untersuchungsgebieten und stellten die er-



(2) Gebiet Untersulzbachtal © Nationalpark Hohe Tauern - Rieder



(3) Standardisiertes Kamera-Setup für das „Snapshot EU 2022 – Projekt“ an einer Fichte, etwa einen halben Meter über dem Boden, um auch kleinere Arten zuverlässig nachweisen zu können und trotzdem ein weites Sichtfeld zu gewährleisten. Der Pfeil im Bild markiert die Position der Kamera, denn diese ist im Feld ausgezeichnet getarnt.

hobenen Daten dem Projekt zur Verfügung. Dadurch ließ sich eine riesige Datenmenge über Europas Säugetiere in den verschiedensten Lebensräumen und über Ländergrenzen hinweg generieren. Besonders für weit wandernde Tierarten ist es wichtig das Untersuchungsgebiet nicht zu eingeschränkt zu betrachten und hier bringt Snapshot EU einen wesentlichen Vorteil. Der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg stellt durch die spezielle (eingeschränkte) Nutzung seiner Flächen durch den Menschen ein besonders interessantes Gebiet dar, dessen Input einen wichtigen Beitrag zur Datengrundlage des Projekts leistet.

Grenzenlose Zusammenarbeit

Einige der wichtigsten Potentiale, die hier genutzt werden können, sind internationale Synergien in Bezug auf Datenerhebung, Erfahrungen und Managementmaßnahmen. Ein länderübergreifendes Projekt zur Erhebung großräumiger Daten ist ein wichtiger Schritt in den gemeinsamen Bemühungen um den Erhalt gefährdeter Arten und der Biodiversität.

Der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg hat sich daher dazu entschieden, nach dem Projektstart von Snapshot EU 2021, auch im Jahr 2022 wieder gemeinsam mit den Wildtierökologen Sophie Nöbauer und Paul Griesberger von der Universität für Bodenkultur Wien (Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft) einen aktiven Beitrag zu diesem internationalen Projekt zu leisten.

Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Ergebnisse aus dem Projekt werden in international angesehenen wissenschaftlichen Journalen veröffentlicht, wobei eine erste Publikation des Gesamt-Projektes für das Jahr 2023 geplant ist. Zusätzliche Informationen sind auf der Website von Snapshot EU verfügbar, die unter app.wildlifeinsights.org zu erreichen ist.

► Webinfo:

app.wildlifeinsights.org

 [/wildlifeinsights](https://www.instagram.com/wildlifeinsights)

 [/Wildlife Insights](https://www.facebook.com/WildlifeInsights)



(4) Foto eines Rothirsches bei Nacht. Durch den Aufnahme-Modus mit Infrarot LED Blitz, bleiben die Tiere auch nachts von den Kameras relativ unbeeinflusst. Trotz leichter Unschärfen kann man durch die Qualität der Aufnahme eindeutig die Art des Tieres bestimmen. In diesem Fall ist sogar eine Individualbestimmung möglich.

Vegetationsökologisches Monitoring Aschamalm Untersulzbachtal

Die Aschamalm im Untersulzbachtal ist unmittelbar dem Sonderschutzgebiet „Wildnisgebiet Sulzbachtäler“ vorgelegt. Nach dem Grunderwerb durch den Nationalpark wurde beschlossen, auf eine Beweidung dieses Gebietes in Zukunft zu verzichten und die Flächen der natürlichen Sukzession zu überlassen. Um die Auswirkungen dieser Bewirtschaftungsänderung auf die Vegetation zu dokumentieren, wurde von Seiten des Nationalparks Hohe Tauern Salzburg ein vegetationsökologisches Monitoring beauftragt und seit 2016 jährlich durchgeführt.

Die Aschamalm liegt auf ca. 1.600 m ü. A. im Talschluss des Untersulzbachtales. Die Almflächen waren bis 2016 intensiv beweidet. Seit 2017 werden sie der natürlichen Entwicklung überlassen. Mit dem Monitoring soll beobachtet werden, wie sich die Vegetation nach Nutzungsauflassung verändert und in welchem Zeitraum diese Veränderungen zu beobachten sind.

Das Ziel des Monitorings ist es, kurz-, mittel- und langfristige Auswirkungen des Nutzungsverzichts auf die Vegetation und die Artenvielfalt der Aschamalm sowie die Sukzessionsabfolgen zu dokumentieren. Insgesamt wird das vegetationsökologische Monitoring auf 14 Flächen durchgeführt, welche nach folgenden Kriterien ausgewählt wurden:

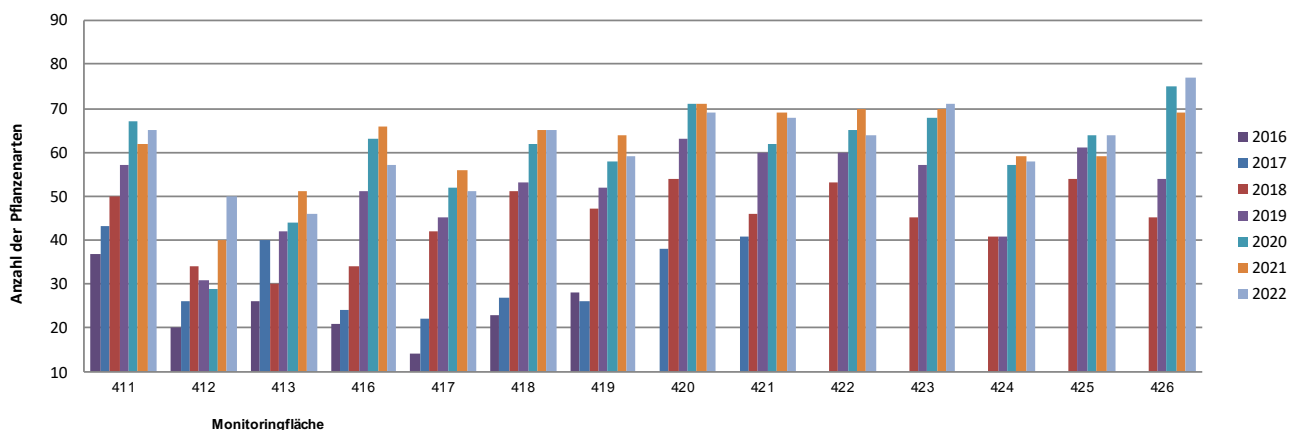
- ▶ Abdeckung der unterschiedlichen Biotoptypen bzw. FFH Lebensräume in unterschiedliche Erhaltungszustände.
- ▶ Möglichst breite Spanne unterschiedlicher Standortparameter (Neigungen, Seehöhe, Exposition, Nährstoffhaushalt).

An jedem Monitoringstandort wird jährlich eine Vegetationsaufnahme erstellt sowie die relevanten Standortparameter erhoben. Im Laufe dieser 7 Jahre hat sich die Vegetation auf der Aschamalm deutlich verändert. Zu Beginn der Nutzungsauflassung ist die Artenvielfalt in jeder Vegetationsaufnahme deutlich angestiegen. Im Jahr 2022 allerdings zeigt sich bei den meisten Vegetationsaufnahmen eine deutliche Trendumkehr. Die Artenzahlen stagnieren, bzw. sind sie bereits leicht rückläufig, aber noch immer außergewöhnlich hoch.

Zu Beginn des Monitorings konnten sich auf den Weideflächen der Aschamalm aufgrund der intensiven Beweidung kaum Blühhorizonte entwickeln. Weideresistente Gräser und Kräuter dominierten. Die starke Zunahme der Artenzahlen zu Beginn des Monitorings ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass im ersten Erhebungsjahr durch die intensive Beweidung einige Pflanzenarten möglicherweise nicht erfasst werden konnten, da sie bis auf wenige Zentimeter zurückgebissen waren. Die Zunahme der Artenzahlen blieb jedoch auch in den Folgejahren bis 2021 hoch und sinkt 2022 erstmals wieder ab (siehe Abbildung 1).

Insgesamt ist die Sukzession noch nicht weit fortgeschritten. Grünerlen, Farne und Hochstauden beginnen sich auf einigen Standorten stärker auszubreiten, haben derzeit aber noch keinen maßgeblichen Einfluss auf die Artenvielfalt. Die Entwicklung der Vegetation wird folgend anhand einer typischen Fettweidenbrache und einer typischen Magerweidenbrache der Aschamalm dargestellt:

Entwicklung der Pflanzenartenzahlen 2016-2022

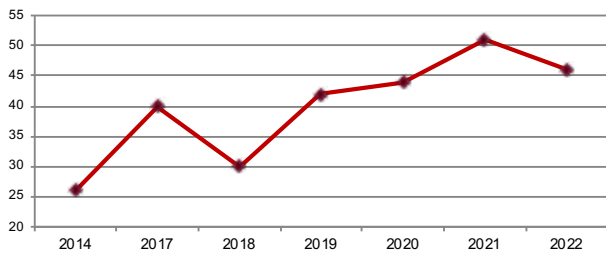


(1) Anzahl der vorgefundenen Gefäßpflanzenarten innerhalb der Monitoringflächen 2016 bis 2022

Entwicklung der Fettweiden am Beispiel der Monitoringfläche 413

Auf der ehemals intensiv beweideten Fettweide hat sich die Anzahl an Gefäß- und Farnpflanzen innerhalb der Vegetationsaufnahme von 26 Pflanzenarten im Jahr 2014 auf 51 Pflanzenarten im Jahr 2021 erhöht. Im Jahr 2022 war dieser Trend erstmals rückläufig. Es wurden jedoch noch immer 46 verschiedene Pflanzenarten innerhalb der Vegetationsaufnahme erhoben.

Entwicklung der Artenzahl Monitoringfläche 413



(2) Monitoringfläche 413 im Jahr 2018. Nach Aufgabe der Beweidung dominieren verschiedene Hahnenfußarten (Scharfer H., Kriechender H. und Berg-Hahnenfuß). Die Artenzahlen haben sich seit der Aufgabe der Beweidung bis 2018 nahezu verdoppelt

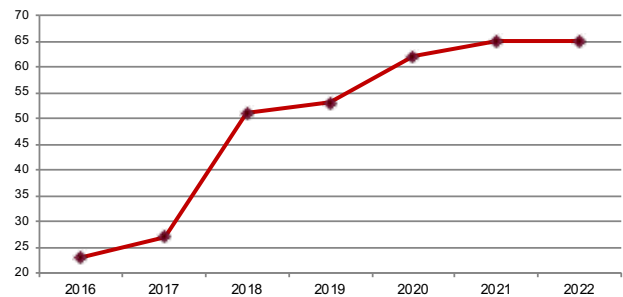
(3) Monitoringfläche 413 im Jahr 2022: Die Artenzahlen sind bereits leicht rückläufig. Verschiedene Ampferarten, vor allem der Almampfer und der Berg-Sauerampfer treten deutlich in den Vordergrund und beginnen, konkurrenzschwache Kräuter zu verdrängen.

- ▶ Projektkosten 2022: € 5.806,08
- ▶ Finanzierung: Salzburger Nationalparkfonds

Entwicklung der Magerweiden am Beispiel der Monitoringfläche 418

Auf den Magerweiden, fast durchwegs Borstgrasrasen, bestimmen weiterhin die Charakterarten dieses Lebensraums den Blühaspekt. Pflanzenarten, die sensibel auf Beweidung und Tritt reagieren, haben sich in den letzten Jahren zunehmend ausgebreitet. Auf der Monitoringfläche Nr. 418 hat sich die Artenzahl nahezu verdreifacht. Von 23 Pflanzenarten im Jahr 2016 auf 65 Gefäßpflanzenarten und Farne im Jahr 2021. Auch im Jahr 2022 blieb auf dieser Fläche die Artenzahl konstant bei 65 Pflanzenarten innerhalb der Vegetationsaufnahme.

Entwicklung der Artenzahl Monitoringfläche 418



(4) Monitoringfläche 418 im Jahr 2017, im ersten Jahr nach Aufgabe der Beweidung.

(5) Monitoringfläche 418 im Jahr 2022: Die Vegetation ist insgesamt dichter und wüchsiger geworden, die Artenvielfalt ist bisher jedoch konstant hoch geblieben.



(1) Monitoring Team am Sattelkar © GEORESEARCH

Langzeitmonitoring Sattelkar

Hochalpine Kare reagieren besonders sensitiv auf Klima- veränderungen. Schmelzende Gletscher und tauender Permafrost führen zu einer erhöhten Sedimentverfüg- barkeit, destabilisiertes Lockermaterial kann bei vermehrt auftretenden Starkniederschlägen besonders einfach remobilisiert werden - eine der markantesten Folgen sind Murgänge und Steinschläge.

Besonders in den letzten Jahren konnten alpenweit zahl- reiche Murgänge aus hochalpinen Karen doku- mentiert werden. Aktuelle Studien aus den nördlichen Kalkalpen weisen auf eine klimabedingte Zunahme von Murgängen hin, Starkniederschläge mit mehr als 35 mm pro Tag haben sich seit 1921 nahezu verdoppelt. Beobachtun- gen in der Natur können jedoch nur schwer auf einzelne „Ursache-Wirkung“ Prozesse reduziert werden. Unter anderem reagieren Untergrundbedingungen, wie Perma- frost, oft stark verzögert (Jahre) auf äußere Einflüsse. Wechselwirkungen zwischen atmosphärischen Einflüssen, Oberflächeneigenschaften und dem oberflächennahen Untergrund sind bis jetzt wenig er- forscht, langfristige Datenreihen sind kaum vorhanden. Diese sind aber wichtig für ein verbessertes Prozessverständnis, die Identifikation von Schwellenwerten, die Kalibrierung von numerischen Modellen und in weiterer Folge für eine ver- besserte Vorhersage der zukünftigen Entwicklung.

Als Hauptverursacher werden tauender Permafrost (die Bodentemperaturdaten zeigen sporadische, fleckenhafte Permafrost-Vorkommen) in Kombination mit sommer-

lichen Starkniederschlägen vermutet, die zu einem Ab- gleiten bzw. Kriechen der Schuttfüllung auf dem glatten, darunterliegenden Karboden (Festgestein) führen. Dabei werden enorme Sedimentmengen transportiert. Ab- bildung (1) zeigt die jährliche Installation des passiven Seismiksystems zur Detektion von Murgangs-, Stein- schlag- und Felssturzereignissen. Im Beobachtungszeit- raum 2010 – 2022 wurden insgesamt mehr als 750.000 m³ an Material aus dem Kar transportiert. Die größte Volumensverlust wurde 2021 erfasst: Mehr als 200.000 m³ an Lockermaterial wurden erodiert

Aktuell nimmt die Dynamik der Rutschung immer weiter zu. Mittlerweile sind über 13 ha und über 1.000.000 m³ Lockermaterial mit einer Bewegungsrate von teilweise



mehr als 50 m pro Jahr in Bewegung. Neben der Er- fassung zahlreicher Parameter wie z.B. der Witterungs- verhältnisse, Bodentemperaturen oder Wasserisotope



wurden auch geophysikalische Messungen zur Detektion von Eiskörper durchgeführt (Abbildung (3)). Für die verbesserte - visuelle Überwachung des Kares - wurde 2022 ein Kamerasystem am gegenüberliegenden Hang installiert (Abbildung (4)).

Hauptziel des Langzeitmonitorings Sattelkar (2021-2024) ist die kontinuierliche Weiterführung des seit dem Jahr 2018 von dem Salzburger Forschungsinstitut GEO-RESEARCH, in enger Zusammenarbeit mit dem Hydrographischen- und dem Geologischen Dienst des Landes Salzburg sowie der Wildbach- und Lawinen-verbauung und der Nationalpark-Verwaltung, konzipierten und eingeführten Monitoring-Systems. Zu den Aufgaben gehören neben umfangreichen Feldarbeiten (Wartung, Datenerfassung) die Datenanalyse und Interpretation. Atmosphären-, Oberflächen- und Untergrundbedingungen werden u. a. mit automatischen Wetterstationen, Abflussmessungen, Isotopenanalysen, Drohnen, Bodentemperatursensoren und geophysikalischen Methoden (Seismik) kontinuierlich überwacht, um die thermischen Untergrundbedingungen sowie die Massenbewegungsaktivität quantitativ zu erfassen.

Im schwer zugänglichen Sattelkar werden seit 2005 starke Oberflächenveränderungen und eine massive Vegetationsdegradation beobachtet. Ursache hierfür ist eine immer stärker und rascher werdende Mobilisierung der Schuttfüllung des Sattelkares. Seit 2005 wurde eine tiefgreifende, rückschreitende Bewegung der Schuttfüllung des Kares in Gang gesetzt. Drohnen- und Satellitenbasierte Geländeanalysen zeigen, dass Größe und Geschwindigkeit der Rutschung weiterhin zunehmen.

Neben dem Sattelkar existieren drei Nachbarkare mit nahezu identischen Eigenschaften: das Ofenkar, das Mitterkar und das Steinkar. Trotz ähnlicher Bedingungen konnten in den drei talaufwärts gelegenen Nachbarkaren (noch) keine signifikanten Massenbewegungen beobachtet werden. Es ist bislang noch nicht klar, warum das Sattelkar – ganz im Gegensatz zu seinen Nachbarn – hochaktiv ist – wir bleiben am Puls!



- ▶ Projektkosten 2021–2024: € 73.061,00
- ▶ Finanziert mit Unterstützung von Bund u. Europäischer Union

(2) Geoelektrische Messungen zur Detektion von Eiskörpern © GEORESEARCH

(3) Passive Seismik zur Detektion von Mur-, Steinschlag- und Felssturzereignissen © GEORESEARCH

(4) Kamerasystem Sattelkar © GEORESEARCH

Biodiversitätsdatenbank

Biodiversität bezeichnet die Vielfalt des Lebens und zeigt sich auf Ebene der Gene, Arten, Lebensräume sowie der Beziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt. Die biologische Vielfalt befindet sich in ständiger Veränderung, die treibende Kraft ist die Evolution. Das Entstehen und Aussterben von Arten ist ein natürlicher Prozess. Die Menschheit hat jedoch massiv in diesen Prozess eingegriffen. Die globalen und regionalen Auswirkungen auf die Biodiversität werden immer deutlicher: der Verlust an Lebensräumen, Arten und genetischer Vielfalt schreitet massiv voran.

Biodiversität und Nationalparks

Die Nationalpark-Strategie Österreich 2020+ definiert im Handlungsfeld „Forschung und Monitoring“ das Ziel, die wissenschaftlichen Kenntnisse zu Status und Trends der Biodiversität in den österreichischen Nationalparks zu verbessern. In den „Leitlinien für die Forschung in Österreichs Nationalparks“ sowie im aktuellen Forschungskonzept Nationalpark Hohe Tauern 2021+ ist eine gemeinsame Biodiversitätsdatenbank als einheitlicher Standard zur Dokumentation von Forschungsergebnissen festgelegt.

Buchhaltung der Artenvielfalt

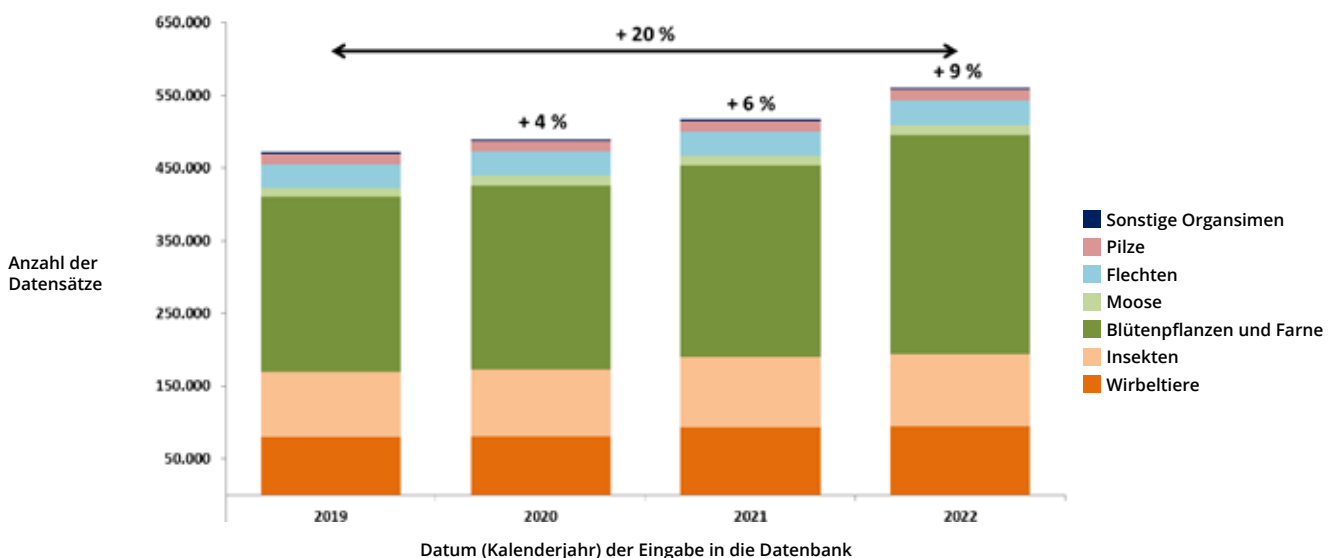
Seit 2002 gewährleistet die Kooperation zwischen dem Haus der Natur Salzburg und dem Nationalpark Hohe Tauern eine umfassende Dokumentation aller verfügbaren Informationen zur Biodiversität. Daten zu Vorkommen, Verbreitung, Ökologie und Gefährdung der Tier-, Pflanzen- und Pilzarten werden für die Hohen Tauern

gezielt zusammengetragen, standardisiert, zentral verwaltet und bereitgestellt. Vergleichbar mit der Buchhaltung eines Unternehmens ist die Biodiversitätsdatenbank eine laufende, notwendige Grundlage zur Umsetzung der Kernaufgaben des Schutzgebietes. In den letzten 20 Jahren ist gelungen, eine Wissensdatenbank mit mehr als 560.000 Datensätzen zu schaffen. Die Erfassung und Bewertung der Biodiversität im Schutzgebiet ist einer von fünf inhaltlichen Schwerpunkten im aktuellen Forschungskonzept des Nationalparks Hohe Tauern. Die Biodiversität des Gebietes flächendeckend zu erfassen ist schwer möglich, gleichzeitig aber eine zentrale Aufgabe, zu der sich der Nationalpark bekennt.

Die Kenntnisse über Gebiet, Schutzinhalte, Vielfalt der Lebewesen werden systematisch nachgeführt und erweitert. Die Biodiversitätsdatenbank und der aktuelle Biodiversitäts-Report liefern einerseits ein umfassendes Bild der enormen Biodiversität der Hohe Tauern und andererseits die fachliche Grundlage für die Entwicklung neuer Ideen zur Vervollständigung dieses Bildes.



(1) Mit dem im März 2022 veröffentlichten Biodiversitäts-Report liegt nun erstmals ein umfangreicher Bericht der enormen Artenvielfalt der Hohen Tauern vor. Er ist online verfügbar unter: http://www.parc.at/npht/mmd_fullentry.php?docu_id=50402



(2) Die Biodiversitätsdatenbank enthält mit Stand Oktober 2022 insgesamt 560.078 Datensätze. Der Datenbestand hat sich in den letzten drei Jahren um 88.399 Datensätze erhöht, das entspricht einer Zunahme von 20 % © Haus der Natur Salzburg



(1) Begehbare Kluft im Raurisertal © C. Breitfuss

Mineraliendokumentation in den Hohen Tauern

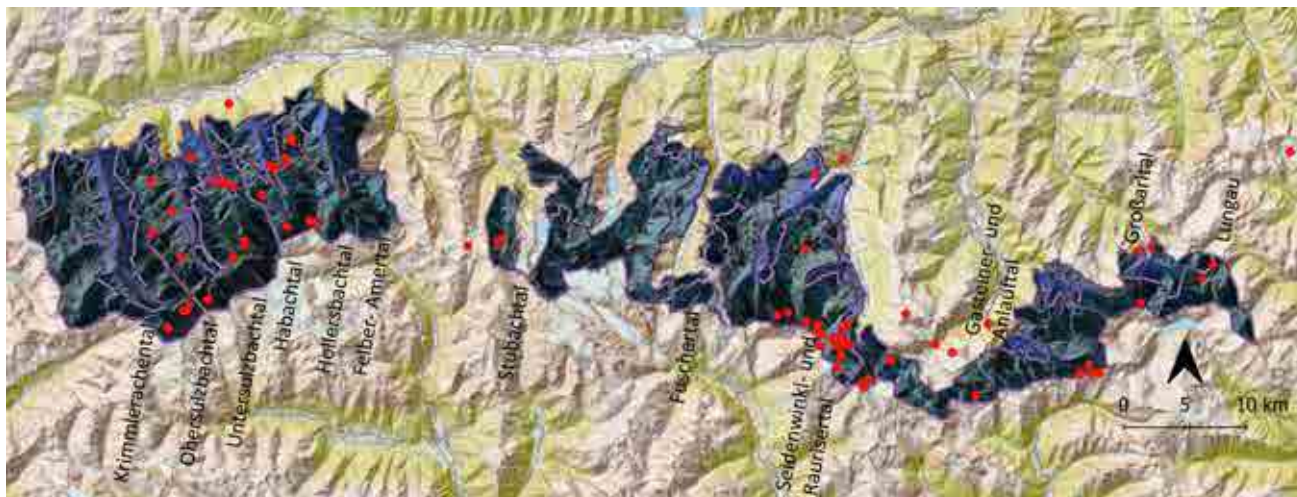
Die vielfältige Geodiversität der Hohen Tauern spiegelt sich in besonderem Maß in den zahlreichen Mineralfundstellen im Nationalparkgebiet wider. Einige davon genießen weltweiten Ruhm und werden nicht nur von Fachleuten sondern auch von Naturinteressierten hoch geschätzt. Dazu gehören die Knappenwand im Untersulzbachtal mit den ausgezeichneten Epidotstufen, die Leckbachscharte im Habachtal, die europaweit die besten Smaragde liefert, der Beryller im Untersulzbachtal mit seinen leuchtend blauen Aquamarinkristallen oder die Goldvererzungen und das Waschgold im Rauriser- und im Gasteinertal, die uns den Goldrausch der letzten Jahrhunderte leicht nachempfinden lassen.

Die Mineralvorkommen variieren von Tal zu Tal und überraschen immer wieder mit besonderen Funden. So wird das Sammeln zu einer spannenden Tätigkeit, die in vielen Familien eine lange Tradition hat. Es ist wichtig, dass die Kristalle rasch geborgen werden, wenn sie an der Oberfläche liegen, denn Wettereinflüsse wie Frost und starke Erwärmung können schnell alles zerstören, was eine Kluft freigegeben hat. So ist das Mineraliensammeln in den Tauerntälern eine nachhaltige und bewahrende Aufgabe. Und das Wissen um die schönsten und die seltensten Kristalle gelangt so auch bis in die Institute und Labore der Wissenschaftler, wo damit die geologische Entwicklung der Alpen erforscht oder die Bedingungen für die Bildung von Materialien mit besonderen Eigenschaften analysiert werden können.

Im Salzburger Nationalparkgebiet ist das Mineraliensammeln unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten in einem Bürgerbeteiligungsprojekt „Mineraliendokumentation in den Hohen Tauern“ erlaubt. Ziel des Projekts ist es, möglichst flächenübergreifend gut dokumentierte Daten und Informationen zu den Mineralfundstellen und den vorkommenden Mineralen zu erhalten. Die Nationalparkverwaltung arbeitet deshalb mit fachkundigen Sammlern als Projektteilnehmern und dem Haus der Natur in Salzburg als Beratungs- und Dokumentationsstelle zusammen. Die Minerale werden ausführlich beschrieben und fotografiert, die Fundstellen geografisch verortet und geologisch eingeordnet.



(2) Kleine Kristallkluft mit Ausbeute © J. Pronebner



(1) Karte des Salzburger Nationalparkgebiets mit den rot eingezeichneten Fundpunkten des Citizen Science Projekts 2021. © A. Bieniok, U. Brendel

Die Daten werden gegebenenfalls durch Belegstücke ergänzt und im Haus der Natur Salzburg in eine Mineralfunddatenbank aufgenommen. Diese Datenbasis bildet das Mineralspektrum in den Tauerntälern aktuell ab. So entsteht ein Pool von Erfahrungswerten, der für wissenschaftliche Recherchen zur Verfügung steht und als Grundlage für weiterführende wissenschaftliche Forschungsfragen dient.

Zurzeit umfasst die Datenbank Informationen aus 664 Fundmeldungen aus den Salzburger Tauerntälern und der näheren Umgebung. Davon stammen 63 % aus der Kernzone, 20 % aus der Außenzone des Nationalparks, 9% trägt das Sonderschutzgebiet Sulzbachtäler und 8% das nahe Umfeld des Nationalparks bei. Im Jahr 2021 stellte die angespannte Wettersituation mit Hochwasser und Murenabgängen die Projektteilnehmer vor große Herausforderungen.

Von den 165 registrierten Mitarbeitern kamen nur 90 zu erfolgreichen Sammeltouren. Insgesamt wurden 92 Mineralfunde dokumentiert. Diesmal war es weniger der Oberpinzgau, der den Funderfolg garantierte, sondern eher das hintere Hüttwinkltal - 44,5% der Fundmeldungen kamen aus diesem Bereich. Aus den Alpenen Klüften wurden zahlreiche Bergkristall und Rauchquarzkristalle geborgen. Auch wenn hier mineralogisch immer der gleiche Kristalltyp vorliegt, sind die Kristallstufen doch sehr unterschiedlich.

Aus dem Seidlwinkltal sind es hochtransparente Kristalle mit eingeschlossenen, rotbraunen Rutilnadeln, vom Sonnblick kommen Rauchquarze, die dicht mit einem Rasen von Kalzitkristallen überwachsen sind, und vom Hocharn wurden schön angeordnete Bergkristallgruppen geborgen. Die Fundstellen können oft gar nicht so einfach ausgemacht werden, nur viel Erfahrung und gutes Gespür führt hier zum Erfolg.

Zu den interessanten Funden gehören 2021 wieder die verschiedenen Beryllium-Mineralen, wie Aquamarin, Smaragd und Bavenit. Besonderheiten sind unterschiedlich gefärbte Fluorite aus dem Untersulzbachtal, dem Habachtal, vom Sonnblickkees und der Aschamalm im Untersulzbachtal. Auch orangefarbener Scheelit, ein Wolframerz, war bei den Funden dabei, diesmal aus dem Raurisertal.

Im Habachtal findet man nicht nur Smaragd sondern auch leuchtend grünen Smaragdit, eine chromhaltige Aktinolith-Variante. In Gesteinsblöcken unterhalb der Sonnblick Nordwand wurden Mikromounts identifiziert: Cyanotrichit und Spangolith. Diese blauen, sekundären Kupfer-Aluminium-Sulfate, die in winzigen Hohlräumen im Gneis kristallisieren, kann man nur mehr mit der Lupe oder unter dem Mikroskop erkennen. An der Universität Wien werden die blauen Sekundärminerale zurzeit in einer Qualifikationsarbeit untersucht.



(2) Kluft im Zentralgneis im Obersulzbachtal © H. Hofer



Rutilquarz
aus dem Seidlwinkltal
Foto © E. Walkner



Rauchquarz
mit Kalzit-Gwand vom
Sonnblick
Foto © H. Fletzberger



Bergkristallgruppe
vom Hocharn
Foto © K. Haller †



Kräfig blauer Aquamarin
aus dem Untersulzbachtal
Foto © C. Schwelle



Farbintensiver Fluorit aus
dem Untersulzbachtal
Foto © A. Bulla



**Orangefarbener
Scheelit-Kristall**
mit tetragonalen Flächen
Foto © J. Rathgeb



Smaragdit
in Talkschiefer aus dem
Habachtal
Foto © A. Steiner



Cyanotrichit-Mikromount
aus Gesteinsblöcken am
Hohen Sonnblick
Foto © A. Lechner



(1) Natur entdecken © Nationalpark Hohe Tauern - M. Rachersberger

Zielsetzungen im Geschäftsfeld Bildung & Besucherinformation

Ziel des Geschäftsfeldes Bildung und Besucherinformation ist es, Bewusstsein für folgende Inhalte zu schaffen und diese verständlich zu vermitteln:

- ▶ die weltweite Nationalpark-Idee
- ▶ die Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern als Schutzgebiet
- ▶ die ökologischen Zusammenhänge im Hochgebirge sowie
- ▶ die Auswirkungen menschlichen Eingreifens
- ▶ Schutz von Natur als gesellschaftliche Verantwortung

Im Nationalpark Hohe Tauern basieren die Methoden der Umweltbildung auf zeitgemäßen pädagogischen und didaktischen Ansätzen, welche u. a. die Wissensvermittlung mit Erlebnismöglichkeiten kombinieren. Damit sollen die nationalparkspezifischen Inhalte gefestigt und ein Handlungsbewusstsein geschaffen werden.

(2) Wissen zum Be-greifen im Science Center © Nationalpark Hohe Tauern - Rieder

(3) Schaubergwerk Hochfeld jetzt auch digital erlebbar

(4) Aussichtsfernrohr ST Vista von Swarovski © Nationalpark Hohe Tauern - Pecile



(2)



(3)

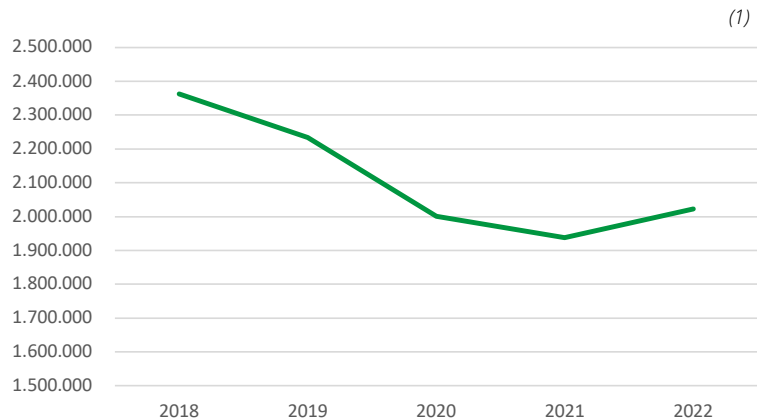


(4)

Entwicklung der Besucherkenzahlen in den Nationalpark-Tälern

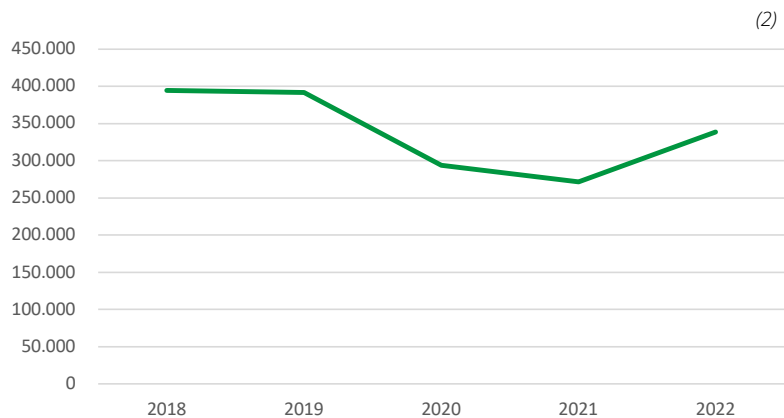
Entwicklung der Besucherzahlen gesamt (In- und Outdoor)

Nach den stark rückläufigen Besucherzahlen aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte im Jahr 2022 erfreulicherweise ein Anstieg der Besucher:innen im Nationalpark Hohe Tauern vermerkt werden.

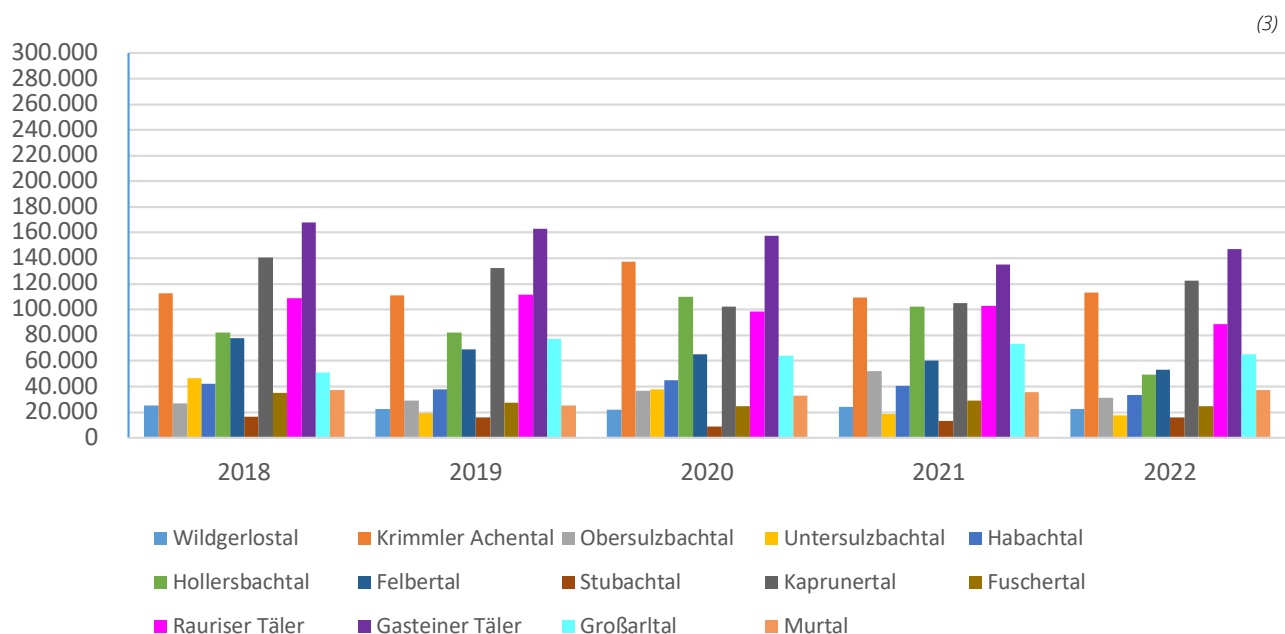


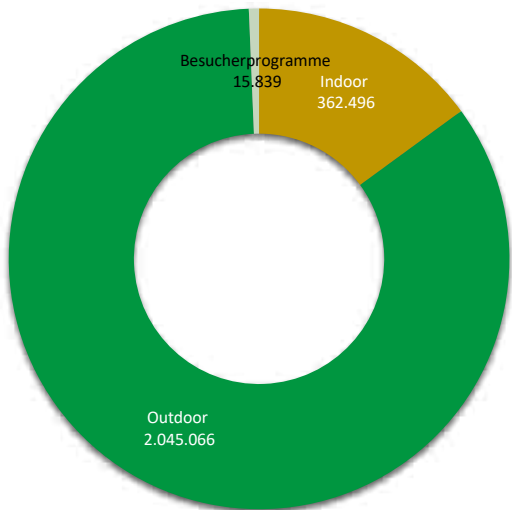
Entwicklung der Besucherzahlen im Krimmler Achantal

Eines der bekanntesten Highlights sind mit Sicherheit die Krimmler Wasserfälle – wie in Abb. (2) ersichtlich. Diese zeigen stellvertretend für alle Nationalpark-Täler den Anstieg der Besucherzahlen im Jahr 2022 nach dem COVID-19-bedingten Abfall der Zahlen in den Jahren 2019 - 2021 – siehe Abb. (3).



Entwicklung Besucherzahlen Nationalpark-Täler 2018-2022



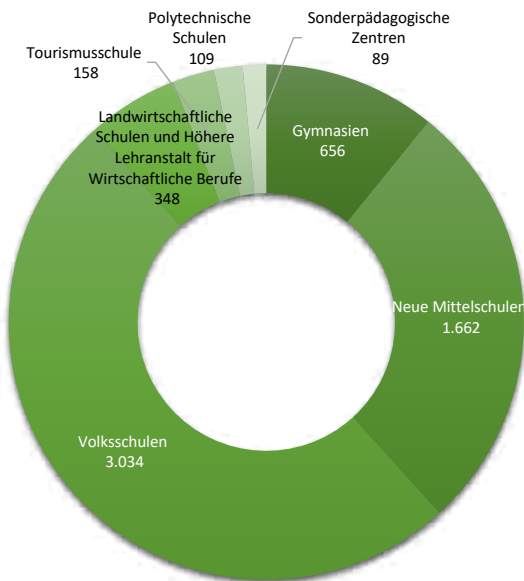
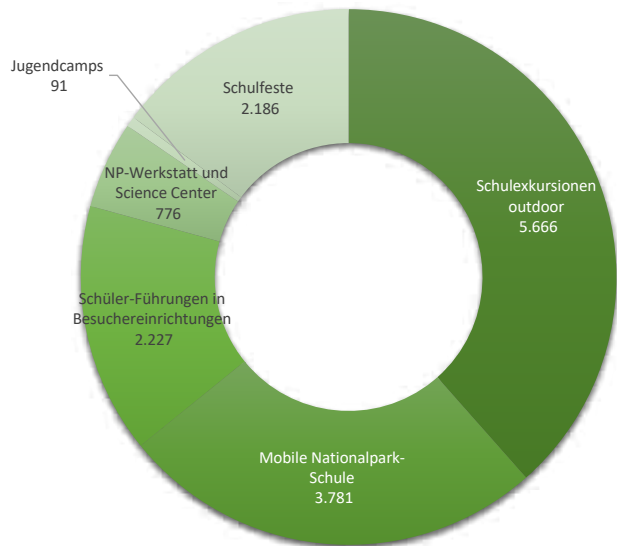


**Besucherdinformation -
Besucherzahlen gesamt: 2.423.401**

- Outdoor-Besucher
- Indoor-Besucher
- Besucherprogramme

**Bildung - Schülerinnen und Schüler
gesamt: 14.727**

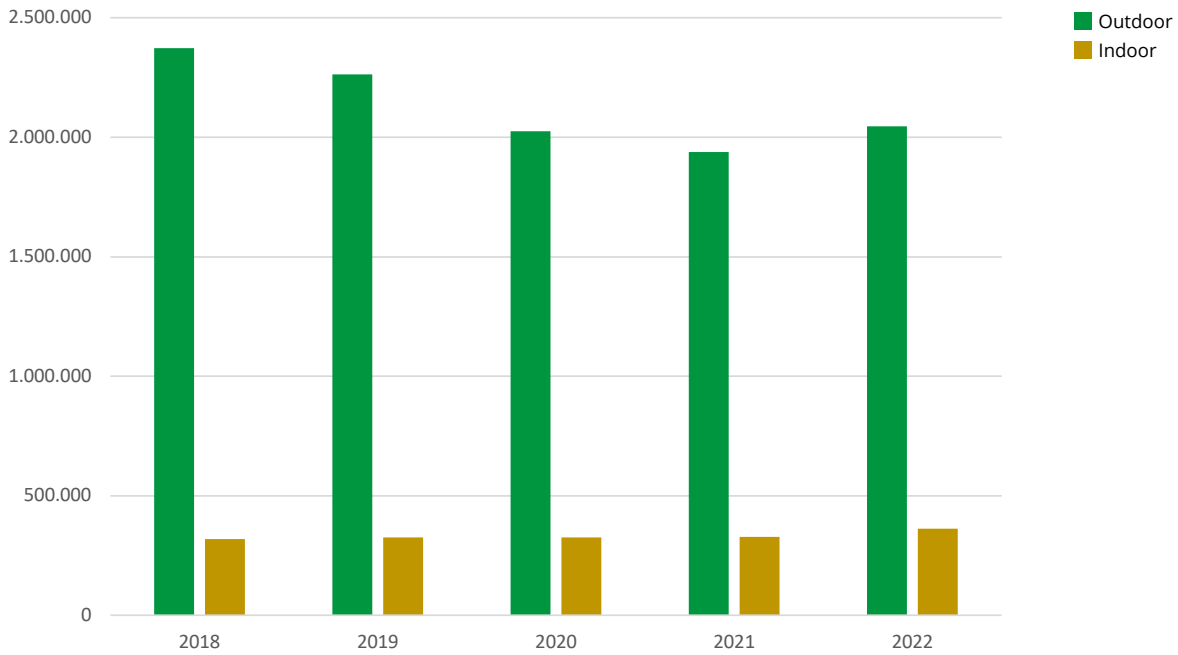
- Schulexkursionen outdoor
- Mobile Nationalpark-Schule
- Schüler-Führungen in Besuchereinrichtungen
- Schulfeste
- Nationalpark-Werkstatt und Science Center
- Jugendcamps



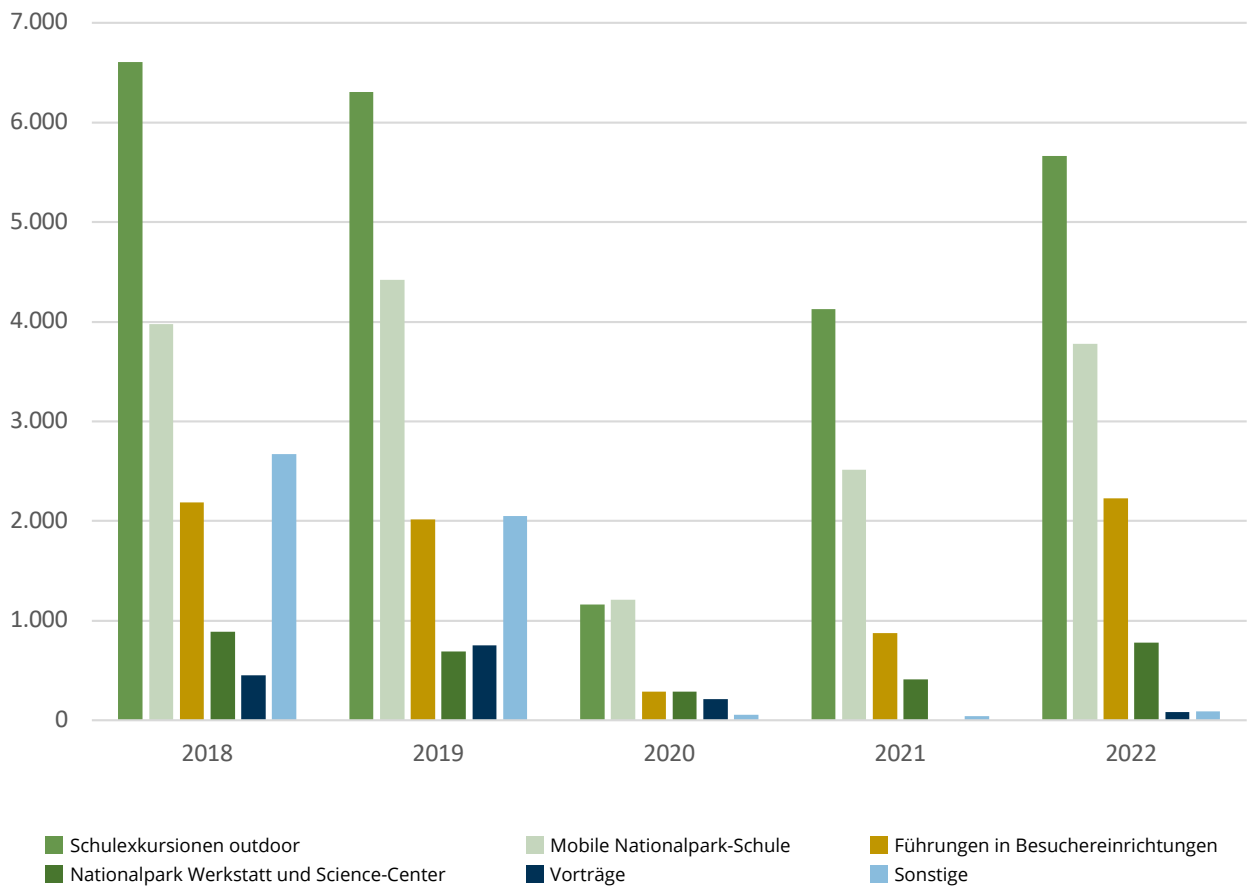
**Schülerinnen und Schüler in
Partnerschulen: 6.056**

- Volksschulen
- Neue Mittelschulen
- Gymnasien
- Fachschulen und Höhere Lehranstalten
- Tourismusschule
- Polytechnische Schulen
- Sonderpädagogische Zentren

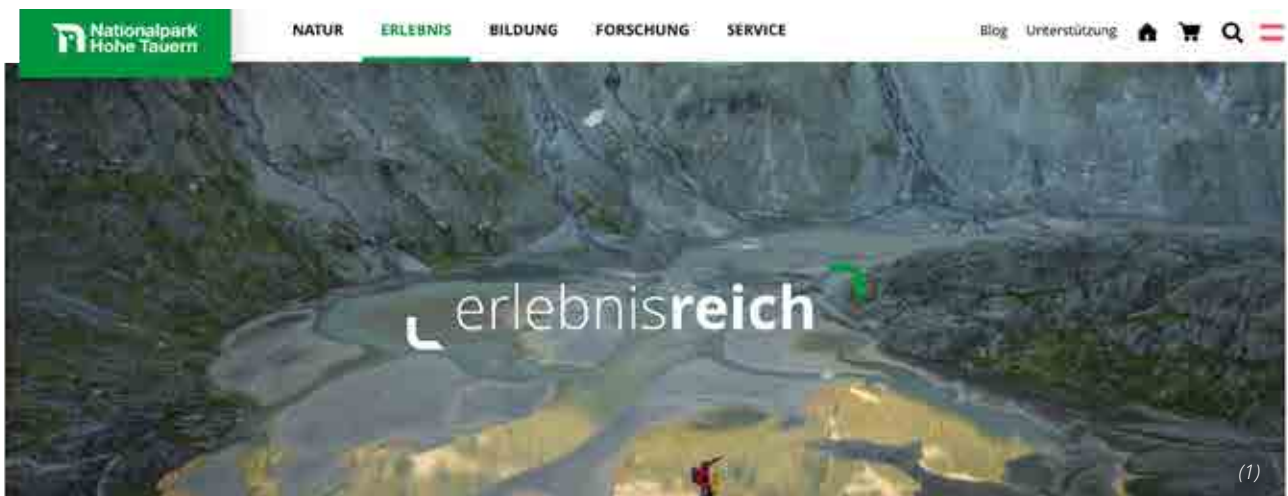
Entwicklung der Besucherzahlen im In- und Outdoorbereich



Entwicklung der Besucherzahlen im Bereich Bildung – Schülerinnen und Schüler



Öffentlichkeitsarbeit



Die breite Öffentlichkeit wird laufend über die Projekte und Ereignisse im Nationalpark Hohe Tauern (zielgruppenspezifisch) informiert. Dabei dominieren die Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram die Plattformen des Nationalparks. Weitere breitenwirksame Medien wie die Homepage des Nationalparks Hohe Tauern, das Nationalpark Magazin und Presseisen mit internationalen Journalist:innen bilden zusätzlich die Basis der Öffentlichkeitsarbeit. Anfragen von Print- und AV-Medien werden bestmöglich unterstützt und durch das Know-how des Nationalparks und seiner Mitarbeiter:innen entstehen viele wertvolle TV-, Radio- und Social-Media-Beiträge. Darüber hinaus stärken regelmäßige Presseausendungen zu aktuellen Themen, Einladungen zu Terminen und Veranstaltungen sowie die Pflege der bestehenden Kontakte die Medienpräsenz des Nationalparks Hohe Tauern.

NEU: Nationalpark Wimmelbuch

Gerade im Kindesalter bieten Wimmelbücher Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit, intensiv miteinander in Kontakt und kreativen Austausch zu treten. Somit sind sie „All-Age-Bücher“ im Sinne des Wortes. Wimmelbücher wachsen und entwickeln sich mit den Kindern. Wenn Kinder noch sehr jung sind, dann werden sie in erster Linie einzelne Gegenstände, Gebäude und Menschen wahrnehmen. Im Laufe der Zeit werden sie mit diesen „Zutaten“ Geschichten erzählen und entdecken, dass bereits sie anderen „vorlesen“ können. Sie forschen, sind aktiv und erleben ihre Selbstwirksamkeit als etwas Besonders, was sie stolz macht und wiederum zu neuem „Lernen“ aktiviert. Kinder von 3 – 7 Jahren aber auch ihre erwachsenen Bezugspersonen sollen so einfach in den Nationalpark Hohe Tauern mit seinen sehr vielfältigen Lebensräumen zum ersten Mal kennen lernen und bewusst wahr nehmen. Es geht dabei nicht um die Erklärung kom-

plizierter Naturzusammenhänge oder die detailgetreue Größendarstellung der einzelnen Tierarten mit ihren artspezifischen Details. Bei den Szenen sollen die Freude, der Mehrwert und Spass im Vordergrund stehen und so Anregungen geschaffen werden, die Pflanzen und Tiere zu entdecken und sich gemeinsam mit den Erwachsenen auf ein Abenteuer zu begeben. Pia, die Entdeckerin führt durch das Buch und ist auf jeder Doppelseite zu sehen. Sie lernt nicht nur die Natur kennen sondern trifft auch auf unterschiedliche Protagonist:innen. Unter anderem eine Nationalpark-Rangerin, Forscher:innen, Förster, Landwirt:innen aber auch weitere Besucher:innen.

Auf jeder der 5 Doppelseiten (Lebensraum Wasser, Wald, Alm, Hochgebirge, und Hochgebirge im Winter) werden am Rand 14 Tiere/bzw. Pflanzen dargestellt und namentlich benannt, welche den Einstieg in die Seite spannend machen und zum weiteren Entdecken von Natur einlädt. Zusätzlich werden 2 bis 3 Botschaften zum eigenen Verhalten illustratorisch dargestellt. Das Buch kann im Shop www.hohetauern.at/shop oder unter nationalparkrat@hohetauern.at zum Selbstkostenpreis von EUR 12,90 zzgl. Portokosten bezogen werden.



Bildungsfolder

2022 wurde der Bildungsfolder neu aufgelegt. Dieser stellt das umfassende Angebot des Nationalparks im Überblick da und informiert Schulen und Gruppen über die diversen professionellen Möglichkeiten den Nationalpark mit unseren Ranger:innen, unseren Bildungs- und Besucherzentren, unseren Ausstellungen zu erleben und erforschen. Auch das Online Angebot in Form von Unterrichtsmaterialien in Form von Informationen und begleitenden Power-Point-Folien und Arbeitsblättern wird im Folder präsentiert. Diese sind für die Multiplikator:innen wertvolle Hilfen für den Unterricht in verschiedensten Fächern. Im Frühjahr 2023 wird der Folder an rund 900 österreichische Schulen versandt und weiters auf der jährlich statt findenden Interpädagogica mit durchschnittlich 12.000 Besucher:innen als Information ausgegeben.



Grafiken und Videocontent

Die Produktion von einfachen Erklärgrafiken und Bewegtbildmaterial ist für die Wissensvermittlung in diversen Einsatzbereichen unabdingbar geworden. Die Informationsflut fordert vereinfachte Kommunikation und Aufmerksamkeit. Unter diesen Gesichtspunkten wurde auch 2022 auf die Produktion von Animationsvideos und

Grafiken gesetzt. Die Themen Bildung und Sport und Nationalpark wurden dabei mittels Animationsvideos umgesetzt. Weitere Grafiken zu Projekten und Tierarten im Nationalpark ergänzten die Arbeiten. Der Einsatz erfolgt hauptsächlich online jedoch können die Formate auch für Präsentationen und im Schulunterricht genutzt werden.



(1) Screenshot Digitale Öffentlichkeitsarbeit - hohetauern.at, (2) Mockup Nationalpark Wimmelbuch © Nationalparks Austria, (3) Bildungsfolder 2022, (4) & (5) Wie man im Winter mit ein paar einfachen Spielregeln möglichst wenig die ohnedies auf Energiesparmodus lebende Tiere stört (links) und was man mit seiner Schulklasse im Nationalpark erfahren kann (rechts) wird anhand von Animationsvideos vermittelt. (6) Infografiken in diversen Formaten aufbereitet ergänzen die Kommunikation.

Social Media: 4,4 Millionen Reichweite



(1) Influencerin bei den Krimmler Wasserfällen © Nationalpark Hohe Tauern - Vanessa Szopory

Seit 2010 ist der Nationalpark Hohe Tauern auf Social Media vertreten. 2017 wurde eine Social Media Strategie erarbeitet und beschlossen, welche die Aktivitäten des Nationalparks auf Facebook, Instagram und Youtube leitet. Dabei ist klar definiert, dass die Kanäle nicht nur für „Werbung“ sondern auch für die Vermittlung von Wissen in hoher Qualität genutzt werden. Jährlich wird die Strategie im Zuge eines Workshops bei Bedarf angepasst. Via der Social Media Kanäle des Nationalparks wurden 2022 rund 4,4 Mio. Reichweite erzielt. Im Schnitt erreichen wir rund 7.700 User:innen auf Facebook und rund 4.400 User:innen auf Instagram täglich.

Facebook

facebook.com/hohetauern

Die Zunahme an Followern war 2021 verhältnismäßig gering. Allerdings setzt die Strategie des Nationalparks nicht auf Zuwachs um jeden Preis, sondern auf engagierte User. Die Reichweiten und das Engagement konnten wiederum gehalten bzw. gesteigert werden.

Follower	52.708 (+4.008)
Durchschn. Reichweite	10.869 per Beitrag
Engagementrate	448 / 0,91 % (Comments, Likes, Shares, Link-clicks)
Reichweitenstärkster Beitrag:	75.400

*nicht erfasst Besuche, welche die Cookies deaktiviert haben (Datenschutz)

Instagram

instagram.com/nationalpark hohetauern

Dieser Kanal des Nationalparks wird genutzt, um produzierte Videos aus div. Projekten einzustellen. Für ein professionelles Betreiben stehen derzeit die finanziellen Mittel (welche v.a. laufende, gezielte Videoproduktion und Themenreihen voraussetzt) nicht zur Verfügung.

Follower	22.786 (+ 2.158)
Engagementrate	443/2,1 %
Seitenaufrufe (Homepage):	18.194 (+10,7 %)
Hashtag-Aufrufe	128.798 (+ 17.244) *

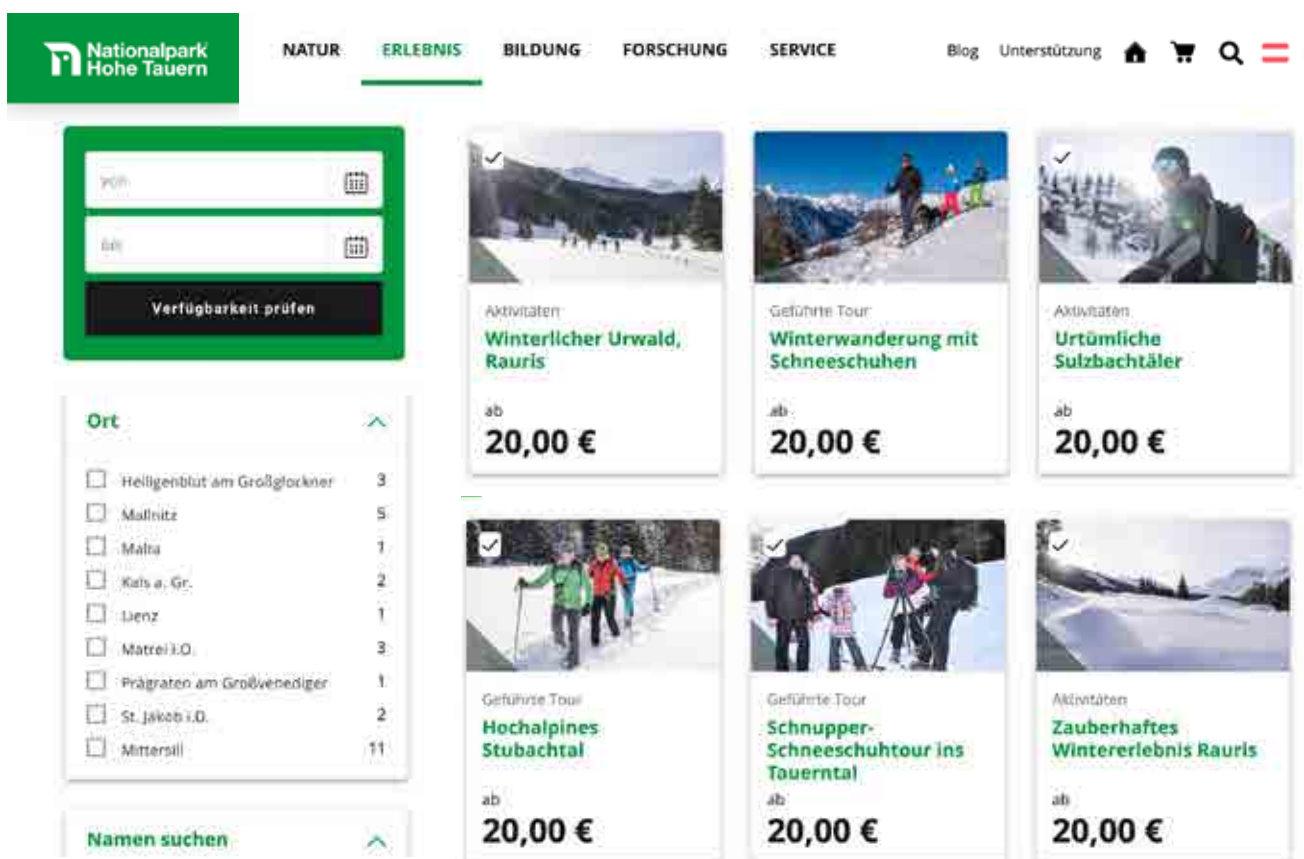
*„Eigene“ Hashtags (#npht, #hohetauern, #nationalparkhohetauern): Hashtags werden bei Beiträgen als ergänzende Komponente hinzugefügt.

YouTube

youtube.com/user/NationalparkHT

Dieser Kanal des Nationalparks wird genutzt, um produzierte Videos aus div. Projekten einzustellen.

Videoaufrufe gesamt	133.499
Videoaufrufe 2021	17.061
Abonnenten	636 (+54)



Homepage – Online Buchung mit Bezahlungsfunktion

Die Entwicklung und der Ausbau der Online Präsenz ist für den Nationalpark besonders vorrangig, in der Überzeugung, den Nationalpark Hohe Tauern, seine Werte und Ideen aber auch das vielfältige Wissen dadurch einem breiten Publikum zugänglich zu machen. 2022 wurden die Ranger:innentourenangebote in das touristische Buchungssystem von Feratel integriert. Damit können die Touren nun verbindlich mit Vorauszahlung gebucht werden. Durch die Integration in Feratel können aber auch andere touristische Anbieter (Tourismusverbände oder Einzelunternehmen) die Touren auf ihren Sites ausspielen.

Besuche 2022	88.213*
Schnitt Aufenthaltsdauer	2 Minuten 52 Sekunden
Besucher / Tag	241
Seitenaufrufe	283.022

*nicht erfasst Besuche, welche die Cookies deaktiviert haben (Datenschutz)

Weitere Aktivitäten:

- ▶ Redaktion Tätigkeitsbericht Nationalpark Hohe Tauern gesamt
- ▶ laufende Entwicklung CD-Manual 2 Ausgaben Nationalpark Magazin
- ▶ 2 Newsletter allgemein (3.045 Abonnenten)
- ▶ 4 Newsletter Greifvögel (1.724 Abonnenten)
- ▶ 6 x Kindermagazine
- ▶ 3 x APA Aussendungen
- ▶ lfd. Presseaussendungen (regional und überregional) Unterstützung bei diversen Medienanfragen & TV-Produktionen Öffentlichkeitsarbeit Nationalparks-Austria



(2) Direkt buchbare Angebote: Screenshot Online-Shop Nationalpark Hohe Tauern - hohetauern.at/de/besuchen/tourenangebote
 (3) Nationalpark Hohe Tauern Tätigkeitsbericht 2022



(1) Die neue Infohütte „Lenzanger“ im Talschluss in Kolm Saigurn © Nationalpark Hohe Tauern - S. Lerch

Neue Infostellen im Rauriser Tal

Das Rauriser Tal liegt im östlichen Teil des Nationalparks Hohe Tauern und zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen der Besucher:innen des Schutzgebiets. Im Herbst wurden die Infostellen im Talschluss in Kolm Saigurn erneuert. Der Rauriser Urwald, das Sonnblick Observatorium mit dem Zittelhaus oder die Bartgeier im Krumltal: Das Rauriser Tal hält viele Attraktionen und wunderschöne Wanderungen und Hochgebirgsstouren bereit. An den Zählstellen des Nationalparks im Hüttwinkl-, Seidlwinkl- und Krumltal kommt das Rauriser Tal in den Sommermonaten auf rund 100.000 Besucher:innen. Wo viele

lange nicht mehr zeitgemäßen Standards und modernen Besucherlenkungs-konzepten entsprachen, wurde die Verbesserung der Infrastruktur im Talschluss beschlossen. So errichtet die Gemeinde ein neues Kanalsystem vom Hüttwinkltal bis nach Rauris, das die überlastete biologische Kläranlage ersetzen wird. Die Arbeiten wurden im Sommer gestartet und dauern bis 2023.

Übersichtskarten mit Tourentipps

Im Zuge dieses Projektes ergab sich für die Nationalparkverwaltung Salzburg auch die Chance in Kooperation mit der Gemeinde Rauris die Nationalpark-Informationsstellen an den Standorten Lenzanger und Krumltal neu zu errichten. Der Bereich Lenzanger ist vor allem im Winter ein beliebter Ausgangspunkt für Skitouren und steht somit auch den Gästen zur Verfügung. Die modern gestalteten Infostellen sind mit Übersichtskarten und Tourenempfehlungen im Gebiet ausgestattet, die mit Fördermitteln des Österreichischen Alpenvereins unterstützt werden. In den Sommermonaten werden Feriapraktikant:innen an der Infostelle die Gäste über das Gebiet und seine Besonderheiten informieren und für Auskünfte zur Verfügung stehen. Außerdem gibt es an beiden Infostellen fixe sanitäre Einrichtungen für die Besucher:innen.



(2) Rauriser Sonnblick @ Nationalpark Hohe Tauern - Rieder

Menschen sind, braucht es auch eine gute Infrastruktur wie Parkplätze, Wegweiser, Informationstafeln oder sanitäre Anlagen. Da die bestehenden Angebote schon

- ▶ Projektkosten 2022: € 504.120,00
- ▶ Finanzierung: EU-Förderprogramm LE 2014 – 2020 Land



(3) Junior Rangerin © Nationalpark Hohe Tauern - A. Pecile

Junior Ranger:innen

Der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg bot auch im Jahr 2022 wieder zahlreiche Ferienpraktika-Stellen für junge Menschen in der gesamten Nationalpark-Region an. 18 Schüler:innen ab 16 Jahren sowie Studierende nutzten die Möglichkeit für ein spannendes Ferienpraktikum im Schutzgebiet. An unserer Infohütte Hüttschlag-Talschluss unterstützte diesen Sommer erstmals eine Pensionistin unser Besucherinformations-Team. Nach der Einschulung zum sogenannten Junior (bzw. Senior) Ranger, informierten sie in den Monaten Juli, August und September die Besucher:innen aus erster Hand über den Nationalpark und seine Besonderheiten. Die Junior Ranger sind in den Infohütten an den Taleingängen des Nationalparks stationiert und sorgen dort für einen direkten Kontakt zu den Gästen und Einheimischen.



Nationalpark Ranger:innen

Die Nationalpark-Ranger:innen sind weltweit das Aushängeschild von Nationalparks. Sie sind wichtige Botschafterinnen und Botschafter des Schutzgebietes und teilen ihr Wissen im Zuge des umfangreichen Angebotes der Nationalpark-Bildung.



(4) Nationalpark Ranger © Nationalpark Hohe Tauern - A. Baldinger

Die vermittelten Inhalte und Aktivitäten spannen dabei einen Bogen von der weltweiten Nationalparkidee bis hin zum intensiven persönlichen Erleben in der Bergwelt der Hohen Tauern. Sie begeistern Jung und Alt bei Exkursionen in den Nationalpark, besuchen Schulen im ganzen Land Salzburg mit der mobilen Klima- und Wasserschule und inszenieren in den Bildungseinrichtungen Science Center und Nationalpark-Werkstatt komplexe Phänomene der Natur und die traditionelle Handwerkskunst der regionalen Kulturlandschaft. Weitere Tätigkeitsbereiche im Berufsbild eines Rangers sind die wöchentliche Gebietsaufsicht in den Nationalpark-Tälern sowie die Kontrollpflicht der nationalparkspezifischen Infrastruktur.

Printprodukte

Auch dieses Jahr wurden Einheimische, Gäste und natürlich auch Schülerinnen und Schüler wieder mit interessantem Lesestoff versorgt.

Nationalpark Magazin:	2 Ausgaben/Jahr	369.574 Stk.
Ranger Rudi – Nationalpark-Report:	4 Ausgaben/Jahr	20.000 Stk.
Hohe Tauern Blicke – Sonderzeitung:	1 Ausgabe/Jahr	20.000 Stk.

Winter- und Sommerprogramm

Jahr für Jahr bietet die Salzburger Nationalparkverwaltung abwechslungsreiche Angebote für Einheimische und Gäste während der Winter- und Sommermonate an. Im Jahr 2022 konnten zu unserer großen Freude, sowohl im Winter als auch im Sommer, unsere Programme vollumfänglich und ohne etwaige (Corona-) Einschränkungen stattfinden.

Im Winterprogramm konnten wir neben den bewährten Schneeschuhwanderungen auch wieder das beliebte Familienerlebnis „Wildtierbeobachtung bei der Schaufütterung Habachtal“ an drei Wochentagen für unsere Besucher:innen anbieten. Die „Kitzsteinhorn-Explorentour“ und drei MOONwalks (Vollmondschneeschuhwanderungen) rundeten das Programm im Winter ab. Die Tour ins Wildnisgebiet Sulzbachtäler wurde aufgrund der positiven Rückmeldung aus dem Vorjahr auch im Sommer 2022 wieder an neun Terminen angeboten. Spitzenreiter des Sommerprogrammes waren die zwei im Rauriser Tal angebotenen Ranger-Touren „Könige der Lüfte“ und „Rauriser Urwald“.



Unternehmenskooperationen und Sponsoren



(1) Bestens ausgerüstet für zahlreiche Expeditionen in den Nationalpark Hohe Tauern: Unsere Nationalpark Ranger tragen bei allen ihren Touren LOWA-Schuhe, die jedes Jahr aufs neue den Härtestest bestehen und ihre Langlebigkeit im Winter sowie im Sommer beweisen.

Herzlichen Dank ...

... an alle Sponsoren, die im Jahr 2022 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!



SWAROVSKI

Swarovski Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern

Verbund

Verbund-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern



Steinwildforschung in den Hohen Tauern

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN



Greifvogelmonitoring



Jugendprogramme



Ausstattung Nationalpark Ranger

(2) Unternehmenskooperation auf 3.000 m Seehöhe: die Gletscherbahnen Kaprun AG pflegen nicht nur eine gute Nachbarschaft zum Nationalpark, betreffend der Besucherangebote besteht seit vielen Jahren eine enge Partnerschaft, eine Fahrt mit den Explorer Gondeln und ein Besuch der Nationalpark Gallery machen das sichtbar. © Kitzsteinhorn



Für viele national und international erfolgreiche Unternehmen stellen Kooperationen und eine Unterstützung der weltweiten Nationalparkidee einen wichtigen Faktor im Rahmen ihrer „Corporate Social Responsibility“ (CSR) dar. Zu den langjährigen Förderern und Unterstützern der Nationalparkarbeit zählen Unternehmen vor Ort, wie die bedeutendsten Seilbahnbetreiber der Region genauso wie große internationale Konzerne.

So breit gefächert wie der Branchenmix unter diesen Partnern und Sponsoren ist auch das Interesse an der Unterstützung ganz spezieller Vorhaben, sei es im Rahmen des Bildungsauftrages, des Naturerlebnisses, des Artenschutzes, von wissenschaftlichen Projekten oder auch der Ausstattung der Nationalpark Ranger.

Der Nationalpark ist eine öffentliche Einrichtung, ein zum weit überwiegenden Teil mit öffentlichen Mitteln finanziertes Bewahren unseres Naturerbes. Dieser gesellschaftliche Anspruch verlangt ein genaues Hinsehen und Einordnen der unternehmerischen Interessen an der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark. Nur wenn Compliance groß geschrieben wird gelingt eine nachhaltige Kooperation zwischen Wirtschaft und öffentlichem Gut.

Die langjährige Treue der hier angeführten Unternehmen und Sponsoren gibt Zeugnis von der Tragfähigkeit dieses Weges. Einige dieser Partner sind zusätzlich im Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern engagiert und arbeiten dort zudem daran, immer wieder neue Partner „an Bord“ zu holen.



FreiRaum-Alm und Biodiversitätsdatenbank



Marketingbeitrag und Partner Besucher-einrichtung Kaiser-Franz-Josefs-Höhe



Unterstützung Junior Ranger



Nationalpark-Uhr, Shop



Nationalpark fährt Suzuki VITARA



Gletscher-Klima-Wetter



Besucherbetreuung und Druckbeitrag Winter-/Sommerprogramme



Explorer-Touren und Nationalpark Gallery



Nationalpark Panorama Resterhöhe

Förderungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft



Die Hohen Tauern stellen einen besonders eindrucksvollen und formenreichen Teil der Ostalpen mit großflächigen unberührten Naturlandschaften dar. Diese Naturlandschaften sind eng verzahnt mit der seit Jahrhunderten nachhaltig gepflegten Kulturlandschaft der Almen. Diese ökologisch und landschaftlich hochwertige, historisch gewachsene Kulturlandschaft wurde in das Schutzkonzept des Nationalparks integriert und bildet schwerpunktmäßig die Außenzone des Schutzgebietes. Das Schutzkonzept sichert die freie natürliche Entwicklung der unberührten Naturlandschaft des Hochgebirges und umfasst in der Außenzone die Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Kulturlandschaft. Die mehr als hundert bewirtschafteten Almen sind als Pufferzone der ideale Schutz für die naturbelassenen Ökosysteme im Nationalpark. In vielen anderen Nationalparks gibt es diese günstige Konstellation nicht und es ist gerade die besondere Kulturlandschaft, die das Bild auf unvergessliche Art und Weise prägt. Deshalb wurde von Beginn an auf eine gute Zusammenarbeit mit den Almbauern geachtet und die Bauern erhalten für ihre nationalparkkonforme Bewirt-

schaftung durch den Nationalpark entsprechende Förderungen. Diese besondere Synergie wird nun mit der Plakette „Nationalpark Alm“ sichtbar gemacht und für die Besucher besonders gekennzeichnet.

Eine nachhaltige Nutzung trägt zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft bei, wobei die Art und Intensität der Nutzung entscheidend für das Vorkommen und den Zustand zahlreicher Arten und Lebensräume ist. Viele der naturschutzfachlich wertvollen Biotoptypen wurden durch traditionelle Almwirtschaft geschaffen und zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sowie deren Habitate sind von der Fortführung einer extensiven Nutzung und Pflege abhängig. Die Bewirtschaftung soll daher an den natürlichen Gegebenheiten ausgerichtet, standortsangepasst und kreislaufbezogen sein. Der Reduzierung der Nutzungsintensität in den Talböden, der Erhaltung und Pflege von Magerweiden in den Tallagen und der Forcierung heimischer Nutztierassen kommt dabei eine besondere Rolle zu. Die Erhaltung der charakteristischen Kulturlandschaft bedarf einer gezielten Kombination von

Förderung einer ökologisch verträglichen Nutzung mit gezielten Schutzaktivitäten. Zur Vermeidung von Biodiversitätsbelastungen oder zur Reduzierung von Eingriffen in besonders schützenswerten Lebensräumen wird das Instrument des Vertragsnaturschutzes eingesetzt.

Auch im Nationalpark ist die Kulturlandschaft der Almen dem beschleunigten Wandel ausgesetzt. Durch Nutzungsänderungen und -intensivierungen befindet sich die traditionelle Almlandschaft im Umbruch. Viele personal- und zeitintensive Arbeiten sind nicht mehr rentabel. Agrarökonomische Konzepte befinden sich im Wandel und passen sich den überregionalen Anforderungen einer zunehmend globalisierten Landwirtschaft an. Mechanisierung, Neuorientierung und Leistungsoptimierung in der landwirtschaftlichen Produktion verändern auch die Almbewirtschaftung. Das zunehmende Verschwinden charakteristischer Kulturlandschaftselemente führt nicht nur zu einer landschaftsästhetischen Verarmung, sondern auch zu Verlusten hinsichtlich Naturschutz, regionaler Identität und des Besuchererlebnisses. Die Herausforderung liegt darin, eine zeitgemäße Almbewirtschaftung mit der Erhaltung einer naturnahen Kulturlandschaft und einer hohen Biodiversität in Einklang zu bringen. Um diesem Trend aktiv entgegenzusetzen wurden die Förderrichtlinien zur Erhaltung der Kulturlandschaft überarbeitet und sehen folgende Maßnahmen vor:

1. Abgeltung von Mehrbelastungen nach § 27 S. NPG

Damit akzeptiert der Grundeigentümer die mit dem Einbringen nachhaltig genutzter Almfutterflächen und landwirtschaftlich bewirtschafteter Flächen in den Nationalpark verbundenen Mehrbelastungen auf Grund strukturbewahrender Auflagen nach dem Nationalparkgesetz und von Nationalpark Managementmaßnahmen.

2. Förderung zur Erhaltung der Kulturlandschaft nach § 29 S.NPG

Durch eine über die ÖPUL-Kriterien hinausgehende umweltgerechte und den natürlichen Lebensraum schützende Almwirtschaft leistet der Förderwerber den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft.

3. Förderung von Gestaltungsmaßnahmen nach § 29 S.NPG

Die Almen mit ihren typischen Kulturlandschaftsbauten wie Almhütten, Almställe, Steinhage und Holzzäune prägen das charakteristische Landschaftsbild der Außenzone. Almgebäude treten als anthropogene Strukturen deutlich in Erscheinung, wobei die traditionelle Bauweise eng an die Nutzung örtlicher Baustoffe wie Holz und

Stein und an die Landschaft angepasst wurde. Durch diese Bauten und Strukturelemente wurden auch neue Lebensräume und zusätzliche Lebensraumrequisiten für viele geschützte Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

4. Ankaufsprämie heimischer, gefährdeter Haustierrassen

Über Jahrhunderte wurden von den Bauern an den Lebensraum bestens angepasste Haustierrassen gezüchtet, die allen Anforderungen zum Überleben im kargen Hochgebirge entsprechen mussten. Diese Nutzierrassen sind Allrounder und keine Spezialisten, sie stehen für eine nachhaltige Landwirtschaft. Sie sind auch ein wertvolles Kulturgut der Region. Dementsprechend unterstützt der Nationalpark den Ankauf von reinrassigen Pinzgauer Rindern, Norikerpferden sowie von heimischen, gefährdeten Schaf- und Ziegenrassen.

5. Vertragsnaturschutz zur Verbesserung der Biodiversität

Zusätzlich werden einzelbetriebliche Vertragsnaturschutz-Maßnahmen zur Erhaltung und/oder Verbesserung der Biodiversität sowie zur Absicherung einer standortsangepassten, nachhaltigen Bewirtschaftung der Alm angeboten.

6. Förderung von elektrischen handgeführten Geräten

Zur Unterstützung der Umstellung auf umweltfreundliche Technik werden für folgende elektrische handgeführte Geräte Förderungen zur Abdeckung der Mehrkosten gewährt: Motorsense, Motorsäge, Blasgerät, Hochentaster.

Der Förderungssatz bei Ankauf eines elektrischen Gerätes inkl. der entsprechenden Standardausrüstung wie Ladegerät, Wechsel-Akku, Rücken-Akku beträgt 60 % der Nettokosten:

bei einem Gerät jedoch max. € 960,00
bei zwei oder mehreren Geräten jedoch max. € 1.680,00

Der Förderungswerber muss ein land- und forstwirtschaftlicher Bewirtschafter oder ein Jagdpächter im Schutzgebiet sein. Pro Alm bzw. Jagd kann diese Förderung jeweils nur einmal für eines der o. a. Geräte in Anspruch genommen werden. Diese Förderung wird nach Vorlage der Rechnungsbelege vom Salzburger Nationalparkfonds direkt an den Förderungswerber einmalig ausbezahlt. Diese Förderaktion ist bis 31.12. 2022 befristet.

► Förderanträge zum Download unter:
hohetauern.at/de/foerderungen

Hohe Tauern Tourismustag im Nationalparkzentrum Hohe Tauern



(1) Die Nationalparkregion im Zeichen der Nachhaltigkeit v.l.n.r.: Mag. (FH) Roland Rauch (Geschäftsführer FNPHT), Labg. Bgm. Aufsichtsratsvorsitzender der FNPHT Michael Obermoser, Landesrätin Mag. Daniela Gutsch, Nationalpark-Direktor Wolfgang Urban © Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern

Die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern widmete sich im Rahmen des Hohe Tauern Tourismustages am 11. November 2022 dem Thema „Nachhaltigkeit im Tourismus – Vom Trend zur Strategie“ und gab einen Blick in die Zukunft der Tourismusbranche der Nationalparkregion. Seit 2001 legt die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern einen besonderen Wert auf Nachhaltigkeit und zählt mittlerweile zu den wertvollsten touristischen Destinationen in Österreich. Ein Naturparadies mit glasklaren Gletscherbächen und historischen Handelswegen, Steinböcken und Murmeltieren, Smaragden und tausend Jahre alte Zirbenbäume.

Es wurden in den letzten Jahren bereits viele Projekte und Initiativen im Bereich der nachhaltigen Tourismusentwicklung umgesetzt. So wurde beispielsweise der öffentliche Verkehr in das Angebot der Nationalpark SommerCard integriert. Oder auch mit der „GreenSpirit“ Pauschale am Hohe Tauern Panoramatrail wurden Vermarktungsinitiativen zum autofreien Urlaub gesetzt. Die Nationalparkranger als Botschafter der Region informieren in Form von Erlebnistouren die Gäste und Besucher der Nationalparkregion. Auch im Nationalparkzentrum liegt der Fokus auf dem Thema der Nachhaltigkeit. Mit der Photovoltaik-Anlage wird ein wesentlicher Teil der Energie im Haus selbst erzeugt. Im hauseigenen Nationalparkladen wird der Schwerpunkt auf regionale Produkte und nachhaltige Materialien gelegt. So gibt es weiters eine

Kooperation mit dem Salzburger Bekleidungshersteller Erdbär, mit dem eine nachhaltige Bekleidungslinie kreiert wurde. Vollkommen neue Wege geht man auch mit dem „ZeroWaste“ OnlineShop, bei dem die Produkte erst dann produziert werden, wenn sie vom Kunden bestellt werden. Nachhaltigkeit im Tourismus - vom Trend zur Strategie, dazu wurde beim Hohe Tauern Tourismustag vergangenen Freitag mit spannenden Vorträgen und informativen Gesprächen das Thema mit der regionalen Tourismusbranche intensiv diskutiert. Bei Schülern der umliegenden Tourismusschulen, Touristikern, Wirtschaftstreibenden sowie Vertretern des Landes Salzburg fand der Hohe Tauern Tourismustag großen Anklang, mehr als 150 Besucher waren bei der Veranstaltung im Dialog zu aktuellen Themen der Tourismuswirtschaft.

Bei der Veranstaltung diskutierten unter anderem Gernot Memmer (Kohl & Partner), Katrin Erben (Österreich Werbung), Michael Obermoser (Labg. Bgm. Aufsichtsratsvorsitzender), Michaela Gasser-Mark (Selbständige Beraterin und Projektleiterin – Naturpark und Gletscherregion Kaunertal), Wolfgang Urban (Nationalpark-Direktor) und Christine Riedlsberger (Landhotel Gut Sonnberghof). Eröffnet wurde der Hohe Tauern Tourismustag mit einleitenden Grußworten von Landesrätin Mag. Daniela Gutsch und Mag. (FH) Roland Rauch, Geschäftsführer der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern.

Nationalpark SommerCard, WinterCard und EntdeckerCard

Dem großen Angebotsspektrum der Ferienregion tragen seit Jahren die Nationalpark Sommer- und WinterCard Rechnung: Sie werden von den teilnehmenden Gastgebern in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern am Anreisetag an Gäste überreicht und umfassen viele Attraktionen in der Region. Erstmals bietet die Ferienregion diesen Sommer die Nationalpark EntdeckerCard für Tourismusmitarbeiter und einheimische Natur-begeisterte an und bietet die Möglichkeit die Nationalparkregion auf vielfältige Weise neu zu entdecken.

Nationalpark EntdeckerCard

Mit der Nationalpark EntdeckerCard beginnt für Tourismusmitarbeiter und einheimische Familien der Salzburger Nationalparkorte eine besondere Entdeckungsreise quer durch die Nationalparkregion Hohe Tauern. In kaum einer anderen Region findet man so viele unterschiedliche Lieblingsorte, Naturschätze und Kraftplätze wie im Nationalpark Hohe Tauern und diese tragen dazu bei, dass hier jeder sein ganz persönliches Abenteuer findet.

Die neue EntdeckerCard ermöglicht den Besuch von vielen fantastischen Ausflugszielen aus den Bereichen Bergerlebnis, Sport und Freizeit, Naturschauspiele, Ausstellungen und Erlebnisstraßen. Über 50 Leistungen hat die Nationalpark EntdeckerCard zu bieten und richtet sich an Familien, Naturbegeisterte und Tourismusmitarbeiter, die ihr neu erworbenes ortskundige Wissen und Erfahrungen direkt an unsere Gäste weitergeben können. Eine detaillierte Auflistung zu den einzelnen Attraktionen findet man unter www.nationalpark.at. Im Zeitraum von Mai bis Oktober 2022 kann mit der Nationalpark EntdeckerCard je-des Ausflugsziel einmal besucht werden. Hier ist auch ein Tagesticket für die Großglockner Hochalpenstraße, die Gerlos Alpenstraße und teilnehmende Wandertaxis in die Nationalpark-Seitentäler inkludiert. Besonders hervorzuheben sind die Natur- und Bergerlebnisse sowie die Teilnahme an ausgewählten, Nationalpark-Ranger Wanderungen, die mit der Karte genutzt werden können. Die Auflage der Karte ist limitiert und kann im Nationalparkzentrum Mittersill vor Ort oder bequem online gekauft werden.

Nationalpark SommerCard

Urlaubsgäste, die bei den teilnehmenden Partnerbetrieben in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern nächtigen, erhalten vom 1. Mai bis 31. Oktober von ihren



Gastgebern – Hotels, Pensionen, Bauernhöfen und Ferienwohnungen – die „Nationalpark SommerCard“. Täglich können sie damit eine der 60 Attraktionen – darunter Sehenswürdigkeiten, Museen und Naturschauspiele, Freizeit- und Sportanlagen sowie Bergbahnen – kostenlos nutzen oder besichtigen und weitere Ermäßigungen in Anspruch nehmen. Die Inklusivkarte berechtigt außerdem zur kostenlosen Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel sowie der teilnehmenden Wandertaxis. Neben einem Tageseintritt in die Erlebniswelt Großglockner Hochalpenstraße inkludiert die „Nationalpark SommerCard“ auch ein Tagesticket für die Gerlos Alpenstraße.

Nationalpark WinterCard

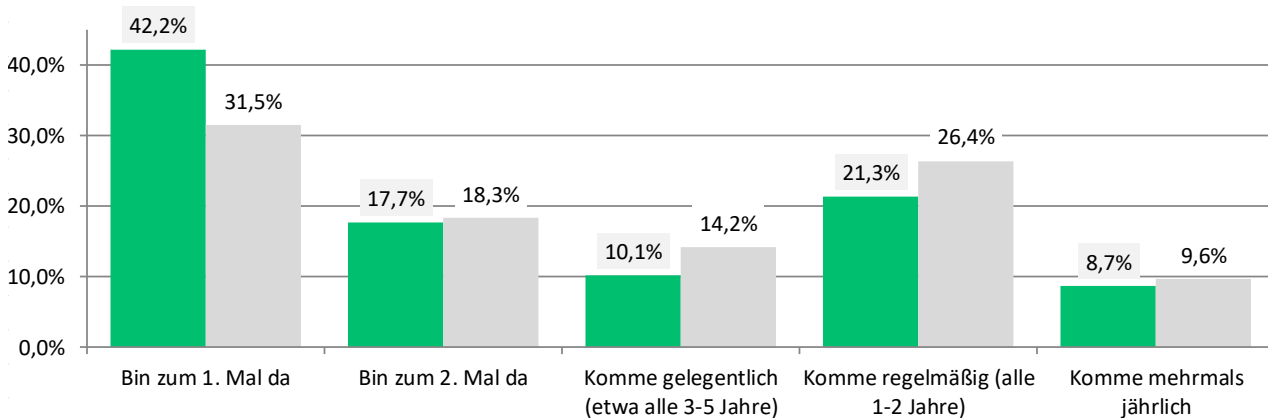
Die neue Bonuskarte umfasst attraktive Ermäßigungen für fünf Museen in der Region – unter ihnen die mehrfach ausgezeichneten Nationalparkwelten in Mittersill sowie das neue Felberturm Museum, für den Eintritt in Sportstätten wie Hallenbäder, Tennisplatz oder Eishalle sowie Ermäßigungen für den Kauf bzw. auf den Verleih von Wintersportgeräten und neuestem Material. Besonders hervorzuheben sind die Natur- und Bergerlebnisse sowie die kostenlose Teilnahme an sechs ausgewählten, geführten Nationalpark-Schneeschuhwanderungen, die mit der Karte genutzt werden können. Über 30 Bonusleistungen umfasst die neue Nationalpark WinterCard, mit der die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern in die diesjährige Wintersaison gestartet und die von 1. Dezember bis 30. April gültig ist.

Nationalpark SommerCard Gästebefragung

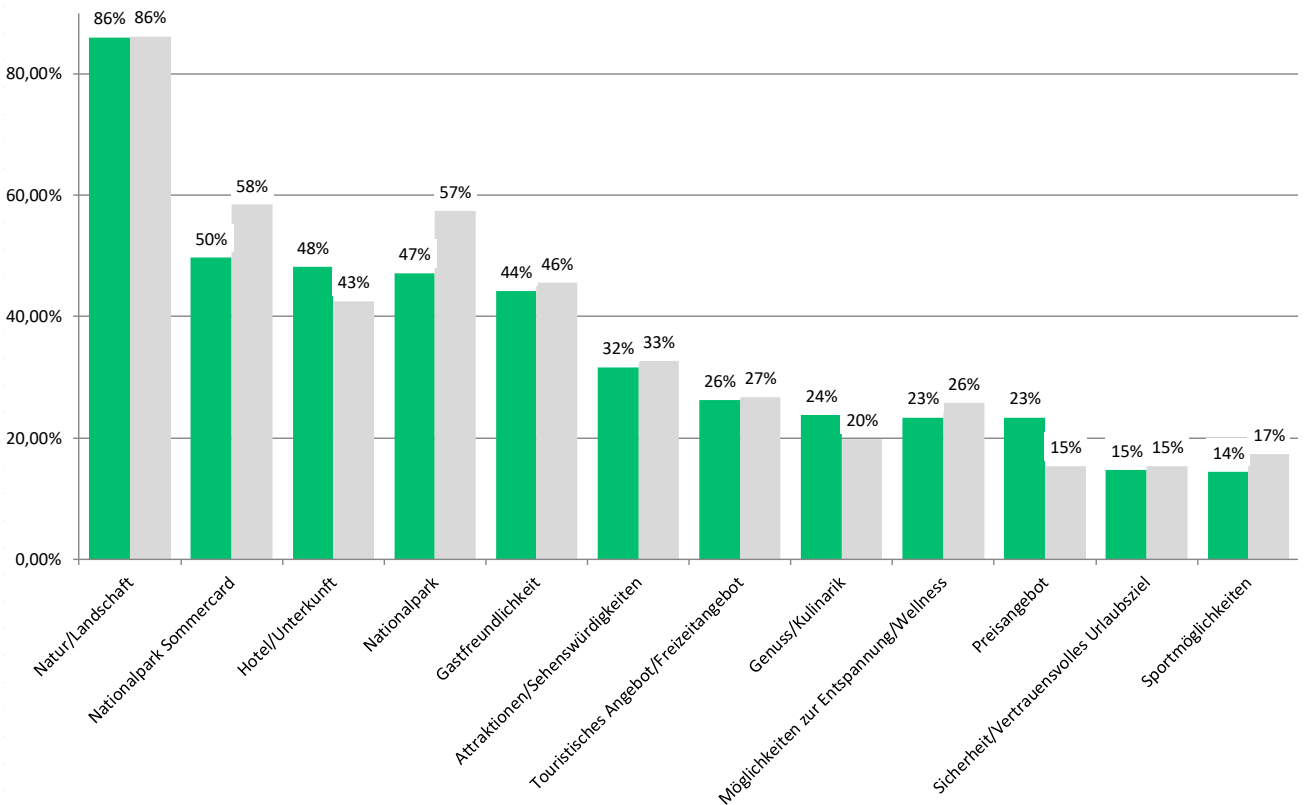
Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf einer Gästebefragung, welche von Mai bis Oktober 2022 in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern durchgeführt wurde. 283 Nationalpark SommerCard Nutzer haben an der Umfrage teilgenommen und ihre Meinungen und Erfahrungen kundgetan. Die nachfolgenden Ergebnisse geben einen Einblick in die wichtigsten Trends und Einschätzungen der Befragten.

Wie oft machen Sie Urlaub in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern?

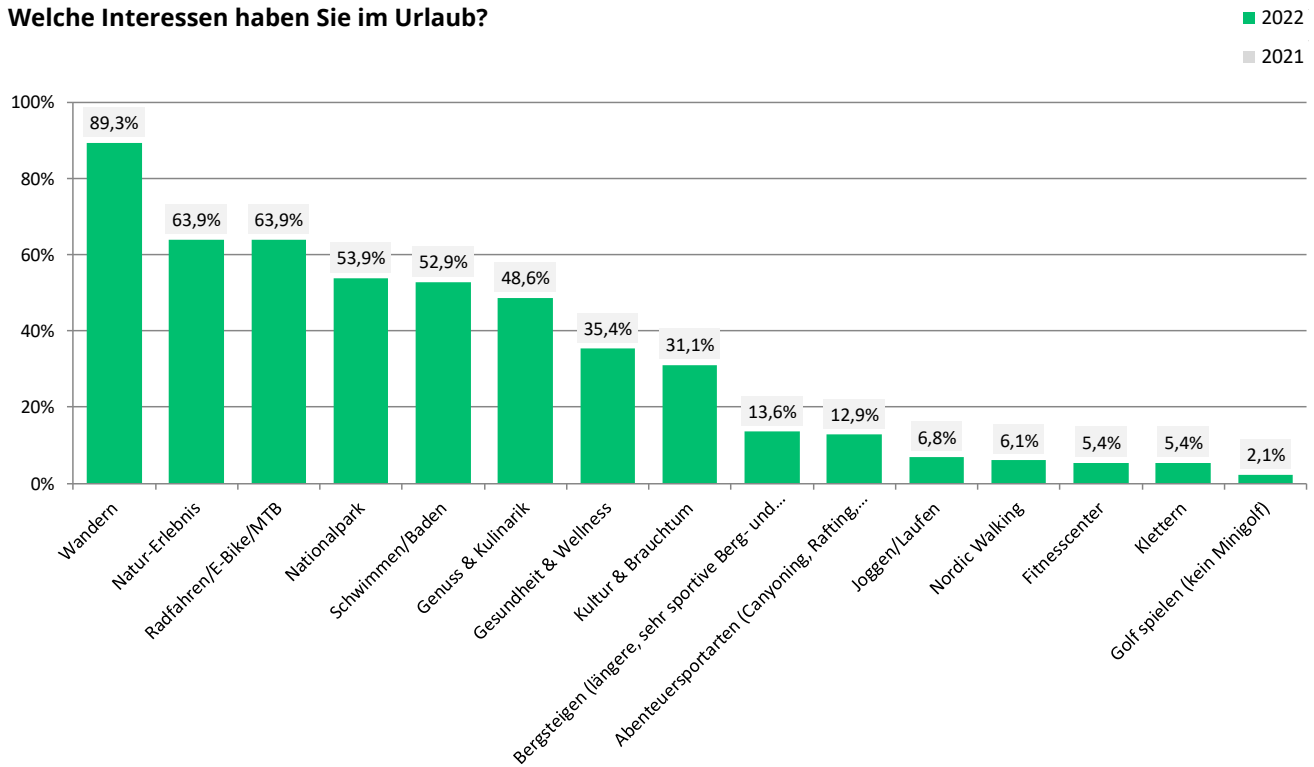
■ 2022
■ 2021



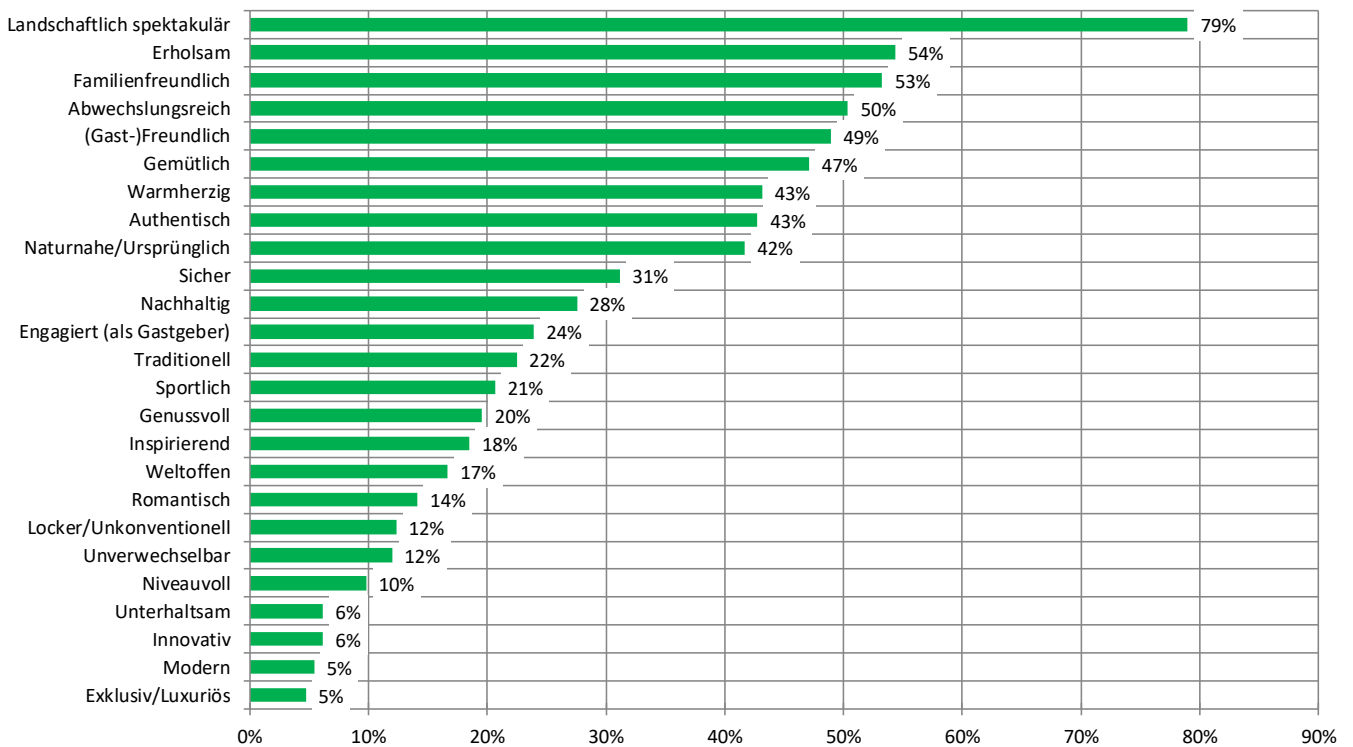
Warum haben Sie sich gerade für die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern als Urlaubsziel entschieden?



Welche Interessen haben Sie im Urlaub?



Welche Eigenschaften passen auf die Urlaubsregion Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern?



Hohe Tauern Panorama Trail



„Auf Augenhöhe mit Österreichs höchsten Bergen“ – am neuen „Hohe Tauern Panorama Trail“ in 17 Etappen von Krimml bis nach Hüttschlag.

Der „Hohe Tauern Panorama Trail“ ist ein Weitwander-Erlebnis der Extraklasse in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern. Im Rahmen von 17 Tagesetappen legen Wanderer vom Startpunkt am Fuße der Krimmler Wasserfälle bis ins Tal der Almen nach Hüttschlag im Großarlital 275 Kilometer und 14.000 Höhenmeter zurück. Übernachtet wird wechselweise im Tal oder auf den Bergen. Der Trail führt quer durch die Nationalparkregion Hohe Tauern und eröffnet atemberaubende Ausblicke auf die höchsten Berge Österreichs.

Die Nutzung von Bergbahnen oder praktischen Shuttle-Diensten an den Etappenzielen sowie ein buchbarer Gepäcktransfer bieten höchsten Komfort. Auf dem Weg liegen Naturschauspiele, sehenswerte Ausstellungen, gepflegte Nationalpark-Orte und attraktive Ausflugsziele.

Die größten Wasserfälle Europas, uralte Gletscher und sagenumwobene Handelswege. Bartgeier, Murmeltiere und Gämsen, die Historie des Goldabbaus und ein einzigartiges Smaragdorkommen. Die mächtigsten Berge Österreichs, Klammen, echte Urwälder und ein international anerkanntes Wildnisgebiet: Die Natur spielt im Nationalpark Hohe Tauern alle Stücke und ein Superlativ

reicht sich an den nächsten. Doch auch von Menschenhand Geschaffenes liegt auf dem „Hohe Tauern Panorama Trail“ und macht diesen nicht nur aufregend schön, sondern auch aufregend spannend und informativ: malerische Orte, seit Generationen bewirtschaftete Almhütten, weltberühmte Orte der Sommerfrische, Wallfahrtsstätten und steinerne Zeitzeugen der Geschichte sowie spektakuläre Ausflugsziele zählen dazu.

Ein Wander-Erlebnis, das nachhaltig Eindruck hinterlässt

Im größten Naturschutzgebiet Zentraleuropas gilt es ein fantastisches Stückchen Erde zu entdecken, das in seiner Vielfalt und Unberührtheit seinesgleichen sucht und in dem die bewegte Geschichte allgegenwärtig ist.

Diese Region zu Fuß, aus eigener Kraft und mit kleinem ökologischen Fußabdruck zu entdecken, ist ein Natur- und Wandererlebnis der besonderen Art. Der „Hohe Tauern Panorama Trail“ macht genau das möglich. Bestens beschil- dert führt er vom westlichsten Zipfel des Bundeslandes Salzburg auf der nördlichen Seite des Salzachtals bis nach Zell am See und von dort immer weiter ostwärts über das Rauriser- und Gasteinertal bis ins Großarlital.

(1) Foto © Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern - Gerald Demolsky
 (2) Foto © Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern - Jesus Tena
 (3) Foto © Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern - Daniel Kogler



Die gesamte Strecke von 275 Kilometern ist für 17 Etappen ausgelegt. Pro Tag sind Weitwanderer zwischen vier bis acht Gehstunden – ohne Seilversicherung und in einer Aussichtslage zwischen 1.500 bis 2.400 Meter Seehöhe – unterwegs. Sollten in den Nebensaisonen witterungsbedingt – etwa durch Schnee in den Höhenlagen – die Hauptrouten noch nicht begangen werden können, stehen Wanderern Alternativrouten zur Verfügung.

Individuelle Buchung über „Trail Angels“ bietet alle Freiheiten

Der „Hohe Tauern Panorama Trail“ richtet sich an ambitionierte Wanderer: Die Etappen bewegen sich größtenteils im mittleren Schwierigkeitsgrad. Die Buchung erfolgt über die Plattform „Trail Angels“: Die Agentur für nachhaltigen Tourismus kümmert sich umfassend um alle Anliegen von Weitwanderern im Vorfeld, aber auch während des Aufenthalts. Übernachtungskategorien, Dauer des Aufenthalts, Shuttle-Dienste und Gepäcktransfer können individuell gebucht werden. Der „Hohe Tauern Panorama Trail“ ist bestens beschildert, bei Buchung erhalten Gäste umfassendes Kartenmaterial und einen Tourenguide mit detaillierten Beschreibungen. Die GPS-Daten gibt es zum kostenlosen Download.

Etappenübersicht – 17 Etappen von Krimml bis nach Hüttschlag

- Etappe 1** Die größten Wasserfälle Europas und das Geburtshaus eines Freiheitskämpfers
- Etappe 2** Im Wildgerlostal dem Element Wasser auf der Spur
- Etappe 3** Alpine Überschreitung des eindrucksvollen Kröndlorns
- Etappe 4** Vom Gipfel des Frühmessers einen herrlichen Blick auf den Großvenediger genießen
- Etappe 5** Prachtvolle Ausblicke auf die Gletscherwelt der Hohen Tauern
- Etappe 6** Vom Pass Thurn in das modernste Nationalparkzentrum der Alpen in Mittersill
- Etappe 7** Auf einsamen Pfaden rund um den Gaisstein, einen der höchsten Grasberge Europas
- Etappe 8** Einzigartige Höhenwanderung auf dem „Pinzgauer Spaziergang“
- Etappe 9** Neue Perspektiven und ein traumhafter Panoramablick auf den Großglockner
- Etappe 10** Auf Kaiserin Sisis Spuren von der Schmittenhöhe bis an die Ufer des Zeller Sees
- Etappe 11** Entlang der Thumersbacher Höhenpromenade durch das paradiesische Kleinod für Naturliebhaber nach Bruck
- Etappe 12** Knackig und mit besten Ausblicken geht es über den Hundsstein nach Taxenbach
- Etappe 13** Durch die spektakuläre Kitzlochklamm und zu einer uralten Wallfahrtsstätte
- Etappe 14** Zurück ins Gebirge mit zweifachem Gipfelglück (Katzenkopf und Grubereck)
- Etappe 15** Auf den Spuren des Goldes und über idyllische Almen bis zum Rauriser Talschluss
- Etappe 16** Von Kolm Saigurn am Fuße der Goldberggruppe – ins ehemalige „Monte Carlo der Alpen“ – nach Bad Gastein
- Etappe 17** Auf kaiserlichen Spuren vom Gasteinertal ins „Tal der Almen“



Individuelle Wanderreisen unter
 ► www.hohetauerntrail.at

Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern: www.nationalpark.at

Nationalpark Touren App:



AppStore



PlayStore

Strategie-Update 2030

Die bestehende Strategie für die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern aus dem Jahr 2016 wurde mit einem schlanken Prozess entsprechend aktueller Rahmenbedingungen und neuer Marktentwicklungen aktualisiert. Der Prozess zur Aktualisierung der bestehenden Strategie beinhaltet die Aktualisierung der Daten, Fakten und

Trends, die für die Region von Bedeutung waren. Diese Aktualisierung wurde in Verbindung mit der Ergänzung der bestehenden SWOT-Analyse durchgeführt, um eine umfassende Sicht auf die Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern zu erhalten.

Positionierung Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern 2023

ZURÜCK ZUR NATUR – ZURÜCK ZU MIR.

IM GRÖSSTEN NATIONALPARK DER ALPEN. 

Positionierung

Kernversprechen für Gäste



Vision Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern 2023

Wir sind die LEUCHTTURMREGION für NACHHALTIGEN TOURISMUS in Österreich.

Strategische Handlungsfelder





(1) Sulzbachtäler © Nationalpark Hohe Tauern - Bluemoonthecrew Wipfler-Pousse

Organisation der Nationalparkverwaltung

Die vielfältigen Aufgaben der Salzburger Nationalpark-Verwaltung verlangen nach einer effizienten und effektiven Aufbauorganisation. Hoheitliche Aufgaben, also die Nationalpark-Verwaltung Hohe Tauern als Behörde, sind innerhalb der Organisation des Amtes der Salzburger Landesregierung am besten angesiedelt.

Dagegen ist es für die Kernaufgaben der Nationalpark-Verwaltung von den Förderungen der Kulturlandschaft und Nationalpark-Region Hohe Tauern bis hin zum Naturraum-Management, zur Wissenschaft und Forschung sowie zur Bildung und Besucherinformation zweckmäßig, einen Nationalparkfonds zur Verfügung zu haben, dessen Steuerung einem Kuratorium obliegt, in welchem die Nationalpark-Gemeinden, die Grundeigentümer, das Lebensministerium und die Landesregierung gleichberechtigt vertreten sind.

Kuratorium

Im Jahr 2022 fanden zwei Kuratoriumssitzungen des Nationalparks Hohe Tauern statt, am 19. April und am 15. November.

Kuratoriumsmitglieder und -ersatzmitglieder:

- » Landesrätin Mag. GUTSCHI Daniela, Vorsitzende
- » Obmann ALTENBERGER Georg, 1. Vors.-Stv.
- » HOCHWIMMER Bernhard
- » Bgm. ENZINGER Hannes, 2. Vors.-Stv.
- » Bgm. TOFERER Hans
- » AL DI Dr. GRAGGABER Markus
- » RL Mag. KÖNIG Karin
- » RL Mag. PRUCHER Christian
- » Mag. LOKSIK Claudia
- » Bgm. LERCHBAUMER Hannes
- » Bgm. LOITFELLNER Peter
- » KO-Stv. LAbg. Bgm. OBERMOSER Michael
- » Bgm. SCHWEINBERGER Andreas
- » Bgm. a.D. ÖR STEINER Hans (bis 09.02.2022)
- » GEISLER Friedrich (ab 10.02.2022)
- » GRUBER Christian
- » Graf von MEDEM Michael
- » SCHWAB Gerhard

Vertreterinnen des Bundes:

- » Mag. ZACHERL-DRAXLER Valerie
- » ERLER Agnes, MSc



(1) Stubbachtaler Gletscher © Nationalpark Hohe Tauern - Rieder, (2) Wildgerlostal © Nationalpark Hohe Tauern - Pecile

Fondsbeirat

Im Jahr 2022 fanden zwei Fondsbeiratssitzungen des Nationalparks Hohe Tauern statt, am 31. März und am 08. November.

Fondsbeiratsmitglieder und -ersatzmitglieder:

- » BH Dr. GRATZ Bernhard, Vorsitzender (bis 10.01.2022)
- » DI PONGRUBER Manfred, MBA (bis 30.03.2022)
- » DI PONGRUBER Manfred, MBA, Vorsitzender (ab 31.03.2022)
- » Ing. HÖGER Manfred (ab 31.03.2022)
- » BH HR Mag. WIMMER Harald
- » POSCH Wolfgang
- » DI JORDAN Karl
- » RL DI KLINGLER Simon
- » KO-Stv. LAbg. Bgm. OBERMOSER Michael
- » LAbg. Bgm. SCHERNTHANER Hannes
- » LAbg. THÖNY Barbara, MBA
- » LAbg. MMMag. Dr. DOLLINGER Karin
- » LAbg. BERGER Karin
- » LAbg. TEUFL Andreas
- » LAbg. SCHEINAST Josef
- » LAbg. Mag. Dr. HUMER-VOGL Kimbie
- » LAbg. WEITGASSER Elisabeth
- » KO LAbg. EGGER Josef, MBA
- » Bgm. GASSNER Manfred
- » Bgm. Mag. CZERNY Erich
- » Bgm. STEINER Günter
- » Bgm. Dr. VIERTLER Wolfgang
- » Bgm. STEINBAUER Gerhard
- » Bgm. SCHIEFER Hans-Jürgen
- » HUBER Otmar
- » BLAICKNER Hubert
- » GRIESSNER Sebastian
- » EMBACHER Josef jun.
- » MEILINGER Georg jun.
- » KALTENHAUSER Georg
- » GEISLER Friedrich (bis 16.12.2021)
- » Mag. KALTENHAUSER Christoph (bis 16.12.2021)
- » Mag. KALTENHAUSER Christoph (ab 17.12.2021)
- » BACHMAIR Hansjörg (ab 17.12.2021)
- » OLWR Ing. Mag. LOHFEYER Hubert
- » Ing. Mag. RETTENEGGER Gottfried
- » KURTZ Klemens, MSC, M.A. (Econ.) (bis 13.12.2021)
- » Bezirksstellenleiter Mag. HUFNAGL Dietmar
- » KAHN Vanessa, BA, BSSc (ab 14.12.2021)
- » Dr. ATZMANSTORFER Edgar
- » Mag. LAIREITER Christian
- » Mag. ÜBLAGGER Armin
- » Ing. GÖSTL Rudolf
- » Bgm. SCHWEINBERGER Andreas
- » DI HEUSER Johanna
- » DI ÜBLAGGER Hannes
- » Dr. WOLF Claudia
- » DI KRAUS Peter
- » STEFFELBAUER Nikolaus
- » DI (FH) PLÖSSNIG Wolfgang
- » Mag. Dr. HERBST Winfrid
- » Dr. AUGUSTIN Hannes
- » Ing. ZANDL Josef
- » RENN Josef
- » Univ.-Prof. Dr. DÖTTERL Stefan
- » Ass.-Prof. Dr. TRIBSCH Andreas



Mitarbeiter:innen der Salzburger Nationalpark-Verwaltung

Im Jahr 2022 waren 42 Mitarbeiter:innen und zusätzlich 19 Ferialarbeiter:innen in der Salzburger Nationalpark-Verwaltung beschäftigt.

Nationalpark-Direktor

- » URBAN Wolfgang, DI, MBA

Sekretariat

- » EBERL Katharina
- » HABERL Michael
- » HOFER Cornelia
- » KALCHER Maria

Rechtsdienst

- » KRANAWENDTER Claudia, Mag., LLB.oec
- » KÖHLER Melanie, ASS. jur. (ab 22.06.2022)

Naturraum-Management

- » BAUCH Kristina, Mag. (bis 16.10.2022)
- » BERGER Sonja, Bibliothek
- » HILGARTH Wilfried, DI (ab 01.09.2022)
- » HOCHWIMMER Barbara, Mag., Geographisches Informationssystem
- » KLIPP Martin, Mag., Bakk. (bis 30.06.2022)
- » LAGGER Michael, Berufsjäger
- » PFISTER Thomas, Berufsjägerlehrling

Bildung & Besucherinformation

- » BREINL Christoph, Schaubergwerk
- » EGGENREICH Stefan, DI, Schaubergwerk
- » HIRNER Maximilian, Zivildienstler (bis 30.04.2022)
- » HOFER Gerhard, Schaubergwerk
- » HOFER Johannes, Schaubergwerk
- » INNERHOFER Simon (ab 01.05.2022)
- » KASERER Silvia
- » KENDLBACHER Robert, Ausstellung
Zwischen Himmel u. Erde
- » KENDLBACHER Sigrid, Ausstellung
Zwischen Himmel u. Erde
- » LANGREITER Isabella, Haus Könige der Lüfte
- » LERCH Stefan
- » MOSER Sarah
- » PECILE Anna, BA, Nationalpark-Stv.in

- » RATTENSBERGER Anton, Wegarbeiter
- » RENDL Norbert, Wegarbeiter (bis 30.04.2022)
- » SCHWAB Gerhard, Wegarbeiter

Reinigung

- » REITER Barbara, Haus Könige der Lüfte
- » TÜRKCAN Dilek, NPV Mittersill

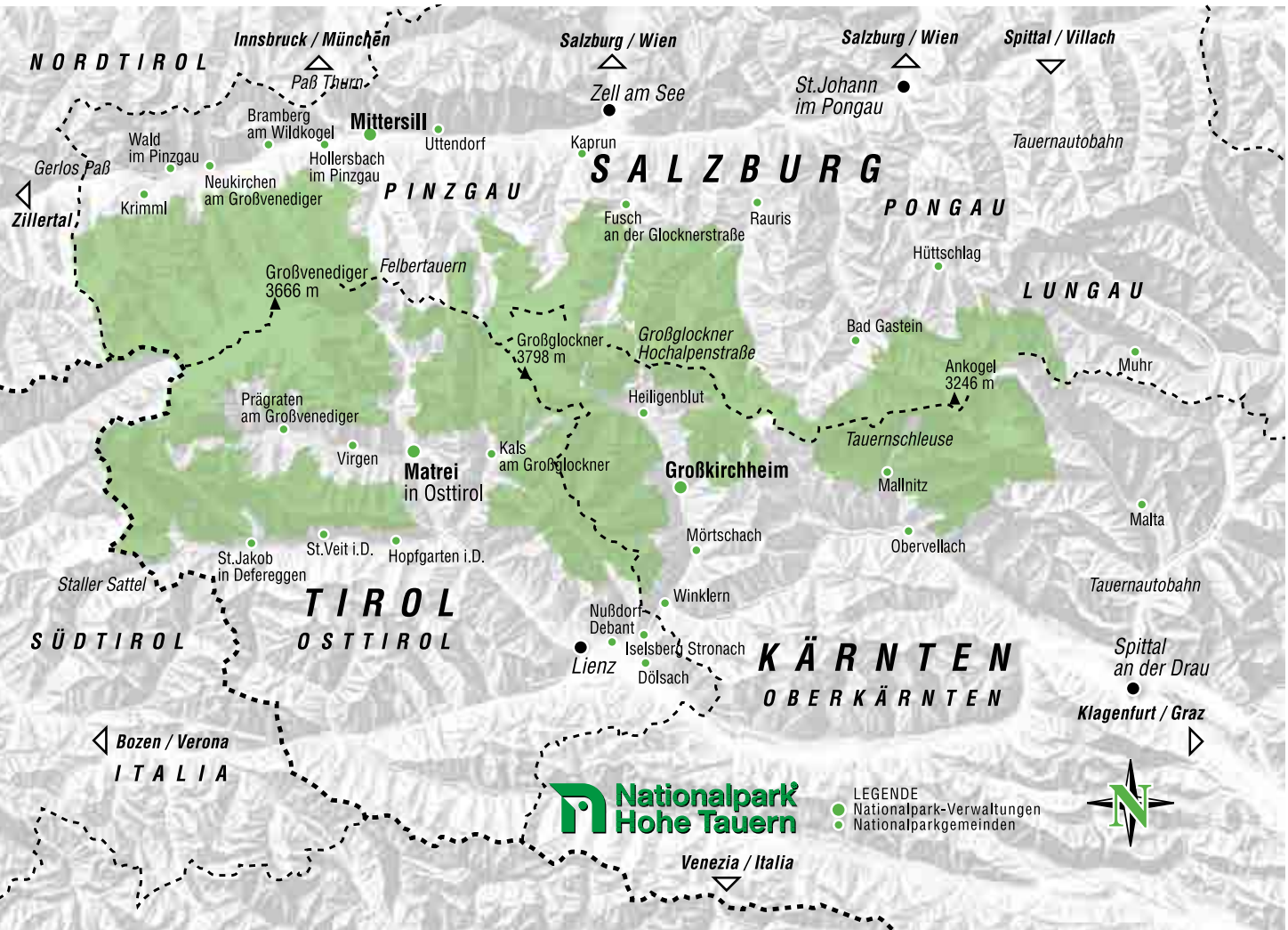
Nationalpark-Ranger:innen

- » BALDINGER Andreas
- » FRICKER Roland
- » GEIGER Christian
- » HEIDER Ekkehard
- » HOFER Herbert
- » HUTTER Martha
- » JÄGER Helmut
- » LEHNERT Matthias
- » PILZ Daniel
- » RONACHER Norbert
- » SCHUH Werner
- » WIESINGER Hannes, Ing. MIM

Nationalpark-Ferialpraktikant:innen

- » AIGNER Alina
- » BACHER Brigitta
- » BALDINGER Martin
- » EBERL Johanna
- » ERTL Verena
- » HOLZER Thomas
- » HOFMANN Melanie
- » ISLITZER Ylvi
- » LACKNER Clara
- » MAIER Kilian
- » MAIER Miriam
- » MEYER Amelie
- » RIEDLSBERGER Barbara
- » SCHLÄFER Florian
- » STÖCKL Magdalena
- » STEGER Julian
- » RAINER Valentin
- » VAN DER MEERSCHÉ Jordi
- » WEBER Tim

Kontakt



Salzburger Nationalpark Verwaltung

Nationalparkzentrum
Gerlos Straße 18, 5730 Mittersill
Telefon: 06562/40849-0
Fax: 06562/40849-40
E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

► **Webinfo:** hohetauern.at

Ausblick 2023

Der von Hoffnung und Wagnis geleitete Ausblick auf das Jahr 2022, hat sich bewahrheitet. Corona und seine Einschränkungen für den Besucherbetrieb und vor allem für die Durchführung unserer Bildungsprogramme sind zusehends einem Normalbetrieb gewichen und so konnten wir schon Ende des Schuljahres 2021/2022 wieder über 2.000 Schülerinnen und Schüler bei unseren Schulfesten an insgesamt 4 Tagen im Schlosspark von Hellbrunn und im Freizeitgelände in Niedersnill begrüßen. Diese für die gesamte Nationalparkverwaltung so essenziellen Großereignisse, bei denen wir so viele junge Menschen für den Nationalpark begeistern können, mögen nach 2 Jahren der Absagen dieser und vieler anderer Bildungsprogramme einen Wendepunkt darstellen und uns in der gesamten Nationalparkarbeit wieder neuen Schwung verleihen.

Menschen von der Nationalparkidee zu begeistern, ihnen die Faszination Wildnis genauso näher zu bringen wie den nachhaltigen Umgang mit einer über Jahrhunderte von Menschenhand gestalteten Kulturlandschaft, ist nach wie vor eine unserer Kernaufgaben. Neben den von unseren Rangern in permanentem Engagement vermittelten Bildungs- und Besucherprogrammen braucht es dazu auch eine entsprechende und ansprechende Infrastruktur an Lehrwegen und Ausstellungen. In fast jeder Nationalparkgemeinde haben sich diese mit vielen tausenden Besucherinnen und Besuchern pro Jahr auch bewährt. Begonnen hat die Phase der Errichtung moderner Erlebnisausstellungen mit der Errichtung der Nationalparkwelten in Mittersill 2007 und der Ausstellung Könige der Lüfte in Rauris 2008. Und diese beiden ersten großen Bildungseinrichtungen sollen nun einer umfassenden Überarbeitung und Aufwertung unterzogen werden. In Rauris sind die Arbeiten bereits weit vorn geschritten und dürfen wir uns auf eine Neueröffnung zu Beginn der Sommersaison freuen. In Mittersill wird gemeinsam von Nationalparkverwaltung, Nationalparkzentrum Gesellschaft und der Ferienregion an den neuen Inhalten und Komfortverbesserungen konzipiert, damit Mittersill weiter den Ruf als ‚Nationalparkhauptstadt‘ mit dem größten und am besten aufgestellten Nationalparkzentrum Österreichs gerecht wird.



Damit sich Naturerlebnis, Naturvermittlung, Naturschutz und die Erforschung der Natur in einem guten Gleichgewicht befinden, werden 2023 natürlich auch in den Bereichen Naturraummanagement sowie Wissenschaft und Forschung wichtige Akzente gesetzt. Der 2022 abgeschlossenen Vegetationskartierung im Wildnisgebiet Sulzbachtälner soll eine ebenfalls länderübergreifend konzipierte Luftbildinterpretation diverser Landschafts- und Ökosystemveränderungen folgen. In unseren Forschungsrevieren steht die Gämse, das Schneehuhn und die Interaktion zwischen Wild- und Nutztieren im Fokus neuer Ansätze im Wildtiermonitoring. Und selbstverständlich wird auch das Gewässermonitoring bei den großen Tauerntälern und das geomorphologische Monitoring im Obersulzbachtal fortgesetzt und womöglich auch einer wichtigen Bewährungsprobe unterzogen, wenn es nämlich gilt Grundlagen für einen ökologisch verträglichen Hochwasserschutz des gesamten Oberpinzgau durch ein ausgeklügeltes Management an Wasserrückhalt in den Tauerntälern zu gewährleisten.

Ein spannendes Jahr für das Team der Nationalparkverwaltung und ein Jahr vieler eindrucksvoller Naturerlebnisse für unsere Besucherinnen und Besucher, das wünschen wir uns alle gemeinsam!

Dipl.-Ing. Wolfgang Urban, MBA
Nationalpark-Direktor



Medieninhaber und Herausgeber, Verleger:

Nationalparkverwaltung Salzburg

Gerlos Straße 18/2. OG, 5730 Mittersill

Tel.: +43 (0) 6562 / 40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

